1895. **Der Gesellige.** No. 16.

Sonnobend, 19. Januar. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel.

Präsident der französischen Republik

ist seit Donnerstag Abend **Felix Faure**, der bisherige französische Marineminister.

Waldeck-Rousseau, der in den 80er Jahren Minister des Innern war, galt als „Hauptkandidat" für die Präsidentschaft, außerdem waren noch als Kandidaten genannt Brisson, der radikale Kammerpräsident, und Marineminister Faure.

Ohne große Theilnahme der Pariser Bevölkerung ging am Donnerstag früh die Abfahrt der Kongreßmitglieder (der Mitglieder des Senats und der Deputirtenkammer) nach **Versailles**, dem Wahlorte, vor sich. Die ganze Bahnstrecke von Paris bis Versailles war von Truppen bewacht, die in kurzen Abständen aufgestellt waren, etwa 200 Polizisten versahen am Bahnhof in Paris den Sicherheitsdienst. Mittags 12½ Uhr betraten die Kongreßmitglieder den Saal, dessen Tribünen überfüllt waren. Challemel-Lacour, der Senatspräsident, eröffnete den National-Kongreß um 1 Uhr durch Verlesung der für die Wahl geltenden Verfassungsartikel. Gegen 1½ Uhr begann das Votum. Der monarchistische Abgeordnete Baudry d'Arson theilte auf der Wahltribüne mit, er werde folgenden Antrag einbringen: „Die Präsidentschaft der Republik wird abgeschafft". d'Arson suchte zu beweisen, daß er durch Artikel 29 des Reglements das Recht zur Einbringung dieses Antrages habe. Der Sozialist **Toussaint** wollte ebenfalls einen Antrag einbringen. Als er von den Saaldienern an seinen beabsichtigten Erklärungen verhindert wurde, rief er: „Es lebe die soziale Republik." Als Baudry einen schriftlichen Widerspruch gegen die Präsidentschaftswahl dem Präsidenten einreichte, warf dieser unter dem Beifall vieler Kongreßmitglieder das Papier zur Seite. Um 1½ Uhr begann der Namensaufruf. Der Sozialist Avez, der sich an dem Eingang des Saales postirt hatte, rief bei dem Aufruf seines Namens: „Ich enthalte mich der Wahl. Fort mit der Präsidentschaft!" Diese Kundgebung verursachte große Heiterkeit. Bei dem Buchstaben G riefen die Sozialisten wiederholt: „Ruft doch Giraudt-Richard." (Der in einer der letzten Kammersitzungen wegen ungebührlichen Betragens ausgeschlossen war.) Die sozialistischen Abgeordneten erhoben ferner gegen die Abwesenheit **Mirmans** Protest. Dieser Abgeordnete, der gegenwärtig als Soldat dienen muß, hatte an Challemel-Lacour ein Schreiben gerichtet, worin er darüber Beschwerde führt, daß ihm entgegen dem bisherigen Gebrauch der Militärverwaltung, nicht gestattet worden sei, den National-Kongreß zu besuchen.

Es wurden zwei Wahlgänge nothwendig. Beim ersten Wahlgange erhielten Brisson 338, Felix Faure 244, Waldeck-Rousseau 184, Cavaignac 6, Meline 4, Dupuys 4 Stimmen. Im Ganzen stimmten 794 Mitglieder, 76 Mitglieder fehlten oder enthielten sich der Abstimmung. Waldeck-Rousseau **verzichtete** im zweiten Wahlgange öffentlich zu Gunsten Felix Faure's. Nach der Verkündung des Ergebnisses des ersten Wahlganges theilte der Präsident Challemel-Lacour mit, einige Mitglieder hätten die Aufhebung der Sitzung verlangt. (Heftiger Widerspruch auf der Linken). Der Kongreß lehnte die Aufhebung ab. Der zweite Wahlgang wurde um 4 Uhr 40 Min. eröffnet und endigte um 6 Uhr 15 Minuten. Die Sozialisten betheiligten sich an der Wahl in der Absicht, die Stimmenzahl für Brisson zu vergrößern, erreichten aber damit nicht dessen Sieg.

Unter tiefstem Schweigen verkündete **Challemel-Lacour** das Ergebniß der Präsidentenwahl: **Faure** erhielt 438, Brisson 363 Stimmen. Faure ist somit zum Präsidenten der französischen Republik gewählt. Die Sozialisten schrieen: „Fort mit den Dieben nach Mazas!" (dem Staatsgefängniß.) Von der äußersten Linken schrie man minutenlang den Namen des durchgefallenen Kandidaten Brisson.

Challemel-Lacour sprach den Wunsch aus, die neue **Präsidentschaft** möge durch den Triumph der Ideen, durch Toleranz und durch Freiheit der Gedanken allen Menschen Frieden bringen. **Faure** versicherte, er werde sich leiten lassen durch das Beispiel und die Erfahrung Derjenigen, welche ihr Leben der Republik gewidmet haben.

Der Rest der Sitzung verlief, wie uns heute Nacht telegraphirt wurde, unter Protesten der Sozialisten gegen die Wahl Faure's und gegen die Ausschließung Millerand's, Gerault's und Richards vom Wahlakt. Bei Aufhebung der Sitzung um 7½ Uhr ertönten die Rufe: „**Es lebe die soziale Revolution!**" Die Sozialisten erließen auch sofort eine Kundgebung gegen die Wahl und beschuldigten die Gegner, sie wollten den Kampf gegen die Demokratie fortsetzen und „soziale Reformen" verzögern. Unter „**soziale Reformen**" verstehen die Rothen natürlich **Revolution**.

Der Thronanwärter **Herzog von Orleans** hatte sich am Mittwoch Abend von London nach Dover begeben, um dortselbst „die Ereignisse abzuwarten". Dieser Prinz hat auch gut daran gethan, französischen Boden nicht erst zu betreten. Auf alle Fälle hatte der Herzog von Orleans an den orleanistischen Senator Buffet ein Schreiben gerichtet, worin er erklärt, die Botschaft Perier's sei ein Anklageakt gegen die bestehende Verfassung. Die Stunde sei nahe, in welcher das Land zu einer Regierungsform zurückkehren wolle, welche der Ruhm der Vergangenheit und eine Bürgschaft für die Zukunft sei. „Ich", so fährt der Herzog fort, „werde die Kraft finden, mein Werk zu beendigen; doch das wird das Werk der **Zukunft** sein. Heute wollen wir den unmittelbaren Gefahren begegnen. Mögen meine Freunde einen neuen Beweis von Selbstverleugnung und Patriotismus geben, indem sie Jenen wählen, welcher am Besten die Ordnung im Innern und das Ansehen des Landes nach Außen vertreten kann." — Das ist eine Botschaft, der man das Fuchs-Motto geben kann: „Trauben sind sauer!"

Wie nahm man die Wahl Faure's in Paris auf?

Gegen 10½ Uhr veranstalteten viele Pariser Zeitungen Sonderausgaben. Auf den Boulevards wogte eine große Menschenmenge, welche sich besonders vor den Zeitungsredaktionen staute, die durch **Transparente** das Wahlergebniß bekannt machten.

Einzelne Blätter besprechen bereits die Wahl. Der „Soir" schreibt: „Die **vollendete Ehrenhaftigkeit** Faure's sichert uns die korrekte Führung der Präsidentschaft. Wir zweifeln aber, daß er die **nöthige Kraft** und das Ansehen besitzt, um der sozialistischen Strömung Widerstand zu leisten." Das Organ des früheren Landwirthschaftsministers Meline sagt, die Kandidatur Faure's sei von den **Freihändlern** betrieben, welche seine Wahl als Verurtheilung der Schutzzollpolitik ansehen. Aus der Provinz eingelaufene Nachrichten besagen, die Wahl Faure's habe einen vorzüglichen Eindruck gemacht.

Felix Faure traf kurz nach 9 Uhr in Paris auf dem Bahn- St. Lazare ein, wo eine unabsehbare Menschenmenge mit größter Begeisterung „Hoch die Republik, Hoch Faure" riefen. Nur einige feindselige Rufe ertönten. Die Kundgebungen dauerten während der ganzen Fahrt Faures nach dem Elysee fort. Am Elysee brach die dort versammelte Menge ebenfalls in begeisterte Hochrufe auf die Republik und Faure aus.

Der erste Regierungsakt Faures bestand darin, daß er das Entlassungsgesuch des **Ministeriums** Dupuy entgegennahm, welches noch die Geschäfte während der Präsidentschaftskrisis weitergeführt hatte. Dupuy wird aber auch nach der Wahl des Präsidenten der Republik vorläufig die ministeriellen Geschäfte weiterführen, bis es dem Präsidenten gelungen ist, ein neues Ministerium zu finden, wenn sich nicht etwa Dupuy — der seit dem 30. Mai 1894 im Amte ist — doch noch entschließt, zu bleiben und mit der Deputirtenkammer den Kampf noch einmal aufzunehmen. Die Kammer ist siebzehn Monate alt, hat zehn Monate fruchtlos gearbeitet, drei Regierungen verbraucht, läßt die Finanzen in traurigster Unordnung und steht zersplitterter und verworrener als je vor der Aufgabe, ein neues Ministerium zu liefern, das zu allen sonstigen Schwierigkeiten eine unübersehbare Masse von Skandalen aus der Zeit der lockeren finanziellen und politischen Sitten, der Bestechung, Erpressung und des Schwindels zu erledigen haben wird.

Seit der Annahme der jetzigen Verfassung haben in der französischen Republik folgende Wahlen stattgefunden: am 30. Januar 1879 in Folge des Rücktritts von Mac Mahon, am 28. Dezember 1885 vor dem Ablauf der Amtszeit Jules Grévys, am 3. Dezember 1887 nach Grévys Rücktritt und am 27. Juni 1894 nach Carnots Ermordung. Casimir-Perier ist statt der sieben Jahre, die der Präsident gewählt ist, nur etwa sieben Monate Staatsoberhaupt gewesen. Er hat bereits Mittwoch Nachmittag seine Amtswohnung im Elysee verlassen und ist in seine Privatwohnung in der Nitotstraße übergesiedelt. Für Besucher war er seit Mittwoch früh unsichtbar. Der Auszug aus dem Elysee erfolgte unter kaum verhehlten Kundgebungen des Hasses und der Verachtung der Unterbeamten und Diener, die auf ein ruhiges siebenjähriges Dasein gerechnet hatten, und sich plötzlich wieder allen Ungewißheiten der Stellenjagd preisgegeben sehen.

Vom neuen Präsidenten **Faure** ist vorläufig sehr wenig bekannt. Er war ursprünglich ein kleiner Gewerbetreibender (er soll Gerber gewesen sein), dann wurde er ein reicher Rheder und zuletzt Marineminister; er gilt als zielbewußt und energisch. Das wurde freilich von Perier auch behauptet und schließlich trat dieser Mann, ohne es mit einer Kammerauflösung zu versuchen, zurück (wie der Pariser „Figaro" sich ausdrückt): „mit der Selbstsucht des Millionärs, der es nicht nöthig habe, sich zu ärgern". Aus Casimir-Periers Umgebung wird zu seiner Entschuldigung angeführt, man habe ihn systematisch zu einer Gliederpuppe herabgewürdigt. Bei Ernennungen kümmerte man sich weder um seine Empfehlungen noch um seine Einsprüche. Er konnte die Abberufung blosgestellter Beamten bei den Ministern nicht durchsetzen u. s. w.

Die **Befugnisse** des Präsidenten der Republik sind in der Hauptsache folgende: Der Präsident hat das Begnadigungsrecht, kann aber die Strafen auf Beeinträchtigung der bürgerlichen Rechte nicht aufheben. Mit Zustimmung beider Kammern kann er den Krieg erklären. Die Deputirtenkammer kann er mit Zustimmung des Senats auflösen. Alle Verfügungen des Präsidenten müssen von einem verantwortlichen Minister gegengezeichnet werden. Der Präsident kann nur zur Rechenschaft gezogen werden, wenn er Hochverrath begeht; die Kammer erhebt dann die Anklage und der Senat bildet den obersten Gerichtshof. An Gehalt bezieht der Präsident jährlich 600000 Frcs., die gleiche Summe erhält er außerdem noch zu Repräsentationszwecken.

Die parlamentarische Abendgesellschaft beim Reichskanzler.

Nachdr. verb.]

K **Berlin**, 17. Januar.

Am Mittwoch, der im Reichstage die erste Lesung des Centrumsantrages auf Aufhebung des Jesuitengesetzes brachte, öffnete der neue Kanzler zum ersten Mal seine Salons der parlamentarischen Gesellschaft, und führte damit einen Brauch fort, den Fürst Bismarck im Jahre 1869 eingeführt hatte. Die Einladung schon, „den Abend im Ueberrock beim Reichskanzler zuzubringen" deutete an, daß die Veranstaltung eine ganz zwanglose Vereinigung aller derjenigen Elemente sein solle, die in den Parlamenten mehr oder minder einträchtig zusammenwirken. In hellem Lichterglanz erstrahlten die schlichten, aber vornehmen Räume des ehemals Radziwill'schen Palais, als gegen 8½ Uhr die ersten Gäste die breite weiße Treppe nach den Empfangssälen emporstiegen, in deren erstem Fürst Hohenlohe jeden der Eingeladenen mit Händedruck und freundlichen Worten begrüßte.

In der ersten Stunde, als sich die ganze Menge, es waren etwa 400 Personen erschienen, in zwei kleinen Sälen sammelte, herrschte eine fürchterliche Enge und nur mühsam gelang es, sich durch das Gewühl zu drängen, in dem Minister, hohe Reichsbeamte, Generale, Parlamentarier, Mitglieder des höchsten Adels und die Gesandten zum Bundesrath in kleinen Gruppen beisammenstanden, dazwischen sah man aber auch ein kleines Häuflein bekannter Journalisten, die zum ersten Mal in's Palais des Kanzlers geladen waren. Von Reichstagsabgeordneten waren alle Fraktionen mit **Ausnahme der Antisemiten und Sozialdemokraten** vertreten, man sah die charakteristischen Köpfe aller hervorragenden Parlamentarier von Bennigsen und Kardorff bis zu Lieber und Alex. Meyer. Gegen 10 Uhr wurde der große sog. Congreßsaal geöffnet, in dem ein riesiges, reich mit goldenem Geschirr geziertes und mit den erlesensten Delikatessen besetztes Büffet aufgeschlagen war, das alsbald förmlich gestürmt wurde. Nachdem die Bedürfnisse des Magens befriedigt waren, wurden Cigarren gereicht und unter dem anregenden Einfluß trefflicher Havanna-Cigarren entspann sich alsbald eine sehr rege Unterhaltung, die weniger das Gebiet der inneren Politik als das Ereigniß des Tages, die **französische Präsidentenkrisis**, berührte, über deren Verlauf während des ganzen Abends fortwährend Depeschen einliefen. Fürst Hohenlohe beurtheilte in seinen Gesprächen mit den Vertretern der Presse namentlich die Chancen der einzelnen Kandidaten, die er noch alle aus seiner **Botschafterzeit** persönlich kennt. Nebenher wurden auch die Aussichten des **Antrags** auf Aufhebung des Jesuitengesetzes besprochen und dabei begegnete man der Auffassung, der Bundesrath werde sich diesmal nachgiebiger erweisen. Für die neuen, großen **Marineforderungen** dürfte sich, den Aeußerungen der Parteiführer nach, im Reichstage eine Mehrheit finden. Die Umsturzvorlage wurde, um den behaglichen Frieden nicht zu stören, kaum gestreift. Gegen Mitternacht trennte sich die Gesellschaft in bester Stimmung.

Aus dem preußischen Staatshaushalt.

Im Extraordinarium werden 180000 Mk. für ein **zweites Landgestüt in Westpreußen** gefordert. Dieses soll einen Gesammtaufwand von 500000 Mk. erfordern und in drei Baujahren vollendet sein. Zur Begründung der Forderung wird folgendes gesagt:

Auf Grund von Berathungen, welche im Schoße des **Kriegsministeriums** und sodann in der **Landespferdezucht-Kommission** stattfanden, wurde im Jahre 1888 **Westpreußen** zu einer **Remonte-Provinz** erklärt, wozu sie nicht bloß nach ihrer Bodenbeschaffenheit, sondern auch nach ihrer Lage zwischen den Remonte-Provinzen Ostpreußen und Posen besonders geeignet erschien. Die Qualität des Pferdebestandes von Westpreußen war damals, und ist noch heute namentlich auf dem linken Weichselufer, eine für Remontirungszwecke ungenügende, woran namentlich heterogene Kreuzungszucht mit kaltblütigen bezw. kaltblütig gemischten Hengsten die Schuld trägt.

Für eine Besserung dieser Verhältnisse erwies sich die seit 1879 bestehende Körordnung als ungenügend. Es wurde daher 1889 eine verschärfte Körordnung eingeführt. Durch diese ist die Zahl der angekörten Hengste sehr wesentlich herabgemindert, in manchen Kreisen bis auf die Hälfte reduzirt, und in Folge dessen ein thatsächlicher Nothstand eingetreten.

Für einen Pferdebestand von 208500 Köpfen stehen in Westpreußen als Deckhengste gegenwärtig zur Verfügung:

1. Landbeschäler . . . . . 170 (davon 150 in Marienwerder, 20 in Labes)
2. angekörte Hengste 220,
3. mit zinsfreiem Staatsdarlehn angekaufte Vereinshengste . 23,

Summa . 413.

Abgesehen von der immer noch sehr mangelhaften Qualität der angekörten Hengste, erscheint auch die Gesammtzahl der in Westpreußen deckenden Beschäler ungenügend. Nach Lage der Verhältnisse ist aber nicht darauf zu rechnen, daß die Qualität der Privathengste sich ohne Staatshilfe in absehbarer Zeit wesentlich bessern wird. Eine Vermehrung der Landbeschäler erscheint daher dringend geboten; die Räumlichkeiten im Landgestüte zu **Marienwerder** sind schon jetzt so unzureichend, daß 25 Hengste außerhalb des Gestüts in ermietheten Privatställen untergebracht werden mußten, während die 23 Landbeschäler der 4 Kreise Schlochau, Konitz, Flatow, Dt. Krone in dem Landgestüte der Provinz Pommern zu **Labes** provisorisch untergebracht worden sind. Da aber auch die Provinz Pommern einer Vermehrung ihres Landbeschälerbestandes bedarf, [19]

müssen die westpreußischen Hengste aus Labes zurückgezogen werden, wenn nicht an letzterem Orte Neubauten aufgeführt werden sollen.

In dem neu zu errichtenden Landgestüte bei **Stargard** sollen Aufnahme finden:

1. die 23 Hengste der Kreise Schlochau, Konitz, Flatow, Dt. Krone, welche gegenwärtig noch in Labes stehen,
2. die 25 Hengste, welche in Marienwerder bisher in Privatställen untergebracht werden mußten,
3. die 52 Hengste, um welche der Gesammtbestand der Beschäler in Westpreußen vermehrt werden soll,

Summa 100.

Eine räumliche Ausdehnung des mitten in der Stadt gelegenen Landgestüts zu Marienwerder hat sich als unmöglich erwiesen; das für das neue Landgestüt bei Pr. Stargard in Aussicht genommene forstfiskalische Terrain erscheint sowohl seiner hydrographischen Lage, als auch seinen lokalen Verhältnissen nach für diese Anlage in hervorragendem Maße geeignet.

Berlin, 18. Januar.

— Der **Kaiser** begab sich Mittwoch Nachmittag nach 3 Uhr nach dem alten Museum, um daselbst in Gegenwart des Kultusministers Dr. **Bosse**, des Chefs des Geheimen Civil-Kabinets Dr. v. **Lucanus**, des General-Direktors der königlichen Museen Dr. Schoene und des Bildhauers Begas die eingegangenen **Entwürfe** zur Wiederherstellung des in **Pergamon** aufgefundenen **Frauenkopfs** zu besichtigen. Bekanntlich hat der Kaiser einen Preis von 1000 Mk. aus seiner Privatschatulle für den besten Entwurf ausgesetzt.

Donnerstag Mittag hat der **Kaiser** das Kapitel des Ordens vom Schwarzen Adler abgehalten.

— Auf Befehl des **Kaisers** wird von nun an auf den General Grafen **von Waldersee** die Kette des Ordens vom Schwarzen Adler, welche Graf **Moltke** getragen hat, übergehen.

— Für das **Hauptquartier des Kaisers** ist von der Kaiserlichen Reichsdruckerei eine **Feld-Druckerei** eingerichtet worden. Sie besteht aus vier eigens dazu erbauten Wagen, zu deren Vorspann je zwei Pferde erforderlich sind: In zweien dieser Wagen befindet sich das Schriftmaterial, in einem eine Handdruckpresse und in einem vierten ein Schreibtisch, der zugleich zum Aufbewahren der Schriftstücke dienen kann. Die Wagen ähneln in der Größe und Farbe denen des Trains. Als Aufschrift ist an jedem Wagen zu lesen: „Hauptquartier Sr. Maj. des Kaisers. Chef des Generalstabes. Felddruckerei." — Die Druckerei soll, wie heißt, im Manöver und im Kriegsfalle Verwendung finden, damit die daselbst erlassenen nöthigen Befehle gleich vervielfältigt den einzelnen Truppenführern zugehen können.

— Der **Staatsrath** wird, wie die „Kreuz. Ztg." hört, nicht in der ganzen Anzahl seiner Mitglieder einberufen werden, es soll vielmehr nur die **wirthschaftliche Abtheilung** des Staatsrathes, zu welcher 14 Mitglieder berufen sind, zusammentreten.

Die Frage, ob **Fürst Bismarck** noch Mitglied des Staatsraths sei, ist jetzt häufig in der Presse verneint worden. Die „Kreuzztg." will in der Lage sein, bestimmt versichern zu können, daß an maßgebender Stelle des Fürsten Zugehörigkeit zum Staatsrath auch jetzt noch als unbestreitbar gilt.

— Der **Deutsche Landwirthschaftsrath** ist zu seiner diesjährigen (23.) Vollversammlung auf den 4. März einberufen worden. Am Tage vorher tritt der ständige Ausschuß zusammen. Auf der Tagesordnung steht: Welche Maßregeln können zur Hebung der Getreidepreise in Deutschland ergriffen werden? — Welches sind die Wirkungen der Beseitigung des Identitätsnachweises? — in Verbindung mit der Frage der Beseitigung der gemischten Transitläger. — Die Nothwendigkeit der Abänderung 1. des Zuckersteuergesetzes, 2. des Branntweinsteuergesetzes. — Ueber die gesetzliche Regelung des Verkehrs mit Düngemitteln. — Die Errichtung landwirthschaftlicher Schöffengerichte. — Vorschläge zur Aenderung der inneren Organisation des Deutschen Landwirthschaftsraths.

— Immer zahlreicher werden die Klagen, daß **Deutschland** um die geringen, in den **Handelsverträgen** erlangten **Vortheile betrogen** wird. Die Erzeugung ätherischer Oele und Essenzen, so wird z. B. aus **Chemnitz** (Sachsen) berichtet, ist bei dem Abschluß des **rumänischen Handelsvertrages** nicht ungünstig weggekommen; die rumänische Regierung hat jedoch einfach von 1894 ab in den meisten ihrer Gemeindebezirke für ätherische Oele und Essenzen eine „Maximal-Accise" mit äußerst hohen Eingangssätzen eingeführt, sodaß das erst vor einigen Jahren dem deutschen Gewerbe gewonnene Absatzgebiet ihm wieder verloren gehen muß. In dieser Weise werden die Zölle, die sich Deutschland durch Gegenzugeständnisse hat abkaufen lassen, in der Form von Bezirksabgaben wieder eingeführt, und so werden die Hoffnungen auf die mit vieler Mühe und vielen Opfern zustande gebrachten Handelsverträge zu schanden gemacht.

— Die **Budgetkommission** des **Reichstages** hat am Donnerstag ihre Berathungen fortgesetzt und u. a. einstimmig den Antrag des Abg. Dr. **Lieber** (Centr.) angenommen, die Regierung zu ersuchen, eine Bestimmung zu erlassen, wonach der erfolgreiche Besuch eines **Lehrerseminars** zum **einjährigen Dienst** berechtigen soll.

Wie aus Schlesien berichtet wird, soll an die Seminarien bereits eine amtliche Mittheilung gelangt sein, daß die in dem Lieber'schen Antrage verlangte Berechtigung den Seminarien von 1898 ab eingeräumt werden soll. Um dem zu erwartenden Lehrermangel abzuhelfen, sollen schon vom laufenden Jahre ab an vier oberschlesischen Seminarien Nebenkurse eingerichtet werden.

Aus den übrigen Verhandlungen ist hervorzuheben die durch den Abg. **Schädler** (Centr.) veranlaßte Erörterung der Verabreichung eines **Abendbrotes an die Soldaten** in den **Kasernen**. Nach Erklärungen des Direktors des Oekonomie-Departements v. Gemmingen berechnet das Kriegsministerium für das preußische Kontingent die Mehrkosten für eine künftige etwaige Verabreichung eines Abendbrots an die Soldaten auf 5—6 Millionen Mk. jährlich. Dafür sollte geliefert werden im Winter ein warmes Abendbrot und im Sommer zum Kommißbrot Wurst oder Fett. Die erwähnte Summe ergiebt, daß auf diese Weise ein Abendbrot zum Durchschnittspreis von etwa $3^1/_2$ Pfg. täglich hergestellt werden könnte. Nach den Ermittelungen der Militärverwaltung kann der Soldat aus seiner Löhnung (22 Pfg.) sich nur für 7 Pfg. ein Abendbrot selbst beschaffen. Dasselbe Abendbrot würde in der Truppenverpflegung für 4 bis 5 Pfg. hergestellt werden können. Auch wenn die Löhnung von 22 Pfg. um etwa 2 Pfg. vermindert würde zur theilweisen Deckung der Mehrkosten das Abendbrots in der Truppenverpflegung, würde doch eine erhebliche Besserstellung des Soldaten das Ergebniß bleiben.

— Durch **kaiserliche Bestimmung** sind folgende Aenderungen in der **Ausrüstung** der **Kavallerie** verfügt worden. 1. Der **Karabiner** ist am Sattel hinter dem rechten Schenkel des Reiters, senkrecht zur Erde hängend, zu tragen, der Degen gleichfalls am Sattel hinter dem linken Schenkel des Reiters. 2. Der Ring am untern Ringband des Degens kommt in Wegfall, desgleichen der Schleppriemen am Koppel. 3. Zur besseren Unterbringung der Bekleidungsgegenstände des Kavalleristen auf dem Pferde werden Hilfstaschen aus Segeltuch, welche an der unteren Fläche der Packtaschen zu befestigen sind, eingeführt.

— Der Antrag zur Frage der **Erweiterung der Disziplinarbefugnisse des Präsidenten des Reichstages** liegt jetzt im Wortlaut vor. Die Abgeordneten **Dr. Pieschel und Gamp haben ihn in der Geschäftsordnungskommission des Reichstages gestellt. Der Antrag lautet:**

„Die Kommission wolle beschließen, dem § 60 der Geschäftsordnung folgenden Absatz 2 hinzuzufügen: Ein Mitglied des Reichstages, welches in gröblicher Weise die Ruhe des Hauses stört, die Würde desselben oder den Anstand verletzt, kann auf Antrag des Präsidenten durch Mehrheitsbeschluß des Hauses, welcher ohne Debatte erfolgt, für die Dauer des Sitzungstages von der Theilnahme an der Sitzung ausgeschlossen werden. Leistet der Betroffene dem Beschlusse keine Folge, so kann der Präsident nach § 61 der Geschäftsordnung verfahren. Auf Antrag des Betroffenen kann derselbe vor der Abstimmung zu einer Aeußerung zur Geschäftsordnung verstattet werden, aber nur darüber: 1) ob er etwa seine Thäterschaft in Abrede stellt, 2) oder ob er um Entschuldigung bitten will."

— Durch den **Verband deutscher Lohnfuhrunternehmer** ist dem **Reichstage** und dem **Reichskanzler** zur Förderung der Anregungen von Fahr- und Fachschulen eine **Denkschrift** überreicht worden, worin um Einführung des **Befähigungsnachweises** im Lohnfuhrgewerbe gebeten wird.

Bayern. Das Generalkomitee des **landwirthschaftlichen Vereins** hat eine durchgreifende Reform der **landwirthschaftlichen Interessenvertretung** und auch des Vereins beschlossen. Das Generalkomitee bildet sich in einen bayerischen Landwirthschaftsrath von 56 Mitgliedern mit 10 Geschäftsabtheilungen und einer Waarenvermittelungsstelle um. Die Bezirksvereine erhalten eine direkte Fühlung mit sämmtlichen Landwirthen dadurch, daß ein Drittel der Bezirksausschüsse aus je einem Vertrauensmann jeder Gemeinde gebildet wird. Unter den organisatorischen neuen Aufgaben der landwirthschaftlichen Interessen-Vertretung sind insbesondere das Ernteversicherungswesen und die Getreideabsatz-Vermittelung hervorzuheben. Das Prinzip zwangsweiser Berufsorganisation blieb vermieden. Die Kreiskomitees werden künftig landwirthschaftliche Kreisausschüsse.

Am nächsten Dienstag tritt in **München** der bayerische **Brauerbund** zur Berathung über die Errichtung eines Landesverbandes bayerischer Brauereien zum **Schutze** gegen **Verrufserklärungen** zusammen.

Italien. Ein, wie man annimmt, **anarchistisches Verbrechen** ist am Donnerstag in **Mailand** verübt worden. Nachmittags um $1^1/_2$ Uhr wurde der General-Staatsanwalt des dortigen Appellhofes, **Celli**, in seinem Kabinet durch einen Menschen ermordet, der ihn unter falschem Namen zu sprechen verlangte. Der Mörder faßte Celli an der Kehle und durchschnitt ihm die Schlagader. Celli starb nach einigen Augenblicken. Der Mörder wurde alsbald verhaftet; er nennt sich **Attilius Bellochio** und stellte sich irrsinnig und antwortete nicht auf die an ihn gerichteten Fragen, doch zweifelt man nicht daran, daß er **Anarchist** sei.

Vatikan. Der Papst hat sich von seiner leichten Erkältung wieder erholt, empfing am letzten Mittwoch die Kardinäle Rampolla und Bianchi und nahm seine gewöhnliche Beschäftigung wieder auf.

Rußland. Generalgouverneur Graf **Schuwalow** trifft diesen Sonnabend (19. Januar) Morgens in **Warschau** ein. Der Gouverneur von Warschau fährt ihm bis **Alexandrowo** entgegen. Unter der Bevölkerung und in der Gesellschaft werden Empfangsvorbereitungen getroffen.

Zum Verweser des Ministeriums der **Verkehrswege** ist **Chickow** ernannt worden.

Amerika. Im Repräsentantenhause hat **Wilson** seinen Antrag, betreffend die Aufhebung des Differentialtarifs für aus Zuckerprämie zahlenden Ländern kommenden Zucker befürwortet, indem er ausführte, der Differentialzoll verletze die Meistbegünstigungsklausel und die Verträge, welche zwischen den Vereinigten Staaten und **Deutschland**, Oesterreich-Ungarn und anderen Ländern bestehen. Das **deutsche Verbot** gegen die Einfuhr **amerikanischen Fleisches** sei durch den Differentialtarif veranlaßt, und habe die Handelsinteressen der Union bereits sehr geschädigt. Republikanische Ausschußmitglieder bekämpften die Vorlage, indem sie geltend machten, man könne die Gesetzgebung der Union durch Drohungen des Auslands nicht beeinflussen lassen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 18. Januar.

— Die **Eisbrechdampfer** „Schwarzwasser" und „Ferse" sind gestern bis Zeisgendorf, etwa $1^1/_2$ Kilometer oberhalb der Dirschauer Weichselbrücken, vorgedrungen. Die „Weichsel" und die „Prussia" halten den Strom unterhalb der Brücken frei, die „Nogat" lag im Winterhafen. Das Aufbrechen der Stromrinne durch das zweite Brückenjoch war vorgestern, da die Dampfer auf Grund geriethen, nicht möglich, wurde gestern indessen mit Booten bezw. **Sprengungen** fortgesetzt. Vorgestern Abend gegen 6 Uhr begann das Eis von selbst fortzurücken, über Nacht aber setzte es sich wieder fest.

Bei **Thorn** ist gestern, wahrscheinlich in Folge einer unterhalb liegenden Stopfung, das Wasser wieder auf 1,45 Meter gestiegen.

Bei **Kurzebrack** wird der Stromübergang bei Tage mit Spitzprahm und Postkähnen für leichte Fuhrwerke, Personen sowie Päckereien jeder Art, bei Nacht nur mit Postkähnen bewirkt.

Der **kommandirende General** des 17. Armeekorps hat auch in diesem Jahre zur **Beseitigung** etwaiger **Eisstopfungen Kommandos** des **Pionier-Bataillons** Nr. 2 in Thorn zu jeder Zeit und 8 **Pontonhakets** nebst Zubehör in **Graudenz** zum sofortigen Abtransport bereit gestellt. Die erforderlichen Hilfskommandos sind entweder beim General-Kommando in Danzig oder in dringenden Fällen bei dem genannten Bataillon direkt zu erfordern.

— Zwischen Schulitz und **Scharnau** giebt es nun eine **feste Eisbahn** auf der Weichsel, die schon von Fuhrwerken befahren wird.

— Die Neubesetzung mehrerer hoher Kommandostellen darf erst zum Geburtstage des Kaisers am 27. d. erwartet werden. Wie der „Köln. Ztg." berichtet wird, tritt an die **Spitze des 8. Armeekorps** der **bisherige kommandirende General des 17.**, General der Infanterie **Lentze**. Der General ist bekanntlich Infanterist, hat lange am **Rhein** gestanden, dort zuletzt die 16. Division in Trier gehabt und kehrt also in ihm besonders vertraute Verhältnisse zurück. Der Generallieutenant Graf Finck v. Finckenstein erhält das 1. Armeekorps und der Generallieutenant von Bülow das 17. Armeekorps. Generallieutenant von **Petersdorff**, bisher Kommandeur der 1. Division, soll die 17. Division in Schwerin erhalten, General v. **Goßler**, Direktor des Allgemeinen Kriegs-Departements, die 25. in Darmstadt. Als Ersatz für ihn ist schon seit längerer Zeit Generalmajor v. **Falkenhausen** zum Kriegsministerium kommandirt.

— Dem Abgeordnetenhause ist eine Nachweisung über die **Aus- und Einrangirung in den Landgestüten des Staates** im Jahre 1894 zugegangen. Danach waren am 1. Januar 1894 in den 17 Landgestüten 2505 Beschäler vorhanden. Von diesen sind durch Ausrangirung 229, durch Einrangirung in das Hauptgestüt zu Gradiz 3 und durch Tod 45, zusammen 277 Hengste in Abgang gekommen, so daß ein Bestand von 2228 Beschälern übrig blieb. Einrangirt sind in die Landgestüte aus dem Hauptgestüt **Trakehnen** 46, Gradiz 23, Beberbeck 8 Hengste und aus dem Königlichen Marstall in das Landgestüt Guchvallen ein Hengst, zusammen 78 Hengste, so daß Ende 1894 in den 17 Landgestüten 2306 Beschäler vorhanden waren.

— Dem Jahresbericht des **Central-Vereins Westpreußischer Landwirthe** zufolge sind im Jahre 1893 in Westpreußen 12 größere Güter freihändig, 284 Grundstücke in der Zwangsversteigerung verkauft worden, und zwar 264 von Klein- und 20 von Großgrundbesitzern. Die Zahl der Zwangsversteigerungen ist gegen das Vorjahr gewachsen; der Kreis **Elbing** allein ist ganz davon verschont geblieben. Leider sind dem Centralverein nur von 89 kleinen und 13 großen Grundstücken die Verluste angegeben worden, welche die Zwangsversteigerungen allein den Hypothekengläubigern gebracht haben; danach sind bei den Kleingrundbesitzern rund 226000 Mk. und bei Großgrundbesitzern 1206000 Mk. ausgefallen. — In Bezug auf die **Hagelversicherung** ist in dem Berichtsjahre eine **Abnahme** der Versicherungsnehmer wie Versicherungssummen zu bemerken. Die Hagelschäden waren weder zahlreich, noch, bis auf wenige Ausnahmen, schwer. Doch war das Schadenverhältniß ungünstiger als im Jahre 1892. Von sämmtlichen Gesellschaften wurden rund 220000 Mk. an Entschädigungssummen bezahlt, gegen 110000 Mk. im Vorjahre. Die schwersten Schäden — zusammen 56000 Mk. — sind im Kreise **Culm** vorgekommen, die meisten Schäden dagegen im Kreise **Schlochau**. In den Kreisen Elbing, Neustadt und Putzig ist eine nicht unbedeutende Anzahl von Feldmarken unversichert verhagelt.

— Der **Regierungs-Präsident** zu Marienwerder hat mit Zustimmung des Bezirks-Ausschusses die für den Umfang des Regierungsbezirks Marienwerder unter dem 14. Juni 1893 erlassene **Polizeiverordnung** betreffend das **Tödten der Schlachtthiere aufgehoben**, was insofern für die jüdische Bevölkerung von Wichtigkeit ist, als nach der bisherigen Polizeiverordnung nur für öffentliche Schlachthäuser das Schächten nach jüdischem Ritus ausnahmsweise und auf jederzeitigen Widerruf gestattet werden konnte.

— Der Kreisdeputirte v. **Bieler**-Melno hat die Vertretung des zu den Sitzungen des Abgeordnetenhauses nach Berlin gereisten Landraths **Conrad** übernommen. Herr v. Bieler wird jeden Sonnabend auf dem Bureau des hiesigen Kreisausschusses zu sprechen sein.

— Im Kreise **Graudenz** beziehen zur Zeit 234 Personen **Altersrenten** und 99 Personen **Invaliden-Renten**.

— Der von dem Künstlerpaar Anna und Eugen **Hildach** gestern Abend im Adler gegebene **Lieder- und Duetten-Abend** war gut besucht und brachte den Ausführenden viele Ehren ein. Ein genauerer Bericht folgt.

— Der **Katholische Fechtverein** veranstaltet am Sonntag sein zweites Wintervergnügen im Schützenhause. Das Programm besteht aus Konzert, Theater und Tanz. Es wird u. A. zur Aufführung gelangen: „Der Hausschlüssel", oder „Kalt gestellt", Lustspiel in 1 Akt von E. Hirthe, „Der Gigerl-König", Couplet, „Schwarzer Peter" Schwank in 1 Akt von C. A. Görner und „Die Krone am Rhein", Lied. Der Ertrag des Festes ist für den Bau eines **Knaben-Waisenhauses** bestimmt.

— Infolge des Thauwetters löste sich in der Alten Straße am Donnerstag Abend von einem Dache ein Eiszapfen ab und fiel einer Dame auf den Kopf, so daß sie sofort bewußtlos wurde.

— Der für die Stadt **Brätz** auf den 5. Februar anberaumte Jahrmarkt ist auf den 25. **Februar** verlegt worden.

** — In den Städten der Provinz ist es üblich, daß die Kaufleute ihren Kunden vom Lande, welche bei ihnen Waaren einkaufen, einen Rum oder einen andren guten Schnaps gratis kredenzen. Auch der Kaufmann O. glaubte nichts Unrechtes zu begehen, wenn er dann und wann seinen Kunden einen Rum unentgeltlich verabreichte. Die Behörde erblickte aber in der unentgeltlichen Verabreichung von geistigen Getränken den Betrieb einer **Schankwirthschaft**, wozu O. weder die erforderliche Erlaubniß eingeholt, noch auch angezeigt hatte, daß er eine Schankwirthschaft betreibe. Auf Grund des § 147 der Gewerbeordnung und der §§ 17 2c. des Gesetzes vom 3. Juli 1876 wurde gegen O. Anklage erhoben. O. bestritt, sich gegen die gesetzlichen Bestimmungen vergangen zu haben, da er für den kredenzten Rum nie Bezahlung verlangt oder angenommen habe. Die Strafkammer in **Thorn** erkannte aber zu seinen Ungunsten, da er die Getränke nur zu dem Zwecke verabreicht habe, um sich seine alten Kunden zu erhalten und neue zu gewinnen. Habe der Angeklagte auch keine Bezahlung für den Rum in Empfang genommen, so habe er doch danach gestrebt, durch die Gratisverabfolgung des Rums sich einen indirekten Vortheil zu verschaffen; mithin liege ein steuerpflichtiger Schankbetrieb vor, wozu auch eine Erlaubniß und eine Anmeldung erforderlich sei. Gegen diese Entscheidung legte O. die Revision beim **Kammergericht** ein, welches jedoch am 17. d. Mts. die Revision als unbegründet zurückwies.

— Folgende **Postsendungen** lagern als **unbestellbar** bei der Ober-Postdirektion in Danzig: **Einschreibebriefe**: an J. Sefferin-Kiew, aufg. in Zoppot am 11. 8. 94, Michan Schulz-Petersburg, aufg. Ladekopp 13. 6. 94, Seemann Robert Aluskewitz-Karnagua (Brasilien), aufg. Danzig 3. 3. 89, Eigenthümer Welke-Danzig, aufg. Danzig 22. 9. 94, O. Loefen-Neufahrwasser, aufg. Neufahrwasser 27. 9., Frau Gutsbesitzer Buchholz-Mendromnircz bei Tuchel, aufg. Pr. Stargard 6. 10., Warschewski-Posen, aufg. Danzig 22. 10, R. Hasse, Gärtnerei in Dirschau, aufg. Dirschau 2. 11., A. Grabowski-Danzig, aufg. Danzig 12. 11., Lisbeth Tranz, Handelsfrau in Königsberg i. Pr., aufg. Oliva 4. 9., Frau Gutsbesitzer Buchholz-Mangelmühle bei Tuchel, aufg. Mewe 10. 10., Jenny Roß-Berlin, aufg. Graudenz 25. 9., Frl. Lina Krakau-Berlin aufg. Graudenz 19. 9.; Frl. Martha Rusgofski-Danzig, aufg. Laskowitz 4. 10., Frau Bezirksfeldwebel Kurz-Thorn, aufg. Culm 27. 10. 94; **Postanweisungen**: an Amtsgerichtskasse in Berlin über 2,40 Mk., aufg. Thorn 22. 6. 94, an Nr. 1541 in Stettin über 17,55 Mk., aufg. Briesen Wpr. 19. 5., Gutsbesitzer Zimmermann-Barlewitz bei Stuhm über 3 Mk., aufg. Stuhm 4. 10., an Nr. 119 in Ratibor über 12 Mk., aufg. Thorn 3. 6., Großherzogl. Amtsgericht (Sporteleinnahme) in Apolda über 2,50 Mk., aufg. Thorn 21. 9., G. Mar-Frankfurt a. M. über 50 Mk.. aufg. Danzig 11. 8.; — **Brief** an Fr. Wessel-Danzig, Inhalt 1,50 Mk., aufg. in Danzig 13. 10. 94; — **Packete**: an Frl. Marie Hartmann-Harburg a. E., aufg. Danzig 19. 10. und Lieutenant Fritsch, Regt. Nr. 111, in Rastatt, aufg. in Thorn am 16. 10. 94. Die Absender dieser Sendungen mögen sich bis zum 12. Februar bei der Oberpost-Direktion Danzig zur Empfangnahme der Sendungen melden; nach Ablauf der gedachten Frist wird über die bezeichneten Sendungen bezw. Geldbeträge zum Besten der Postunterstützungskasse verfügt.

4 **Danzig**, 18. Januar. Der Herr Oberpräsident **von Goßler** ist aus Posen wieder hier eingetroffen. — Die zweite diesjährige **Schwurgerichtsperiode** beginnt am 18. Februar.

* **Danzig**, 17. Januar. Ueber die beabsichtigte Anlage einer neuen Eisenbahn-Haltestelle in unserer Vorstadt St. Albrecht ist man immer noch nicht einig. Schon im vergangenen Herbst wurde zwischen Vertretern der Behörde und dortigen Bewohnern über diesen Gegenstand verhandelt. Die größte Schwierigkeit bereitet die Ueberbrückung der alten Radaune, welche im Winter eine sehr starke Strömung hat. Da in St. Albrecht sowohl wie in Ohra viele Arbeiter wohnen, welche in der Stadt beschäftigt und daher gegenwärtig bei Benutzung der Eisenbahnzüge gezwungen sind, den nahezu eine Stunde entfernt liegenden Bahnhof Guteherberge aufzusuchen, so soll über die ursprünglich schon für den vorigen Sommer geplante Eröffnung von Haltestellen an genannten beiden Orten nochmals verhandelt werden.

Gestern Nachmittag fand in Langfuhr zwischen dem Rittergutsbesitzer Herrn v. G. und dem Privatmann Herrn Sch. in Folge eines am Tage vorher in einem Restaurant gehabten Streites ein Duell statt, wobei Herr Sch. eine leichte Verletzung am Unterarm und eine erhebliche Wunde am Kopfe erhielt, so daß er mittels Fuhrwerks nach Hause gebracht werden mußte.

M **Culm**, 17. Januar. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten erstattete der Vorsteher Bankier Ruhemann den Geschäftsbericht für 1894, aus welchem hervorgeht, daß die Versammlung in 12 Sitzungen 138 Vorlagen erledigt hat. Sodann wurden einstimmig Herr Ruhemann als Vorsteher, Herr Professor Dr. Rönspieß als Stellvertreter und Herr Stadtsekretär Eichler als Protokollführer wiedergewählt. Die Feststellung des Etats der Elokationskasse für das Jahr 1895 gab zu längeren Debatten Veranlassung. Der Magistrat hatte in den Etat die Zuschläge zur Grundsteuer, die bisher nicht erhoben worden sind, neu eingestellt, weil eine fernere Freilassung der elokationsberechtigten Hausbesitzer sich nicht rechtfertigen läßt und hatte andererseits im Interesse der elokationsberechtigten Hausbesitzer, deren Nießbrauch am Elokationsvermögen nicht abermals für die kurze Dauer der Elokationsperiode (1902) gekürzt werden soll, beschlossen, dieser Mehrausgabe auch eine Mehreinnahme von gleicher Höhe gegenüber zu stellen und letztere dadurch zu schaffen, daß der Zinsfuß für diejenigen Kapitalien, welche die Kämmerei vor mehr als 25 Jahren zum Bau der Gasanstalt aus der Elokationskasse geliehen und nur mit 3 resp. 2 Prozent verzinst, durchweg auf $3^1/_2$ Prozent erhöht wird. Diese Absicht des Magistrats fand nicht die Zustimmung der Versammlung, die mit erdrückender Mehrheit beschloß, die Verpflichtung zur Zahlung von Grundsteuerzuschlägen als Kommunalsteuer nicht anzuerkennen und es bei der bisherigen Verzinsung der Kapitalien zu belassen. — Das zur Lauterborn'sche Konkursmasse gehörige Haus, Graudenzer Vorstadt Nr. 50, ist für 27 000 Mk. an den Buhnenmeister Goretzki verkauft worden. — Der Beschluß, von den leistungsfähigen Mitgliedern des Vorschußvereins noch je 30 000 Mk. einzuziehen, ist von gerichtswegen bestätigt worden. Die Gläubiger des Vorschußvereins, die seiner Zeit ersucht worden sind, 10 Prozent ihrer Forderungen fallen zu lassen, haben sich zu irgend welcher Ermäßigung ihrer Forderungen nicht bereit finden lassen.

D **Culmsee**, 17. Januar. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich heute in der Familie des Arbeiters T. Beide Eheleute verließen die Wohnung, um ihrer Beschäftigung nachzugehen, und ließen zwei Mädchen von 2 und 3 Jahren allein zurück. Das jüngste Mädchen kam dem geheizten eisernen Ofen so nahe, daß seine Kleider Feuer faßten, wobei das hilflose Geschöpf verbrannte. Das ältere Mädchen hatte sich, als es das Angstgeschrei der brennenden Schwester hörte, unter das Bett verkrochen.

≏ **Strasburg**, 17. Januar. In der letzten Kreistagssitzung wurde beschlossen, für den geplanten Eisenbahnbau Riesenburg-Jablonowo, falls die Strecke über Waldheim und Adl. Neudorf führt und diese beiden Güter eine Halte- und Verladestelle erhalten, den im Strasburger Kreise erforderlichen Boden unentgeltlich herzugeben, bei eventuellem Ausbau der gedachten Linie über Dietrichsdorf und Sadlinken aber nur einen Beitrag zum Grunderwerb in Höhe von 10 000 Mk. zu gewähren; der Kreis-Ausschuß soll die Wahl der erstgenannten Linie erwirken. Ferner beschloß der Kreistag, die sehr enge Pflaster-Straße an der Ossowski'schen Villa, die dem sehr regen Verkehr zwischen Stadt und Bahnhof häufig Hindernisse bereitet, in der Weise verbreitern zu lassen, daß von dem angrenzenden Reiterschen Grundstücke ein 5 Meter breiter Landstreifen angekauft und in der Länge von 64 Metern zur Straße aufgeschüttet und gepflastert wird.

♂ **Jastrow**, 17. Januar. Gestern ist Runges Hotel für 41500 Mk. in den Besitz des Herrn Knaak übergegangen. — Das der Landschaft gehörige Gut Lindenwerder hat Herr Reimann für 75000 Mk. erstanden.

⊙ **Zempelburg**, 17. Januar. Die von den städtischen Körperschaften beschlossenen Steuerordnungen über die Erhebung einer Jagdscheinsteuer, Klaviersteuer, Lustbarkeitssteuer, Hundesteuer, Fahrradsteuer und einer einprozentigen Steuer beim Erwerbe von Grundstücken sind durch den Bezirksausschuß zu Marienwerder genehmigt worden und treten mit dem 1. April in Kraft.

)-(**Flatow**, 17. Januar. Der katholische Pfarrer Dr. Lange hat auf die hiesige Pfarre verzichtet und ist vom Herrn Oberpräsidenten auf die Pfarrstelle in Gr. Trampken in Kreise Danziger Höhe präsentirt worden. Das Besetzungsrecht der hiesigen Pfarrstelle steht dem Prinzen Leopold zu.

ԅ **Elbing**, 18. Januar. Heute begann vor dem Schwurgericht die Verhandlung gegen den früheren Besitzer Dietrich Wiens aus Pordenau, die Besitzer Hermann Warkentin und Abraham Fieguth-Kl. Lichtenau und den Mühlenbesitzer Gustav Krause aus Berent wegen betrügerischen Bankerotts und Beihilfe dazu. Die Verhandlung wird zwei Tage dauern.

Königsberg, 17. Januar. Der Vorstand des hiesigen Arbeiter-Wahl-Vereins hat eine mit 893 Unterschriften versehene Petition an die Stadtverordneten gelangen lassen, in der ersucht wird, auf die Einrichtung von Volksbrausebädern an verschiedenen Punkten der Stadt hinzuwirken und dadurch dem Arbeiter die nöthige körperliche Reinigung zu ermöglichen, welche er in seiner Wohnung nicht durchzuführen vermag. Auch die Verabfolgung medizinischer Bäder soll in den Badeanstalten stattfinden.

* **Gumbinnen**, 17. Januar. Der der hiesigen Regierung überwiesene Regierungs-Baumeister Aßmann zu Marienwerder wird seine hiesige Beschäftigung erst am 1. April übernehmen.

♀ **Bromberg**, 17. Januar. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde der Antrag des Magistrats, das dem Rentier Wiese gehörige Grundstück Schloßstraße Nr. 10 (der sogenannte Zuckersiedereihof) für 120 000 Mk. für die Stadtgemeinde käuflich zu erwerben, angenommen. Das Grundstück soll zu einem Ladeplatz eingerichtet werden. Mit der baulichen Einrichtung dieser Anlage wird demnächst vorgegangen werden.

Krone a. B., 15. Januar. (O. P.) Allgemeine Theilnahme erregt hier ein schrecklicher Unglücksfall, der sich heute Abend ereignete. Der Kaufmann und Stadtverordnete A. fuhr nach Beckerhof und lenkte allein das Gefährt. Auf dem Rückweg scheute das Pferd, schleuderte seinen Insassen aus dem Schlitten und kam herrenlos hier an. Hiervon benachrichtigt, eilte die Ehefrau des A. an die Unglücksstätte, um ihren Gatten zu suchen. In Kronthal fand man auch den anscheinend Schwerverletzten. Leider konnten die schleunigst herbeigerufenen Aerzte, nachdem der Bedauernswerthe in seine Wohnung geschafft war, nur den Tod feststellen. Der Kopf des unglücklichen Mannes war durch einen Schlag des Pferdes so stark verletzt, daß der Tod wohl augenblicklich eingetreten ist.

⚓ **Schulitz**, 18. Januar. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde zum Protokollführer Herr Kaufmann J. Wegener und zu dessen Stellvertreter Herr Dr. Simon gewählt. Im verflossenen Jahre wurden in 12 Sitzungen 121 Vorlagen erledigt. Bei der im November v. J. stattgehabten Seelenaufnahme wurde festgestellt, daß unser Städtchen 2490 Einwohner besitzt, mithin 30 weniger als im Vorjahre. Auf der Weichselbahn wurden im vorigen Jahre 4424 Waggons befördert, fast um die Hälfte weniger als im Vorjahre; dies hat hauptsächlich seinen Grund in dem geringen Holzverkehr, und in Folge dessen ist auch die ganze Geschäftslage nicht gut zu nennen. Die in einer früheren Sitzung beschlossene Aufbringung der Gemeindeabgaben für 1895/96, nach welcher 210 Proz. der Einkommensteuer, 150 Proz. der Realsteuern und 100 Proz. der Betriebssteuer erhoben werden sollten, ist von der Regierung nicht genehmigt worden; es wurde daher beschlossen, 200 Proz. der Einkommensteuer, 175 Proz. der Realsteuer und 100 Proz. der Betriebssteuer aufzubringen, außerdem soll eine Immobiliensteuer von 1 Proz. und Jahrmarktstandgeld erhoben werden. — Der Fiskus beabsichtigt hier eine Oberförsterei zu erbauen; es lag ein Antrag vor, den Platz des Kaufmanns D. Schlesinger zu diesem Zwecke zu erwerben, wenn die Stadtverwaltung genehmigt, daß ein Theil dieses Platzes zur Oberförsterei Kirschgrund geschlagen werde; dieses Projekt wurde mit 4 gegen 2 Stimmen angenommen.

Fordon, 17. Januar. Vorgestern starb hier eine jüdische Frau im Alter von einhundert und zwölf Jahren. Sie war bis kurz vor ihrem Ableben ganz rüstig und erzählte gern von den vielen Franzosen, die sie hier und in Danzig gesehen hat. Sie wurde von Verwandten, die nach Amerika gezogen waren, unterhalten.

!! **Bartschin**, 17. Januar. Der landwirthschaftliche Verein Bartschin-Labischin hielt gestern eine Versammlung ab. Herr v. Grävenitz-Posen hielt einen Vortrag über „Maßnahmen zur Bekämpfung der Tuberkulose des Rindviehes." Redner empfahl gute Anlage, Ventilation, häufige Desinfektion und Pflasterung der Stallungen, und sprach die Hoffnung aus, daß das Tuberkulin noch ein Heilmittel werde; es sei schon jetzt von großer Bedeutung, da man durch Tuberkulinimpfung das kranke Thier erkennen könne. — Alsdann verlas der Vorsitzende, Herr Rittmeister Thieß-Kirschkowo, die Petition an den Kreistag, betreffend die Einführung der Bullenkörordnung. Die Petition fand viele Unterschriften. Eine zweite Petition in der Währungsfrage wurde vom Vorstande unterzeichnet.

M **Margonin**, 15. Januar. Die Errichtung einer höheren Knabenschule zum 1. April d. Js. ist fast einstimmig von einer Interessenten-Versammlung beschlossen worden. Die Schule soll zur Vorbereitung für Gymnasium und Realschule dienen und die Klassen Sexta, Quinta und Quarta erhalten.

pp **Posen**, 17. Januar. Für die Stadt Posen ist die Einrichtung einer elektrischen Straßenbahn und einer elektrischen Stadtbeleuchtung in Aussicht genommen. Die Projekte verschiedener Elektrizitätsgesellschaften liegen bereits einer Kommission vor.

O **Posen**, 18. Januar. Die Ansiedelungs-Kommission hielt heute eine Sitzung ab. Herr Oberpräsident v. Goßler-Danzig und mehrere Ministerial-Direktoren und -Räthe aus Berlin nahmen an der Sitzung theil.

*** Landwirthschaftlicher Verein Gr. und Kl. Krebs.

In der letzten Sitzung wurde über Zuchtstierhaltung berathen. Der Vorsitzende theilte mit, daß die neuen Statuten über Stierhaltung sich an einzelnen Orten schon bewährt haben. Nachdem eine Uebersicht über die Zahl der Kühe (etwa 180—200) gewonnen war, wurde beschlossen, die alten Stationen aufzuheben und, wenn die Antworten über einige dem Central-Verein zu stellende Fragen bejahend ausfallen, die Stationen nach dem neuen Statut zu übernehmen. Herr Zech-Kl. Krebs hielt dann einen Vortrag über die wichtige landwirthschaftliche Buchführung und erklärte ein von ihm selbst entworfenes Formular. Der stellvertretende Schriftführer übernahm zu einer der nächsten Sitzungen ein ausführliches Referat über diesen Gegenstand an der Hand verschiedener Formulare. Schließlich sprach noch Herr Rudolf Lipski-Kl. Krebs über Kartoffelbau; er nannte besonders die „Blauen Riesen" (Paulsen) als die ertragreichsten und zeigte von diesen Kartoffeln einige Proben vor, von denen die eine $1^3/_4$ Pfund wog. Mehrere Mitglieder entschlossen sich, im Frühjahre Versuche mit dieser empfohlenen Art anzustellen.

Verschiedenes.

— [Hochwassergefahr.] Infolge starker Schneeschmelze und Regenwetters steigen Rhein, Neckar, Main, Mosel und Nahe in beängstigender Weise, sodaß Hochwasser und Ueberschwemmungsgefahr bevorsteht. Der Rhein ist seit zwei Tagen um einen Meter gestiegen. Die Behörden treffen bereits Vorsichtsmaßregeln.

— [Lawinenstürze.] In der Schweiz ist der Verkehr durch Lawinenstürze gehemmt. Auf der Gotthardbahn, die bei Airolo durch eine der unaufhörlich niedergehenden Lawinen in einer Breite von 70 Metern gesperrt ist, wurde der Verkehr völlig eingestellt. Die Pässe sind zum größten Theil gesperrt, so der Bernina-Maloja-, Fluela-, Splügen- und Julierpaß. Die Oberpostdirektion wollte die Postsachen statt durch den St. Gotthard durch den Mont Cenis leiten, allein auch hier sind Verkehrsstörungen eingetreten.

Im Maggio-Thal verschüttete eine Lawine ein Haus. Ein Knabe und ein Mädchen wurden getödtet, ein junger Bursche am Kopfe schwer verletzt.

In Prag durchbrachen Schneemassen am 17. d. M. während der Sitzung des Landtags das Glasdach über den Rundgängen und fielen auf eine Gruppe von Abgeordneten herab. Fournier wurde leicht verletzt. Die Sitzung wurde nicht unterbrochen.

— In dem überschwemmten Bergwerk Diglake (England) mußten die nach dem Verbleib der 92 verunglückten Bergleute angestellten Nachforschungen und Rettungsversuche aufgegeben werden, da das einströmende Wasser neue Hindernisse bietet.

— Ein großer Brand hat am Donnerstag in Jägerndorf (Oesterr. Schlesien) die Tuchfabrik von Gebr. Horny zerstört. Der Schaden beläuft sich auf mehr als 200000 Gulden.

— [Entdeckte Diebesbande.] In Lodz hat, wie dem „Geselligen" geschrieben wird, die Geheimpolizei eine ganze Bande, der u. A. auch Söhne von Fabrikanten und Prokuristen dortiger Geschäftsfirmen angehörten, entdeckt. Sie sind überführt, etwa seit Ostern 1894 die verschlossenen Postfächer vieler Firmen durch Nachschlüssel geöffnet und sich namentlich Geldbriefe angeeignet zu haben. Den Dieben fielen auch viele Kreditanweisungen in die Hände, die sie anstandslos bei den Bankgeschäften einwechseln konnten. Es handelt sich um sehr beträchtliche Summen, die meistens in liederlicher Gesellschaft verpraßt worden sind. Auch Geschäftsgeheimnisse der bestohlenen Firmen sind zu deren Nachtheil verwerthet worden.

u [Nachweis von Gift mittels der Elektricität.] Die Fortschritte der chemischen Analyse durch den elektrischen Strom haben in den letzten Jahren solche Ausdehnung gewonnen, daß man mittels dieser Methode noch viel kleinere Mengen von Stoffen nachweisen kann, als durch Anwendung von irgend welchen chemischen Mitteln. Bei Antimon, Blei, Kupfer, Quecksilber und Cadmium ermöglicht der elektrolytische Proceß, wie Dr. C. A. Kohn in Liverpool gefunden hat, den Nachweis des Metalls, auch wenn nur ein Zehntausendstel Gramm vorhanden ist, oder wenn es sich um eine Lösung handelt, bei der ein Gewichtstheil des Metalls in 150000 Theilen Flüssigkeit sich befindet. Trotz dieser außerordentlichen Genauigkeit des Nachweises sind die Kosten keineswegs beträchtlich, und die Sicherheit des Auffindens der Gifte wird durch die Anwesenheit anderer, namentlich organischer Stoffe, nicht beeinträchtigt.

— [Kasernenhofblüthen.] Unteroffizier (zu einem Rekruten): „Kerl, Sie stehen gerade so da, als ob Sie soeben von einem Luftballon überfahren worden wären!"

Sergeant: „. . Menschenkind, Sie wissen nicht, wie der Herr Oberst heißt?! Stellen Sie sich doch nicht so 'ne Desdemona paupertatis aus!"

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 18. Januar. Der Kaiser empfängt morgen die Präsidien des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses.**

K Berlin, 18. Januar. Heute Vormittag fanden acht Versammlungen Arbeitsloser statt, die den Zweck hatten, den Umfang der augenblicklichen Arbeitslosigkeit darzuthun. Alle Versammlungen nahmen eine die kapitalistische Produktionsweise angreifende Erklärung an, welche den achtstündigen Arbeitstag sowie die Inangriffnahme öffentlicher Bauten verlangt. Die Versammlungen verliefen sehr ruhig. Ein starkes Polizeiaufgebot, welches die Bildung eines Zuges verhüten sollte, brauchte gar nicht einzugreifen.

*** Berlin, 18. Januar. Bei der heute im Reichstage fortgesetzten Berathung des Antrags auf Abänderung der Justizgesetze erklärte der Abg. Lenzmann (Frs. Volksp.) die Vorlage für das Produkt der Unzufriedenheit weiter Volkskreise mit der Rechtspflege. Den Richtern fehle häufig der nöthige Widerstand nach oben. Die Vorlage zeige Voreingenommenheit gegen die Schwurgerichte und habe eine reaktionäre Tendenz, namentlich in Bezug auf die Abänderung der Geschäftsvertheilung, wodurch jede Landesjustizbehörde abhängige Gerichte schaffen könnte.**

Der Justizminister will auf die Einzelheiten nicht eingehen, weil er nicht alle Einzelheiten der vom Vorgänger übernommenen Vorlage vollständig vertreten könne. Die Freunde der Berufung gegen Strafkammer-Erkenntnisse und der Entschädigung unschuldig Verurtheilter sollten aber weitgehende Abänderungsanträge unterlassen, damit nicht die ganze Vorlage falle. Er hoffe, daß man in der Kommissionsberathung möglichst schnell zu einem praktischen Ergebnisse gelangen würde.

Abg. v. Buchka (kons.) bezweifelt das Bedürfniß nach Wiedereinführung der Berufung.

*** Berlin, 18. Januar. Der „Reichsanzeiger" bemerkt: In der Presse tauchen seit einiger Zeit Berichte über angebliche Veränderungen im Staatsministerium auf. Dieselben entbehren jeder Begründung und müssen um so entschiedener zurückgewiesen werden, als die frivole Verbreitung solcher Vermuthungen geeignet ist, das Ansehen der Regierung zu schädigen.**

*** Paris, 18. Januar. Präsidentschaftswahl siehe erste Seite.**

: London, 18. Januar. Die Japaner schlugen in Korea eine sehr starke Abtheilung der aufständischen Tonghas vollständig, tödteten 300 Mann und schlugen die Uebrigen in die Flucht.

* : **London**, 18. Januar. In Peking ist der chinesische General Wei am 16. Januar hingerichtet worden.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonnabend, den 19. Januar: Wenig veränderte Temperatur, bedeckt, Niederschläge, windig. — **Sonntag, den 20.:** Wolkig mit Sonnenschein, nahe Null, frischer Wind. — **Montag, den 21.:** Wolkig, bedeckt, feuchtkalt, lebhafter Wind. — **Dienstag, den 22.:** Wolkig, Niederschläge, wärmer, starke Winde.

Wetter-Depeschen vom 18. Januar 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C.=4° R.)
Memel	756	Windstille	0	Nebel	— 1
Neufahrwasser	756	S.	1	Nebel	— 2
Swinemünde	755	SSO.	3	Dunst	+ 1
Hamburg	754	SSW.	5	bedeckt	+ 2
Hannover	755	SW.	2	bedeckt	+ 3
Berlin	756	SW.	2	Regen	+ 2
Breslau	756	SO.	1	Nebel	— 3
Haparanda	754	Windstille	0	halb bed.	—14
Stockholm	756	Windstille	0	bedeckt	— 3
Kopenhagen	752	SW.	2	Nebel	+ 2
Wien	758	W.	3	bedeckt	+ 2
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	759	S.	2	halb bed.	0
Aberdeen	742	W.	3	bedeckt	+ 3
Yarmouth	753	WSW.	3	halb bed.	+ 2

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 18. Januar. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

	18./1.	17./1.
Weizen: Ums. To.	250	300
inl. hochb. u. weiß.	129-135	129-135
inl. hellbunt . . .	127	127
Trans. hochb. u. w.	99	98
Transit hellb. . .	93	94
Termin z. fr. Verk.		
April-Mai	134,00	134,50
Trans. April-Mai	100,00	100,50
Regul.-Pr. z. fr. V.	131	132
Roggen: inländ.	105	105,00
russ.-poln. z. Trns.	73,00	73,00
Term. April-Mai	111,50	111,50
Trans. April-Mai	78,00	79,50
Regul.-Pr. z. fr. V.	106	106

	18./1.	17./1.
Gerste gr. (660-700)	119	115
„ kl. (625-660 Gr.)	90	90
Hafer inl.	98	98
Erbsen inl. . . .	100	100
„ Trans. .	80	77
Rübsen inl. . . .	165	165
Spiritus (loco pr. 10000 Liter %.)		
mit 50 Mk. Steuer	50,75	50,75
mit 30 Mk. Steuer	30,50	30,75

Tendenz: Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): matter. Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): unverändert.

Königsberg, 18. Januar. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 50,75 Geld, unkonting. Mk. 31,35 Geld.

Berlin, 18. Januar. **Getreide- und Spiritus-Depesche.**

	18./1.	17./1.
Weizen loco	120-140	120-141
Mai	140,50	140,50
Juni	141,00	141,00
Roggen loco	111-116	111-117
Mai	118,50	118,50
Juni	119,00	119,00
Hafer loco . .	106-140	106-140
Mai	115,25	115,00
Juni	115,75	115,50

	18./1.	17./1.
Spiritus:		
loco (70er) . .	32,10	32,10
Januar . . .	36,40	36,40
Mai	37,70	37,70
Juni	38,00	38,00
Privatdiskont	$1^3/_8$ %	$1^3/_8$ %
Russ. Noten	**219,65**	**219,70**

Tendenz: Weizen fester, Roggen fester, Hafer ruhig. Spiritus: behauptet.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Am 15. d. Mts. verstarb zu Marienwerder unser Ehrenmitglied, der Begründer und langjährige Vorsitzende des Rosenberger Landwirthschaftlichen Vereins, Herr Rittergutsbesitzer

Haase, Gr. Falkenau

Ritter pp.

im 80. Jahre seines reich gesegneten Lebens. (4964

Selbstlos und pflichttreu wie wenige hat der Entschlafene seine reichen Erfahrungen und Gaben auf dem Gebiete der Landwirthschaft und der Lebensführung unseres Standes rückhaltlos in den Dienst des Vereins und jedes Einzelnen seiner Mitglieder gestellt. Wie er unsere Verehrung und unser Vertrauen im Leben besass, so folgt diesem edel denkenden Manne unsere Dankbarkeit über das Grab hinaus.

Der Vorstand des Landwirthschaftlichen Vereins Rosenberg.

v. Wernsdorff-Peterkau, **Borowski**-Riesenwalde, **Flemming**-Liebsee.

Meinen guten Freunden, Bekannten und Verwandten sage ich bei meiner Abreise nach **Amerika** ein herzliches Lebewohl.

P. Wittkowska,
Wirthin aus Waldheim bei Jablonowo.

Graudenzer Tattersall.

Dienstag, den 22. Januar 1895:
Eröffnungsfeier. [5056
Concertreiten Abends 8 Uhr.
Nathusius, Stallmeister.



Ernst Wendt

Brunnen-Baumeister
Dt. Eylau
empf. sich zur Ausführung **sämmtlicher Brunnenbauten** für jede Tiefe und Leistungsfähigkeit, **Tiefbohrungen, Wasserleitungen, Fontainen-Anlagen, Beschaffung großer Wassermengen für gewerbliche Zwecke jeder Art.**
Viele Anerkennungsschreiben.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum der Stadt und Umgegend die ergebene Mittheilung, dass ich mit heutigem Tage das früher von den Herren **Thomaschewski & Schwarz** inne gehabte Geschäftslokal **Unterthornerstrasse 1** übernommen und, nachdem ich es vollständig renovirt, in demselben ein [5040

Colonialwaaren-, Wein-, Cigarren- und Destillations-Geschäft

errichtet habe.

Mit der ergebenen Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, gebe ich die Versicherung, dass ich stets nur gute Waare führen werde, ebenso soll die Bedienung eine reelle und pünktliche sein.

Mit aller Hochachtung

F. Marquardt.

Bekanntmachung.

Die ganzen, aus abgelagerten, garantirt reinen Naturweinen, feinen Spirituosen, guten Cigarren bestehenden, von den Firmen: Aug. Foige, Paul Pohle u. Co., Gust. Löwenberg, Herm. Correus, herrührenden 5036

Konkursmassen-Bestände

sollen schleunigst unter dem Taxpreis gegen Baarzahlung veräussert werden:

Rothweine: Steeger 0,70, Deidesheimer 1,00, Marcobrunner 1,50, Rüdesheimer Berg 1,85, Hochheimer 2,00, Geisenheimer 2,35, **Steinberger Cabinet** 2,85.

Moselweine: Graacher 0,68 Moselblümchen 0,75, Pisporter 0,90, Josephshöfer 1,10, Zeltinger 1,25, **Forster Jesuitengarten Auslese** 2,00, Schwarzhofberg. Auslese 2,80.

Cognac: Correus 1. Stern 1,20, Correus 2. Stern 1,50, Correus 3. Stern 2,50, J. Engrand 3,00, J. Courvoisier 3,80, L. Dupuis 4,50.

Rum: fein 1,50 extra 2,00 **Arac:** de Goa 1,50 Batavia 1,80

Bordeauxweine: St. Estephe 0,80 St. Emilion 1,10, Ch. Margaux 1,25, Ch. Beycheville 1,50. Ch. Giscours 1,85, Ch. Lafitte 2,00, Ch. Longeville 2,50, St. Gervais (Orig.-Abz.) 2,80, **Chat. d'Arcizai (Orig.-Abz.)** 3,50.

Portwein: 1,25—1,75, Malaga 1,50, Sherry, Madeira 1,40.

Ungarweine: Ruster Ausbruch 1,00, Vöslauer Blutwein 1,15, Meneser (süss) 1,50, Tokayer Ausbruch 1.80, med. Tokayer 2.50, Vermouth di Torino 1,25, Malvasier 1,20, Lacrimae Christi 1,50.

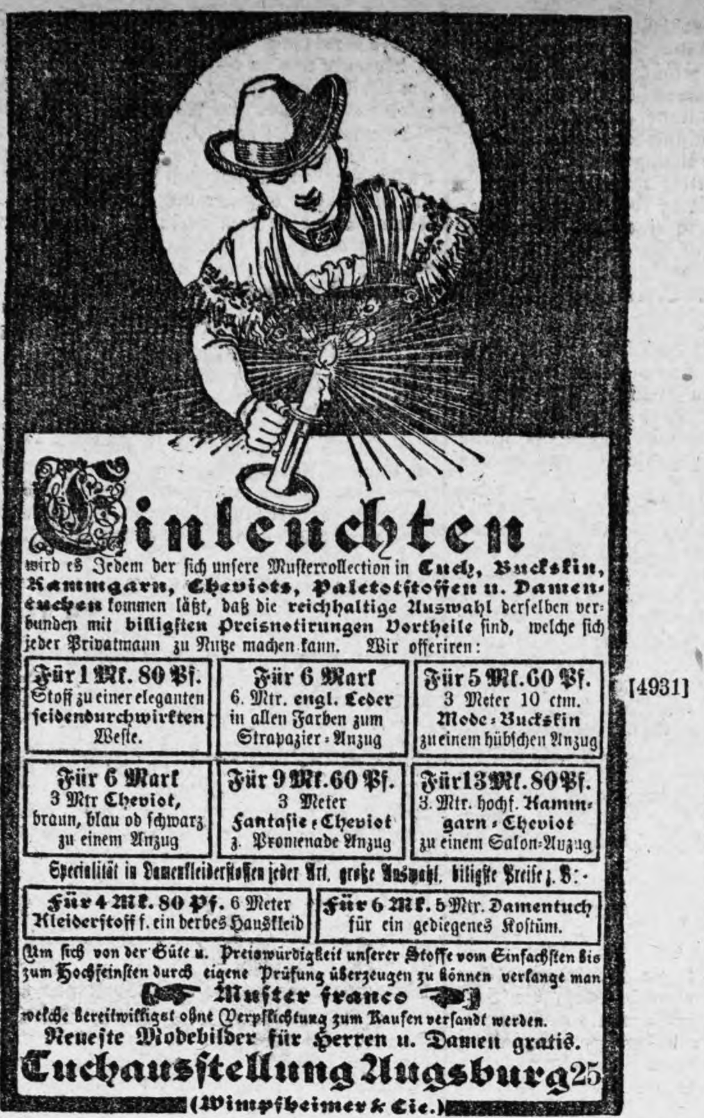
Champagner: Monchoix 1,25, Jourdan 1,50, Tissan 2 Mk.

Cigarren: **Marken:** Consum 3,85, Aroma 6,00, Tabaksplant 6,25, Reichspost 4,00, Glückauf 5,00, Pamina 6 35, Radfahrer 6,75.

Cigarren-Versand von 300 Stück an franco. Ferner ein grosser Posten **Rothwein (Marke Medoc),** naturrein, mit **gerichtlich chemischer Analyse,** per Flasche 60 Pf., per Oxhoft (Inhalt 225 Liter = 300 Flaschen) incl. Fass **100 Mark.** — Die Preise verstehen sich pro 1/1 Flasche, Kisten, Verpackung und Flaschen werden nicht berechnet; weniger als 12 Flaschen werden nicht versandt. — Nur Voreinsendg. des Betrages m. 2% **Sconto** od. **Nachnahme.**

Garantie für tadellose Waare wird geleistet.

Bestellungen sind zu richten an **C. A. L. Krause, Berlin W.,**
Comtoir und Kellereien: Tauben-Strasse 23.



[4931]

---

10 Mark Belohnung

erhält Derjenige, welcher den jetzigen Aufenthalt des Arbeiters **Anton Fahl** unter Nr. 4993 der Expedition des Geselligen in Graudenz so mittheilt, daß seine Vernehmung als Zeuge erfolgen kann. Derselbe ist ca. 26 Jahre alt, in Münsterberg bei Allenstein Ostpr. geboren und hat in den Jahren 1889/92 in den Kreisen Marienwerder und Rosenberg gedient, dann in Riesenburg, Dirschau und Marienburg gearbeitet. Seine Eltern sind Instleute in der Nähe von Allenstein.

Rohrbrunnen
Pumpen- u. Wasserleitungs-Anlagen rc.
übernimmt zur Ausführung
R. Pischalla, Graudenz.
Pumpen- und Ersatztheile Röhren, roh und verzinkt. Verbindungen und Hähne offerire billigst. [4741

Schindeldächer

fertige aus bestem ostpr. reinen Tannenkernholz, bedeutend billiger als jede Concurrenz, bei 30jähriger Garantie. Zahlungen nach Uebereinkunft. Lieferung der Schindeln zur nächsten Bahnstation. Gefällige Aufträge erbittet
M. Reif, Schindelmeister, **Zinten.**



Ausgez. jung. kernfettes **Roßfleisch,** sowie sämmtliche Sorten **Wurst** und v. Sonnabend, Abds. 6 Uhr abheiße **Knackwurst** empfiehlt
E. Orlinski, Getreidemarkt 11.

Tafelzander

à Pfd. 45—50 Pf.,

Karpfen

à Pfd. 50—55 Pf., [5008]
versendet in lebensfrischer Waare
Eduard Müller, Danzig,
Seefisch-Handlung, Melzergasse Nr. 17.

Tischplatten
Waschtischaufsätze
Schaufensterplatten usw.
aus italienischem Marmor, weiß auch farbig, empfiehlt [5011]
C. Matthias,
Elbing, Schleusendamm Nr. 1.

Tricottaillen, Capotten

wegen Aufgabe des Artikels zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft
Pauline Hein,
Alte Straße 6. [5044

Streuzucker p. Pfd. 22 Pf., in Säcken billig. **Würfelzucker** p. Pfd. 26 Pfg., in Kisten billiger. **Brodzucker,** geschlagen p. Pfd. 25 Pfg., im Ctr. billig. **Amerikanisches Petroleum** p. Ctr. 10,50 Mk. **Sämmtliche Colonialwaaren** billigst. Spezielle Preislisten gratis. [5034]
W. Matschoss, Danzig
Holzgasse 22.

Kaiserbüsten

verschiedener Größe empfiehlt [5037
Erste Bromberger Stuck- u. Kunststein-Fabrik mit Dampfbetrieb.
Otto Trennert, Bromberg.

Hasen Hasen



von ein. am letzten Montag stattgefundenen Treibjagd erhalten und offerire wiederum das Stück à M. 2,25. Den Wünschen nachkommend, sind auch [5060]

gespickte Hasen

à M. 2,75 per Stück bei mir erhältlich.
B. Krzywinski.



Offerire

Prima frische **Zander,** per Pfd. 50 Pfg., Prima frische **Karpfen,** p. Pfd. 50 Pfg., und versende noch jedes beliebte Quantum per Postkolli. **A. Zimak,** Fischhandlung, Osterode Ostpr. [4970

Massiv goldene

Trauringe

Eigene Goldarbeiter-Werkstätte. Eigene Gravieranstalt.

in allen Karaten, mit dem gesetzlichen Feingehalts-Stempel, liefert bei Berechnung von 2 Mk. Façon das Stück die [7220]
Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Handlung von
Joh. Schmidt, Graudenz
Herrenstraße 19.

Eine neue Scheune

Bindwerk, mit Strohdach, 45' lang, 22' breit, 10' hoch, ist zum Abbruch billig zu verkaufen. Näheres bei [5002]
A. Galle, Lobdowo.

Gut erhaltene Möbel

sowie **Küchengeräthe** sind wegzugshalber billig zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 5043 an die Exped. des Ges. erbet.

Ca. 50 Ctr. gesundes [4972

Roggen-Richtstroh

hat zu verkaufen
J. W. Peto, Linowo.

Tücht. thatkräft. Landw. sucht e. Gut ohne Anzahl. zu kauf. Betriebskap. vorh. G. Liebert, Danzig, Pfefferstadt 44.

Kinder-Ueberzieher gefunden. Abzuholen Rehdenerstr. 8, Hof.



Krieger-Verein Graudenz.

Die Damen, die sich bereit erklärt haben, in den Vorstellungen bei der Kaisers-Geburtstagsfeier mitzuwirken, werden gebeten, **Sonnabend, den 19. d. Mts., 8 Uhr Abends;** die Herren Kameraden, die sich am Gesange betheiligen, **Dienstag, den 22. d. Mts., 8 Uhr Abends,** im **Schützenhause** sich einzufinden. [5097]

Sonntag, den 20. Januar,
Nachmittags 4 Uhr

Sitzung des landwirthsch. Vereins Schönsee.

Tagesordnung.
1. „Hebung der Schweinezucht". Dr. Kirstein, Berlin.
2. „Unfall-Versicherung". [4875
3. Geschäftliches.

Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

Die Mitglieder der [4957

Allgemeinen Sterbe-Kasse zu Bischofswerder

werden zu einer

General-Versammlung

auf
Mittwoch, den 23. Januar,
Nachm. 10 Uhr
im Vereinslokal eingeladen.

Tagesordnung.
1. Rechnungslegung pro 1894.
2. Verschiedene Vereins-Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Zum Besten der hiesigen Niederlassung der **Grauen Schwestern** und des unter ihrer Leitung stehenden **Mädchen-Waisenhauses** findet

am Mittwoch, d. 23. Januar d. J.
Abends 8 Uhr
im „Adlersaale" ein [5017

Wohlthätigkeits-Concert

statt, ausgeführt von den Zöglingen des Graudenzer Lehrerseminars, unter Mitwirkung geschätzter Musik- und Gesangskräfte der Stadt. Wir bitten des guten Zweckes willen um recht rege Betheiligung und freundlichen Besuch.

Graudenz, im Januar 1895.

Frau Oberst **Aldenkortt.**
Frau Major **Goebel.** Frau Doktor **Kunert.**
Frau Seminar-Direktor **Salinger.**
Dechant **Kunert.**
Seminar-Musiklehrer **Wolff.**

Billets sind außer an der Abendkasse im Vorverkauf bei Herrn Buchhändler Kauffmann zu haben, und zwar nummer. Platz à 2 Mk., nichtnummer. Platz 1,50 Mk., Stehplatz 1,00 Mk. Schülerbillets zu halben Preisen.

Mittwoch, den 30. Januar:

CONCERT

vom

Graudenzer Gesangverein.

Zur Aufführung kommt
das hochinteressante Werk
„Zlatorog"
für **Declamation, Soli, Chor** und **grosses Orchester**
von
Thierfelder.

Billetbestellungen bei [5054
Oscar Kauffmann
Buch-, Kunst-, Musik.-Handlg.

Tivoli.

Sonntag, den 20., und Montag, den 21. d. Mts.:

Humorist. Soirée

der

Hamburg. Sänger

(durchweg neue Vorträge).

U. A.: **Zwei vom Ballet. Das Heiraths-Büreau. Die Mondfahrer. Pauline** rc. rc.

Anfang 7½ Uhr. Entree 60 Pf.

Billets im **Vorverkauf à 50 Pf.** in der Cigarren-Handlg. des Herrn Sommerfeldt u. in d. Güssow'schen Conditorei. [5020]

Rother Adler, Dragass.

Sonntag, den 20. Januar 1895
Großer

Maskenball.

Komische Aufführungen. — Musik vom Artillerie-Corps.



Tusch.

Sonntag, den 20. d. M.
Großer Maskenball.
Schlitten zur Herfahrt stehen um 4 Uhr Nachm. in der Amtsstr. zur Verfügung. [4932

Flora.

Sonnabend, den 19. d. Mts.:

Maskenball

mit Aufführungen. [4581

Danziger Stadt-Theater.

Sonnabend. Nachmittags 3½ Uhr. Bei kleinen Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind **frei** einzuführen. **Prinzessin Tausendschön.** Weihnachtsmärchen.

Danziger Wilhelm Theater.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**
Wochentags 7½ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr
Intern. Specialitäten-Vorstellung
Stetig wechs. Repertoir.
Nur Artisten ersten Ranges.
Jed. 1. u. 16. jed. Monats
Vollst. neues Künstler-Pers.
Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak.
Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.
Täglich nach beendeter Vorstellung
Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest.
Rendez-Vous sämmtl. Artisten.

Kann Jemand den Aufenthalt des Wirthschaftsfräulein **Ida Handel** nachweisen? Meld. werden brieflich m. d. Aufschr. Nr. 4962 d. d. Expedition d. Geselligen erbeten.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 16.

Graudenz, Sonnabend] [19. Januar 1895.

Vom Reichstage.

17. Sitzung am 17. Januar.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Berathung des Antrages des Centrums wegen Aufhebung des Jesuitengesetzes.

Ein Antrag Rickert (Freis. Vergg.) will nur den § 2 des Jesuitengesetzes aufgehoben wissen, wonach die Angehörigen des Ordens, wenn sie Ausländer sind, aus dem Bundesgebiete ausgewiesen werden können, wenn sie Inländer sind, ihnen der Aufenthalt in bestimmten Bezirken oder Orten versagt oder angewiesen werden kann.

Ein Antrag Förster (Antis.) will dagegen nur den prinzipiellen § 1 aufgehoben wissen, wonach der Jesuitenorden vom Reichsgebiet ausgeschlossen ist, dagegen den § 2 bestehen lassen.

Abg. Rickert (Frs. Vgg.): Die Antragsteller würden wohl daran thun, sich auf die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes zu beschränken. Denn praktisch hätte eine Aufhebung des § 1 doch keine Bedeutung, weil die Einzelstaaten den Orden doch trotzdem nicht zulassen. In Preußen ist durch verschiedene Gesetze der Jesuitenorden ein für allemal verboten. In Bayern und Baden ist die Zulassung des Ordens von behördlicher Genehmigung abhängig. Thatsächlich ist der § 2 der wichtigere. Auch die Regierung könnte sich mit meinem Antrage einverstanden erklären, da § 2 in den letzten zehn Jahren gar nicht zur Anwendung gekommen ist.

Abg. Dr. Friedberg (natlib.): Ein Theil meiner politischen Freunde wird mit Recht gegen den Antrag Rickert stimmen, da er keine Veranlassung hat, dem Centrum in der gegenwärtigen Situation eine Konzession zu machen, welche dasselbe doch nicht anerkennen würde; ein anderer Theil meiner Freunde dagegen ist der Ansicht, dem Antrag Rickert zustimmen zu müssen, um dadurch einen Anstoß zu beseitigen, der nach seiner Meinung in dem Jesuitengesetz liegt. Die Hauptwaffe, mit der das Gesetz in katholischen Kreisen bekämpft wird, ist die, daß es sich hierbei um ein Ausnahmegesetz handele. Ich kann das in keiner Weise anerkennen. Wenn Sie Ihre Meinung beweisen wollen, so berufen Sie sich auf das Recht der katholischen Kirche. Ich meine dem gegenüber, daß der Staat des Aufsichtsrecht über alle Korporationen hat, daß es daher von seinem Willen abhängt, welche Korporation er als in seinem Interesse für zulässig halten will. Uebrigens würde ja auch mit der Aufhebung des Gesetzes jetzt kein anderer Erfolg erreicht, als daß der Kampf vom Reichstage in die Landesvertretungen verpflanzt würde, weil die meisten deutschen Bundesstaaten ebenfalls die Zulassung der Jesuiten von der Genehmigung des Staats abhängig machen. Zweifelhaft wäre es auch, ob die Zulassung der Jesuiten in Einklang zu bringen wäre mit § 128 des Strafgesetzbuches. Ein Verbot, welches sich gegen einen bestimmten Orden richtet, ist kein Ausnahmegesetz, im Gegentheil, wenn die Orden der katholischen Kirche ohne Weiteres zugelassen würden, so läge darin eine Begünstigung, die keiner anderen Vereinigung zusteht. Denselben Standpunkt hat auch Frankreich, eine katholische Regierung, in neuester Zeit festgehalten. Die Beziehungen der französischen Regierung zu dem heiligen Stuhl sind dadurch auch nicht ungünstiger geworden, im Gegentheil, Frankreich hat sich einer großen Begünstigung seitens der römischen Kurie zu erfreuen.

Was den § 3 des Gesetzes anlangt, so sind wir von Anfang an, seit Erlaß des Jesuitengesetzes, der Meinung gewesen, daß derselbe viel richtiger die Strafbestimmung enthalten hätte. Denn wenn im ersten Paragraphen ein Verbot steht, so ist es nur naturgemäß, daß man in demselben oder in einem der folgenden Paragraphen eine Strafbestimmung festsetzte, um dieses Verbot auch wirksam zu machen. Diesen Standpunkt hat s. Z. auch mein Parteigenosse v. Gneist vertreten. Der Staatssekretär Dr. Friedberg hat damals für die Regierung die Erklärung abgegeben, die verbündeten Regierungen seien der Meinung, daß der Weg der Strafgesetzgebung auf diesem Gebiete vermieden werden möchte, und daß, so lange es andere Mittel gebe, dieser Weg nicht beschritten werden sollte. Der § 2 hat aber in katholischen Kreisen zu einer lebhaften Agitation Anlaß gegeben, und von diesem Gesichtspunkt aus sind auch wir bereit, anzuerkennen, daß die Aufhebung des § 2 uns wieder zu normalen Zuständen zurückführen würde. Richtiger wäre es aber, wenn an Stelle des § 2 Strafbestimmungen vorhanden wären. Der Bundesrath hat in seiner Ausführungs-Verordnung sein Ausführungsrecht ausgeübt und wenn dieser § 2 fortfällt, so würde es Sache der Landespolizeibehörde sein, Verbote durch entsprechende Polizeiverordnungen zu erzielen. Ein erheblicher Bruchtheil meiner politischen Freunde wird daher für den Antrag Rickert stimmen.

Abg. Frhr. v. Stumm (Rp.): Wir lehnen den Centrumsantrag ab. Wir werden aber auch gegen den Antrag Rickert stimmen, weil wir es nicht für richtig halten, ein so einschneidendes Gesetz durch mechanische Beseitigung einer Bestimmung materiell unwirksam zu machen. Ohne § 2 schwebt das Jesuitengesetz als Reichsgesetz in der Luft, und es tritt dann die Aufgabe an die Landesgesetze heran, es wieder perfekt zu machen. Es ist das Allerbedenklichste, in einem Gesetze einen allgemeinen Grundsatz auszusprechen, der nicht verwirklicht werden kann. Daß das Centrum dem Antrag Rickert zustimmen wird, ist ja begreiflich.

Abg. Dr. Lieber (Ctr.): Unsere Abstimmung zum Antrag Rickert wird abhängen von der Reihenfolge, wie die Anträge zur Abstimmung kommen. Wird, wie es nach der Geschäftsordnung üblich ist, über den Antrag Rickert zuerst abgestimmt, so müssen wir mit „nein" stimmen, um nicht den Antrag Hompesch abzuschwächen. Kommt dagegen zuerst § 1 des Antrages Hompesch zur Abstimmung und wird er abgelehnt, so sind wir genöthigt, in zweiter Lesung für den Antrag Rickert zu stimmen. Was wir in dritter Lesung thun, steht dahin. Dem Antrag Rickert können wir an sich jetzt so wenig Geschmack abgewinnen, wie im vorigen Jahr. Das Jesuitengesetz ist nicht bloß eine Einschränkung der persönlichen Freiheit derjenigen, die dem Orden angehören, sondern aller deutschen Katholiken, weil sie gehindert werden, in ihn einzutreten. Wie weit man bei Anwendung des Jesuitengesetzes kommt, beweist der Umstand, daß man sogar einen wissenschaftlichen sozialpolitischen Vortrag eines Jesuiten hinderte. Wir halten daran fest, daß das Jesuitengesetz nicht bloß ein Ausnahmegesetz gegen alle Katholiken in krassester Form ist, sondern sogar gegen ihre persönliche Freiheit. Wenn Sie dem Jesuitengesetz den Stachel nehmen wollen, den es für uns enthält, so nehmen Sie den Antrag Hompesch an. (Beifall im Centrum.)

Abg. Rickert (Freis. Vgg.) bittet den Präsidenten, dem Centrum entgegenzukommen und entgegen der Gewohnheit des Hauses zuerst den Hauptantrag zur Abstimmung zu bringen.

Der Antrag des Centrums wird darauf mit den Stimmen des Centrums, der Sozialdemokraten, eines Theils der Freisinnigen Volkspartei und der Freisinnigen Vereinigung, der deutschen Volkspartei, Polen, Elsässer und Welfen, sowie des Abg. Krupp (Rpt.) angenommen. Die übrigen Anträge sind somit hinfällig geworden.

Das Haus geht nunmehr über zur Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Abänderung und Ergänzung des Gerichtsverfassungs-Gesetzes und der Strafprozeßordnung. Die wichtigsten Abänderungs-Vorschläge sind folgende:

1) die Einführung der Berufung gegen die Urtheile der Strafkammern in erster Instanz;

2) die Entschädigung unschuldig Verurtheilter und in Verbindung damit die Einschränkung des Wiederaufnahme-Verfahrens;

3) die Aufhebung einiger der zum Ersatze für die mangelnde Berufung eingeführten sogenannten Garantien des Verfahrens;

4) die Ausdehnung des Kontumazialverfahrens;

5) veränderte Vorschriften über die Beeidigung der Zeugen;

6) die Einführung eines abgekürzten Verfahrens für gewisse, eine schleunige Behandlung erheischende Strafthaten;

7) Veränderung in der sachlichen Zuständigkeit der Gerichte;

8) die veränderte Regelung der Geschäftsvertheilung und Geschäftsbehandlung bei den Kollegialgerichten.

Staatssekretär im Reichsjustizamt Dr. Nieberding: Wir bezwecken mit der Vorlage insbesondere Einführung der Berufung gegen die Urtheile der Strafkammern, Beseitigung gewisser prozessualischer Formen, die man die Garantie des Verfahrens nennt, ferner Einschränkung des jetzigen Wiederaufnahmeverfahrens gegenüber rechtskräftigen Urtheilen und die Entschädigung der Personen, die im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen worden sind.

Man darf sich, wenn man die Berufung einführt, der Erkenntniß nicht verschließen, daß sich daran eine neue Belastung der Gerichte anknüpft. Es muß ein Ausgleich dafür gefunden werden und den haben die verbündeten Regierungen einmal in der Verminderung der sogenannten Prozeßgarantien und in der Einschränkung des Wiederaufnahmeverfahrens gefunden.

Die Erschwerung der Wiederaufnahme des Verfahrens ist jedoch auch nöthig für die Regelung der Entschädigung unschuldig Verurtheilter. Es kann auch nicht bezweifelt werden, daß die Einführung der Berufung nicht leicht zu vereinbaren ist mit dem Prinzip der Mündlichkeit der Verhandlungen. In Folge der Einführung der Berufung wird der Justizverwaltung eine große Aufgabe gestellt namentlich in denjenigen Staaten, in denen die Oberlandesgerichtsbezirke sehr groß sind.

Das sogenannte Zwischenverfahren kann jetzt ruhig wegfallen, ohne daß dem Rechte des Angeklagten Abbruch gethan wird. Die dem Angeklagten zugestandenen Beweiserhebungen würden von Bedeutung sein, wenn alle Angeklagte genug objektiv wären. Wenn man sich aber die sensationellen Prozesse der letzten Jahre vergegenwärtigt, wenn mehrfach Angeklagte die Nennung von Zeugen, die schwer oder garnicht zu ermitteln waren, benutzt haben, um Prozesse ins Endlose zu verlängern; wenn Angeklagte an die Zeugen Fragen richteten, die die Ehre dieser Leute aufs Empfindlichste berührten, so daß in einem Prozeß der Zeuge fragte, ob er denn der Angeklagte sei, so muß man zugeben, daß diese Garantien ohne Bedeutung gewesen sind.

Die Vorschläge für Entschädigung unschuldig Verurtheilter sind von den verbündeten Regierungen nur ungern gemacht worden, und zwar aus den Gründen, welche sie seiner Zeit bei Berathung der betreffenden Anträge im Reichstage angeführt haben. Die verbündeten Regierungen haben es früher schon ausgesprochen, daß, wo immer festgestellt worden war, daß wirklich die Verurtheilung eines Unschuldigen erfolgt war, die Einzelstaaten immer bereit gewesen sind, ihm beizustehen durch Zuwendungen aus dem Dispositionsfonds. Da aber die heutige Strömung dahin geht, daß das, was früher auf dem Wege der Gnade geschah, zu einem Rechtsanspruch werde, ist dem Rechnung getragen worden. Wir beschreiten damit einen Weg, der in den größeren Kulturstaaten Europas noch nicht beschritten worden ist, und kein Staat ist überhaupt in seinen Vorschlägen so weit gegangen als wir.

Um die Strafkammern zu entlasten, sollen auch diejenigen Straffälle, welche schon heute nach der Strafprozeßordnung den Schöffengerichten übertragen werden können, diesen ein für alle Mal übertragen werden. Die Strafkammern machen auch heute schon so vielen Gebrauch von dieser Bestimmung, daß schon jetzt drei Viertel aller Strafsachen von den Strafkammern auf die Schöffengerichte übergehen. Durch diese Uebertragung erreichen wir auch eine erhebliche Beschleunigung der Strafsachen. Nach Auffassung der verbündeten Regierungen liegt die Zeit, wo man daran denken könnte, die Schwurgerichte durch andere Organisationen zu ersetzen, in unabsehbarer Ferne. Wir haben also keine Veranlassung, irgend einen Schritt zu thun, der geeignet wäre, die Schwurgerichte in ihrem Ansehen vor dem Lande zu beeinträchtigen und in ihrer Thätigkeit einzuschränken. Wir haben aber das Interesse, dahin zu wirken, daß den Schwurgerichten Entscheidungen abgenommen werden, die nach der Qualität der Geschworenen nicht für sie geeignet sind, ihnen besondere Schwierigkeiten machen und vorzugsweise dazu beitragen, daß die Thätigkeit der Schwurgerichte im Volke an Ansehen einbüßt. Wir wollen also nicht eine Verringerung, sondern eine Stärkung des Ansehens der Schwurgerichte.

Der Regierungsentwurf ist kein vollkommener. Wenn Sie in der Kommission bessere Vorschläge machen, dann wird die Regierung ehrlich, ohne Vorurtheil und ohne sich an den Buchstaben der Vorlage zu klammern, mit Ihnen mitarbeiten.

Abg. Dr. Rintelen (Ctr.): Bedenken haben meine Freunde gegen die Verweisung eines Theils der Schwurgerichtssachen an die Strafkammer. Ich persönlich theile diese Bedenken nicht. Der größte Theil meiner politischen Freunde ist der Ansicht, daß das Recht der Vertheidigung nicht beschränkt werden darf, sondern daß sowohl dem Angeklagten wie der Vertheidigung das Recht der Stellung von Beweisanträgen auch im Vorverfahren erhalten werden muß. Jedenfalls muß dem Angeklagten, wenn die Beweisanträge abgelehnt werden, rechtzeitig Mittheilung gemacht werden. Für die Verlegung des Eides an den Schluß der Aussage bin ich stets eingetreten und freue mich über die Beseitigung der Vorvereidigung durch diese Vorlage. Die Einführung der Berufung hat zur nothwendigen Voraussetzung, daß dem Verurtheilten das Protokoll der Verhandlung vorgelesen und von ihm genehmigt werde, und es würde sich deswegen vielleicht empfehlen, den Gerichtsschreibern die Kenntniß der Stenographie vorzuschreiben. Bedenklich ist die Bestimmung, daß der Vorsitzende der Strafkammer von der Landesjustizverwaltung ernannt wird. Es könnte Jemand zum Vorsitzenden gemacht werden, dessen Berufung das persönliche Gefühl der übrigen Richter aufs Aeußerste verletzen könnte; das würde z. B. geschehen, wenn einem jüngeren Richter der Vorsitz übertragen würde.

Redner (dessen Ausführungen zum größten Theil auf der Tribüne schwer verständlich sind) beantragt die Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission von 28 Mitgliedern, in der auch noch andere Fragen des Strafprozesses erledigt werden müßten.

Abg. Dr. Enneccerus (natlib.): Die Gewährung einer Entschädigung an unschuldig Verurtheilte wird von meiner Fraktion mit Freuden aufgenommen. Um diesen Weg der Entschädigung gangbar zu machen, hat aber die Vorlage bedenkliche Vorschläge gemacht in der Form der Erschwerung des Wiederaufnahmeverfahrens. Es ist eine schwere Ungerechtigkeit, daß das Wiederaufnahmeverfahren nur dann stattfinden kann, wenn die völlige Unschuld nachgewiesen werden kann; daß dagegen die Wiederaufnahme nicht stattfindet, wenn nachgewiesen wird, daß alle Beschwerdepunkte bis auf einen ganz geringen Rest hinfällig sind. Es würde z. B. der Fall eintreten, daß, wenn Jemand auf Grund einer Zeugenaussage zum Zuchthaus verurtheilt wird, ein Wiederaufnahmeverfahren nur stattfindet, wenn sich herausstellt, daß jener Zeuge einen wissentlichen Meineid geleistet hat, nicht aber wenn seine Aussage nur auf einem Irrthum beruht. Das erkennende Gericht müßte sofort feststellen, ob Entschädigung gewährt werden soll, während die Höhe der Entschädigung dem Civilverfahren überlassen werden kann. In der Kommission wird auch die Frage der Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungshaft erörtert werden müssen.

Die Revision ist heute nur gestattet, wenn der Richter einen Formfehler begangen hat. In weit mehr Fällen aber werden Fehler bezüglich des Thatbestandes gemacht. Dagegen muß es doch eine Berufung geben. Es können ebenso thatsächliche Fehler und Unterlassungen von Seiten des Angeklagten, des Rechtsanwalts, jedes Gerichts vorkommen, diese Fehler müssen doch in einer späteren Instanz wieder gut gemacht werden.

Auch die Herabsetzung der Zahl des Richterkollegiums erregt Bedenken. Jetzt kann eine Schuldigsprechung nur erfolgen, wenn vier Richter sich dafür aussprechen, nach der Vorlage brauchen sich bloß zwei Richter dafür auszusprechen. Bedenklich ist auch die Aufhebung der Voruntersuchung auf Antrag des Beklagten sowie die Beschränkung der Zeugenvernehmungen nach dem Ermessen des Richters. Daß nach der jetzt geltenden Bestimmung mit den Zeugenvernehmungen Mißbrauch getrieben werden kann und getrieben worden ist, kann zugegeben werden. Aber um diesen Mißbrauch zu beseitigen, ist es nicht nothwendig so weit zu gehen, wie es die Vorlage thut. Eine genaue Protokollirung der Zeugenaussagen hätte eine große Vermehrung des richterlichen Personals zur Folge, die große Kosten verursacht. Mit der Beschleunigung des Verfahrens bin ich nur dann einverstanden, wenn der Angeklagte geständig ist. Die Praxis, daß drei Viertel aller Strafsachen schon heute an die Schöffengerichte verwiesen werden, kann ich nicht billigen, und ebensowenig, daß dies in Zukunft kraft Gesetzes geschehen soll. Das würde eine zu weit gehende Entlastung der Strafkammer bedeuten, denn bei den Schöffengerichten hat der Richter auf die Schöffen einen sehr großen Einfluß. Mein Gesammturtheil über die Vorlage ist: sie enthält viel Gutes, aber überwiegend Bedenkliches. Sie betrachtet die Sache zu sehr vom Standpunkt des Staatsanwalts. Die Regierung sollte sich doch überlegen, ob es nicht angebracht wäre, eine Mittelinstanz zwischen Schöffengerichten und Strafkammern zu schaffen, in denen die Juristen und Laien sich das Gleichgewicht halten.

Staatssekretär Dr. Nieberding erklärt, daß die Vorlage die Strafkammer um höchstens 15 pCt. entlasten.

Darauf vertagt das Haus die weitere Berathung auf Freitag.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 18. Januar.

— In den Bestimmungen über die Einstellung der Drei- und Vierjährig-Freiwilligen in die Marine ist eine wesentliche Aenderung eingetreten. Von jetzt an können alle Marinetheile, also nicht nur, wie bisher, die Matrosendivisionen, sondern auch die Maschinisten-, Heizer- und Handwerkerabtheilungen der Werftdivisionen, die Seebataillone, die Matrosenartillerie- und Torpedoabtheilungen junge Leute als Vierjährig-Freiwillige einstellen. Die eingestellten Vierjährig-Freiwilligen gelten im letzten Jahre ohne Weiteres als Kapitulanten mit den entsprechenden Gebührnissen, und der Meldeschein zum vierjährig-freiwilligen Dienst gilt als Kapitulationsverhandlung. Die Vierjährig-Freiwilligen können jedoch nach Ablauf einer dreijährigen Dienstzeit zu jeder Zeit gegen ihren Willen, sei es wegen schlechter Führung oder aus Etatsrücksichten, entlassen und zur Reserve ihrer Waffengattung oder ihres Marinetheils entlassen werden.

— Alle im Jahre 1875 geborenen, im Regierungsbezirk Marienwerder gestellungspflichtigen jungen Leute, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienste zu erlangen beabsichtigen, haben sich bei Vermeidung des Verlustes dieser Berechtigung spätestens bis zum 1. Februar bei der Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige in Marienwerder zu melden.

— Die Beiträge für die in der Invaliditäts- und Altersversicherung der Seeleute versicherungspflichtigen Seeleute sind von den Rhedern an die Geschäftsstelle für die Invaliditäts- und Altersversicherung der Seeleute in Lübeck abzuführen, und zwar stets für das abgelaufene Jahr in den ersten sechs Wochen des neuen Jahres. Die Beitragszahlung muß von den Rhedern ohne Aufforderung erfolgen. Für den Fall der Nichtinnehaltung der Frist sehen die Bundesrathsvorschriften Ordnungsstrafen vor. Den Rhedern sei deshalb die ihnen obliegende Verpflichtung in Erinnerung gebracht.

— Die Westpreußische Heerdbuchgesellschaft gedenkt Ende März oder Anfang April in Marienburg eine Auktion von Bullen, Kühen, Färsen und Kälbern, welche entweder Heerdbuchthiere sind oder von solchen abstammen, zu veranstalten.

— Diejenigen Grundstücke des im Kreise Konitz belegenen forstfiskalischen Gutsbezirks Czersk, welche unter Artikel 176 bis 180 und 188 der Grundsteuermutterrolle eingetragen stehen, sind abgetrennt, und aus ihnen ist ein selbstständiger Gutsbezirk mit dem Namen „Eibenrode" gebildet worden.

— [Jagdergebnisse.] In Mühlen (Ostpr.) wurden am 7. Januar 2 Füchse und 91 Hasen (Jagdkönig Herr Luck-Reichenau mit 13 Hasen) und am 14. 48 Hasen (Jagdkönig Herr Gerber-Mühlen mit 10 Hasen) zur Strecke gebracht. Sehr starke Gehörne aus dem Revier sind zur Ausstellung nach Berlin gesandt.

Auf dem Rittergut Sumowo, Kr. Strasburg, wurden bei der letzten Treibjagd 81 Hasen geschossen. Jagdkönige wurden mit gleicher Anzahl Hasen die Herren Prange-Karlshof und Ziemsen-Katznase.

— Im vierten Vierteljahr 1894 haben nach abgelegter Prüfung nachbenannte Aerzte das Fähigkeitszeugniß zur Verwaltung einer Physikatsstelle erhalten: Dr. Brinn aus Szitkehmen, Dr. Andrae aus Labes, Dr. v. Alkiewicz aus Pudewitz, Dr. Jaeckel aus Schocken, Dr. Reischauer aus Braunsberg, Dr. Birnbacher aus Stallupönen und Dr. Pulewka aus Gilgenburg.

— Der Progymnasialdirektor Dr. Rogge in Schlawe ist an das Kgl. Gymnasium in Neustettin berufen worden.

— Der Kreisschulinspektor Skrzeczka in Dt. Eylau ist bis auf Weiteres beurlaubt. Die Vertretung ist dem Kreisschulinspektor Lange in Neumark übertragen worden.

— Der Referendar Stanislaus Schultz aus Thorn ist zum Gerichtsassessor ernannt.

— Der Regierungsbaumeister Petersen und der Regierungsassessor Stechow sind der Regierung in Marienwerder überwiesen worden.

— Die Wiederwahl des Stadtkämmerers Wendt zum besoldeten Mitglied des Magistrats der Stadt Kulmsee auf eine weitere 12jährige Wahlperiode, sowie die Wahl des Schützenwirthes Steffen und des Schuhmachermeisters Zell zu unbesoldeten Rathsherren der Stadt Jastrow ist bestätigt worden.

— Herr Walther Kuwert in Altenfelde bei Tapiau hat auf einen Doppelknopf aus Zelluloid zum Zeichnen von Thieren und Herr Dr. Weiß in Neutomischel auf eine Vorrichtung zur Bestimmung der Reibung bezw. Zähigkeit von Flüssigkeiten ein Reichspatent angemeldet.

♁ **Aus der Culmer Stadtniederung**, 26. Januar. Bisher gehörten die meisten Lehrer unserer Niederung dem freien Kreislehrerverein Culm und theilweise dem Verein zu Mischke

an. Da aber die Entfernungen zu den Vereinssitzungen zu groß sind, wurde in der heutigen Lokalkonferenz die Gründung eines neuen Lehrervereins für den Konferenzbezirk beschlossen.

 Riesenburg, 15. Januar. Um auch in unserer Gegend den Pferdestand so viel wie möglich zu heben, hat dieser Tage eine Anzahl Besitzer unserer Umgegend einen „Pferdezuchtverein“ mit beschränkter Haftpflicht gegründet und einen hervorragenden Hengst des Rittergutsbesitzers Kuhn-Pachutken angekauft, welcher seinen Stand in Pachutken behält.

Neumark, 17. Januar. Ein eigenartiger Nothstand hat sich in hiesigen gewerblichen und landwirthschaftlichen Betrieben durch Mangel an Nutzholz herausgebildet. In der königl. Forst zu Lonkorsz in der Nähe des Bahnhofes Bischofswerder ist von Herrn Michalski aus Berlin eine Dampfschneidemühle errichtet worden. Für eine Reihe von Jahren hat der Besitzer, wie von Interessenten versichert wird, sich 5000 Festmeter des besten Nutzholzes alljährlich aus dem Lonkorszer Forstbezirk zu einem mit der Forstverwaltung vorher vereinbarten Preise gesichert. Da infolgedessen nur ein kleiner Theil des sonst bei den Holzterminen zum Verkauf gestellten Nutzholzes (8--10000 Festmeter) zur Ausbietung gelangt, können die hiesigen Dampfschneidemühlen, die mit ihrem Bedarf an Nutzhölzern auf die Lonkorszer Forst angewiesen sind, diesen nicht mehr decken, um so weniger, als die mit großen Mitteln ausgerüstete Mühle des Herrn M. auch noch den bleibenden Rest beansprucht. So wird nun auf den Holzterminen, da die umliegenden Dampfschneidemühlenbesitzer den Betrieb ihrer Mühlen aufrecht erhalten wollen, der Preis für die Resthölzer, meistens fünfter Klasse, sehr in die Höhe getrieben. Auf dem letzten Holztermin in Wawerwitz wurden 50 bis 60 Prozent über die Taxe geboten. Unter den Besitzern, die unter diesen Verhältnissen auch für ihre Bauten kein Holz bekommen können, ist gegenwärtig eine Bittschrift an die Regierung um Abhilfe dieses Nothstandes in Umlauf.

Mewe, 16. Januar. Die Mewer Kreditgesellschaft (Lüdeke u. Obuch) zahlt für das verflossene Geschäftsjahr eine Dividende von 7½ Prozent.

Klein Graban, 16. Januar. (N. W. M.) Gestern Abend brannte das Gehöft des Eigenthümers Ernst Zukaschewski nieder. Das Haus war versichert, Inventar und Ernte dagegen nicht.

X Aus dem Tucheler Kreise, 16. Januar. Vor Kurzem wurde ein Arbeiter aus Gostoczyn, der bei dem Chausseebau Gostoczyn-Gr. Klonia thätig war, von einem herniederstürzenden Erdstücke derart befallen, daß ihm beide Beine und ein Arm gebrochen wurden. Der Schwerverletzte mußte in das Krankenhaus nach Konitz gebracht werden. Auch in dem Dampfsägewerke zu Prust hat sich ein bedauerlicher Unglücksfall ereignet. Einem jugendlichen Arbeiter wurde das eine Bein bis zum Knie von der großen Säge abgeschnitten.

Dt. Krone, 16. Januar. Der Eigenthümer Wiese aus Petznick, welchem vor kurzer Zeit das Wohnhaus abbrannte, hat das auf Abbruch verkaufte Fundament der Dampfmühle in Pilow erstanden. Bei der Sprengung des Fundaments wurde Wiese so unglücklich von einem Sprengschuß getroffen, daß das eine Bein vollständig zerschmettert wurde. Er wurde nach dem Krankenhause zu Märk. Friedland gebracht.

? Danziger Höhe, 17. Januar. Unter den Schulkindern in Remboschewo herrschen Scharlach und Diphtheritis in besorgnißerregender Weise. Es sind mehr als vierzig Kinder von diesen Krankheiten heimgesucht worden; der Schulunterricht ist deshalb bis zum 28. d. Mts. eingestellt worden. — Als kürzlich der 1?jährige Schulknabe M. aus Kl. B. bei einem Holzdiebstahl ertappt wurde, lief er eilends nach dem Radauneflusse und stürzte sich mit den Worten: „Ich gehe meinem Vater nach, der mich so schlecht erzogen hat“ in den Strom. Dem Verfolger gelang es jedoch, den jungen Lebensmüden vor dem Tode zu bewahren.

Zoppot, 17. Januar. Am gestrigen Vereinsabend des Gewerbe-Vereins hielt Herr Oberstlieutenant a. D. Burrucker eine Vorlesung über das Thema: Vor der Schlacht, in welcher er in interessanter Weise Eigenerlebtes in die Schilderungen verflocht. Mit Nachdruck wies er darauf hin, von wie großem Werthe es sei, wenn freiwillige Hülfskräfte sich schon in Friedenszeiten zum Beistand der Aerzte heranbildeten, und mahnte die jüngeren Männer zum Beitritt zum Krankenträgerkorps, welches der hiesige Kriegerverein zu bilden beabsichtigt. Auch an die Damen richtete Herr Burrucker die Bitte, keine Gelegenheit zu versäumen, sich für den Kriegsfall in Verwundeten- und Krankenpflege unterweisen zu lassen.

Berent, 17. Januar. Der hiesige Sterbekassen-Verein hatte am Schlusse des Jahres 1894 einen Baarbestand von 5341 Mk. und 466 zahlende Mitglieder. — Die Kommission für die Vorarbeiten für die Eisenbahn Bütow-Berent hat gestern ihre Thätigkeit eingestellt, weil wegen der auf den Feldern lagernden Schneemassen sich geometrische Arbeiten nur schwer ausführen lassen. Die Arbeiten sollen nach dem Verthauen des Schnees wieder aufgenommen werden.

Elbing, 17. Januar. Der Handelsminister hat der Stadtgemeinde für die Hergabe und Unterhaltung des Gebäudes der staatlichen Fortbildungs- und Gewerkschule eine jährliche Entschädigung von 2400 Mark und für die Herstellung der elektrischen Beleuchtung in dem Gebäude den jährlichen Betrag von 1700 Mk. bewilligt.

Elbing, 16. Januar. Der landwirthschaftliche Verein Elbing B. hielt vor einigen Tagen in Neukirch Niederung eine Sitzung ab, in der die Einführung einer allgemeinen Fleischbeschau zur Sprache kam. Von verschiedenen Seiten wurde die Untersuchung der Schlachtthiere durch einen Thierarzt oder sonstigen Sachverständigen vor und nach dem Schlachten gefordert. Die Untersuchung vor dem Schlachten soll das Schlachten von Thieren verhindern, die mit Krankheiten oder Verletzungen behaftet sind, welche einen schädlichen Einfluß des Fleischgenusses auf die Gesundheit des Konsumenten befürchten lassen. Diese Besichtigung soll bei Pferden, Maulthieren, Eseln stets, bei Rindvieh nur bei Nothschlachtung, stattfinden. Demgegenüber äußerte der Vorsitzende, es sei kleinen Landwirthen unmöglich, die beträchtlichen Kosten der allgemeinen Fleischbeschau zu erschwingen. Schon die Trichinenschau lege ihnen große Opfer auf, sei aber wegen der Gefährlichkeit der Trichinose nicht zu umgehen. Man beschloß, sich in dieser Angelegenheit an den Landwirthschaftlichen Centralverein zu wenden und den benachbarten Vereinen das gleiche Vorgehen anzurathen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung kam man zu der Besprechung der Rothlaufseuche. Allgemein war man der Ansicht, daß diese Seuche infolge der Berührung verwesender Kadaver durch die Schweine weiter verbreitet werde. Hauptsache sei deshalb, jedes gefallene Thier sorgfältig mittelst Rohkalk zu vernichten und es tief zu vergraben, dann würde die Rothlaufseuche beseitigt werden. Der Vorsitzende theilt mit, daß er die Rothlaufseuche in seiner Wirthschaft nicht kenne und dieses nur dem Umstand verdanke, daß die Schweine niemals aus dem umfriedigten Raum, der unmittelbar an den Schweinestall grenze, kommen. Durch praktische Erfahrungen anderer Herren wurde diese Annahme bestätigt.

Aus dem Kreise Pillkallen, 16. Januar. Durch das häufige Lesen von Indianergeschichten verspürte der 16jährige Präparande W. zu Weschkepchen in sich einen unüberwindlichen Drang nach einem Abenteurerleben jenseits des Oceans. Als nun der Vater dem jungen Manne vor 14 Tagen einen größeren Posten Geld zur Begleichung verschiedener Zahlungen in der Stadt anvertraute, reiste der Abenteurer, nachdem er sich mit den nöthigen Papieren und einem Revolver versehen hatte ab. Aus einem hinlassenen Briefe erhielten die betrübten Eltern Kenntniß von dem unseligen Schritt ihres Sohnes.

Stallupönen, 16. Januar. In der vergangenen Nacht brach in dem Stallgebäude des Pojede'schen Gasthofes Feuer aus. Außer den in dem Stalle aufbewahrten Getreide- und Futtervorräthen sind leider auch 14 werthvolle Pferde verbrannt, welche der Händler Sandlowski dort eingestellt hatte, und welche einen Werth von durchschnittlich je 1000 Mk hatten. Da jedes Pferd nur mit 300 Mk. versichert war, erleidet der Händler einen großen Schaden.

+ Pillau, 17. Januar. Gestern Abend tagte eine Versammlung des hiesigen Veloziped-Klubs. Es wurde beschlossen, bei dem deutschen Radfahrer-Bund dahin vorstellig zu werden, den Bundes-Beitrag (6 Mk. pro Person) zu ermäßigen, weil der hiesige Verein sich bei den vom Bunde veranstalteten, vorzugsweise im Süden und Westen Deutschlands stattfindenden Festlichkeiten nicht betheiligen konnte. Sollte dies Ansuchen keine Berücksichtigung finden, dann soll die Gründung eines „Ostpreußischen Radfahrerbundes“ ins Auge gefaßt werden.

Verschiedenes.

— Der Kronprinz und die drei ältesten Prinzen unseres Kaiserhauses sind in der vergangenen Woche nach Schloß Bellevue übergesiedelt. Durch den Umbau und durch die militärischen Vorgänge ist das Treiben im Hofe des kgl. Stadtschlosses so störend geworden, daß in den nach der Hofseite zu gelegenen prinzlichen Schulzimmern der Unterricht stark beeinträchtigt worden wäre. Aus diesen Gründen und um den Prinzen in den Unterrichtspausen eine Bewegung im Freien zu ermöglichen, sind für diese im Schlosse Bellevue fünf im Parterre des Hauptgebäudes gelegene Zimmer zu Unterrichtszwecken eingerichtet worden. Punkt 8 Uhr — zur jetzigen Jahreszeit bei Lampenlicht — beginnt der Unterricht und dauert bis 1 Uhr. Um 10 Uhr wird mit dem Gefolge das zweite Frühstück, bestehend aus Bouillon, kaltem Aufschnitt und einem Gläschen deutschen Landweins, eingenommen.

Die Prinzen werden auch in Musik unterrichtet. Der Kronprinz spielt Violine und Klavier und ist auf beiden Instrumenten ein gutes Stück über die Anfangsgründe hinaus. Die Prinzen Eitel und Adalbert erhalten vorläufig nur im Klavierspiel Unterricht. An den von gutem Wetter begünstigten Nachmittagen sieht man die Prinzen im Bellevuepark Schlittschuh laufen, Schanzen und Schneemänner bauen.

— Aus einer Sammlung von Curiosis aus den Bescheiden von Vollziehungsbeamten werden folgende Pröbchen mitgetheilt: Von einem Schuldner wird berichtet: „A. besitzt an Außenständen nichts als massenhafte Schulden.“ — In einem anderen Berichte heißt es: „Frau B. ernährt sich von zwei möblirten Zimmerherren.“ — Von einer Klempnerfrau wird gesagt, daß sie „sich von den Blechwaaren ihres Ehemannes ernähre.“ — Ueber einen etwas zähen Schuldner wird mitgetheilt: „K. ernährt sich, seiner eigenen Angabe nach, als Pumper; eine Beschäftigung hat derselbe nicht.“ — In einem anderen Bescheide heißt es: „Der zahlungspflichtige N. erhält Armenunterstützung vom Königsberger Magistrat, weil letzterer immer krank ist.“ — Kurze bündige Bescheide sind die folgenden: „Debent J. ist ein Krüppel und lebt davon“ und „Schuldner B. lebt von Hausiren mit commissionsweiser Leinewand.“ — Ueber eine Wittwe wird berichtet, „daß sie sich von der Gefängnißkost ernähre“. — Von einem Schuldner E. wird gesagt, „daß er sein Fortkommen durch Tagearbeit und Harfenspiel finde“. — Geschäftsreisender Schulze „lebt von Cigarren“. — Der Schuldner M. „lebt als Verwalter“ und ernährt sich von seiner „Schwiegermutter“. — Die Sammlung enthält bis jetzt schon über 100 derartige Stilblüthen.

— [Offene Stellen für Militäranwärter.] 2 Strafanstalts-Werkmeister, Kgl. Strafanstalts-Verwaltung Insterburg, je 1200 Mk. und 180 Mk. Miethsentschädigung oder freie Dienstwohnung. — Kassen-Kontroleur, Magistrat Mohrungen 900 Mk. — Polizeisergeant, Magistrat Gnesen 900 Mk., 90 Mark Wohnungsgeldzuschuß und 54 Mark Kleidergeld; Magistrat Jauer, 900 Mk. und 60 Mk. Montirungsgeld. — Bureaugehilfe Magistrat Schivelbein, monatlich 50 Mk. — Kanzlist Magistrat Liegnitz, 600 Mk. — Kasernenwärter Kgl. Garnisonverwaltung Stolp (Pomm.) monatlich 45 Mk. — Postschaffner Kaiserl. Postamt Inowrazlaw, 900 Mk. und 144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Landbriefträger Kaiserl. Postagentur Kramske, 650 Mk. und 60 Mk. Wohnungsgeldzuschuß; Kaiserl. Postagentur Altschau, 650 Mk und 60 Mk. Wohnungsgeldzuschuß; Kais. Postamt Schmiegel, 650 Mk., 72 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und 30 Mk. zur Dienstkleidung; Kais. Postagentur Bischofswalde Westpr., 650 Mk. und 60 Mk. Wohnungsgeldzuschuß; Kais. Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, 650 Mk. und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. — Mehrere Landbriefträger Kais. Ober-Postdirektion Posen, je 650 Mk. und gesetzlichen Wohnungsgeldzuschuß, sowie 30 Mk. Zuschuß zur Dienstkleidung. — Mehrere Postschaffner Kais. Ober-Postdirektion Posen, je 800 Mk. und gesetzlichen Wohnungsgeldzuschuß sowie 30 Mk. Zuschuß zur Dienstkleidung. — Portier und Brückenwärter Eisenbahnbetriebsamt Stettin, 800 Mk. — 4 Stellen für den Fahrdienst Eisenbahnbetriebsamt Stettin, je 800 Mk. — 5 Anwärter für den Bahnbewachungs- und Weichenstellerdienst Eisenbahnbetriebsamt Stettin, bei Einstellung in den Bahnwärterdienst je 700 Mk., in den Weichenstellerdienst 800 Mk. — Hilfsaufseher, Königl. Strafanstalt Rawitsch, 75 Mk. monatlich und 12 Mk. 50 Pf. Wohnungsgeldzuschuß. — Nachtwächter Magistrat Meseritz 300 Mk.

Thorn, 17. Januar. Getreidebericht der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)
Weizen sehr geringes Angebot, ziemlich unverändert, 127 bis 128 Pfd. bunt 127 Mk., 130 Pfd. hell 129 Mk., 132 Pfd. 130 Mark. — Roggen sehr kleines Geschäft, Preise unverändert, 121 Pfd. 106 Mk., 123 Pfd. 107 Mk. — Gerste, Angebot in feiner Brauwaare, welche gefragt, sehr gering, andere Sorten flau. Brauwaare 122-28 Mk., feinste theurer, Mittelwaare 105-10 Mk. — Hafer reiner, guter 104-6 Mk., besetzter schwer verkäuflich.

Bromberg, 17. Januar. Amtlicher Handelskammer-Bericht. Weizen 124—130 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 103 bis 106 Mk., feinster über Notiz. — Gerste 90—106 Mk., Brangerste 107—118 Mk. — Hafer 100—110 Mk., geringe Qualität billiger. — Futtererbsen 105—115 Mk., Kocherbsen 125—140 Mark. — Spiritus 70er 31,50 Mk.

Posen, 17. Januar. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 48,90, do. loco ohne Faß (70er) 29,40. Matter.

Berliner Börsen-Bericht.

	17./1.	16./1.		17./1.	16./1.
4% Reichs-Anleihe	106,10	106,10	3½% ostpr. Pfndbr.	101,90	101,70
3½% do. . .	104,75	104,75	3½% pomm. „	102,75	102,50
3% do. . .	96,90	97,00	4% posensche „	103,70	103,30
4% Preuß. Konf.-A.	105,80	105,90	3½% „	101,90	101,80
3½% do.	104,80	104,75	3½ wstp. Ritt. I. IB.	102,00	101,90
3% do.	97,20	97,30	3½ do. II.	102,00	101,90
3½% St.-Schldsch.	100,90	101,25	3½ westpr. neul. II.	102,00	101,90
3½ ostp. Prov.-Obl.	101,60	101,60	4% preuß. Rentenb.	105,20	105,10
3½% pos. Prv.-Anl.	102,00	102,00	3½% do.	102,90	102,90
3½% westpr. „	102,30	102,30	Disk.-Komm.-Anth.	207,00	207,25

Berliner Produktenmarkt vom 17. Januar.
Weizen loco 120—141 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 141—140,25 Mk. bez., Juni 141,50—141 Mk. bez., Juli 142 bis 141,50 Mk. bez.
Roggen loco 111—116 Mk. nach Qualität gef., guter inländischer 113—114,50 Mk. ab Bahn bez., Januar 116 Mk. nom., Mai 119,75—118,50 Mk. bez., Juni 119,25—119 Mk. bez., Juli 119,75—119,25 Mk. bez.
Gerste loco per 1000 Kilo 92--175 Mk. nach Qualität gef.
Hafer loco 106—140 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 113—124 Mk.
Erbsen, Kochwaare 125--162 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 110—122 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.
Rüböl loco ohne Faß 42,5 Mk. bez.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.
Berlin, den 17. Januar 1895.
Fleisch. Rindfleisch 40—62, Kalbfleisch 35—65, Hammelfleisch 45—58, Schweinefleisch 45—53 Mk. per 100 Pfund.
Schinken, geräuchert, 60—100, Speck 60—65 Pfg. per Pfund.
Geflügel, lebend. Gänse —, Enten —, Hühner, alte —, junge —, Tauben 0,55—0,58 Mk. per Stück.
Geflügel, geschlachtet. Gänse 0,48—0,60 Mk. per Pfd., Enten 1,70—2,00, Hühner, alte, 0,90—1,60, junge —, Tauben 0,55 Mk. per Stück.
Fische. Lebende Fische. Hechte 62—70, Zander 64—102, Barsche 54—71, Karpfen 61—80, Schleie 60, Bleie 52, bunte Fische 40 bis 45, Aale 73—90, Wels — Mk. per 50 Kilo.
Frische Fische in Eis. Ostseelachs 210, Lachsforellen 169, Hechte 35—58, Zander 61—112, Barsche 20—41, Schleie 55, Bleie 20, Plötze 15—32, Aale 40—75 Mk. per 50 Kilo.
Geräucherte Fische. Aale 0,50—1,20, Stör — Mk. per ½ Kilo, Flundern 0,50—4,00 Mk. per Schock.
Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 3,55—3,60 Mk. p. Schock.
Butter. Preise franco. Berlin incl. Provision. Ia 90—95, IIa 75—85, geringere Hofbutter 60—70, Landbutter 50—70 Pfg. per Pfund.
Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 30—65, Limburger 25—38, Tilsiter 12—70 Mk. per 50 Kilo.
Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr., weiße 2,50, Daber'sche 2,25—2,50, Rosenkartoffeln — Mk., Mohrrüben per 50 Kilogr. 1,50—2,00, Petersilienwurzel (Schock) 2,00—4,00, Weißkohl 2,50 bis 3,00, Rothkohl 2,50—3,50 Mk.

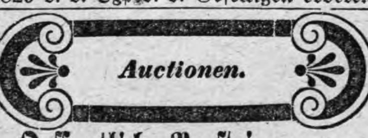
Stettin, 17. Januar. Getreidemarkt. Weizen loco matt, neuer 120—136, per April-Mai 140,00, per Mai-Juni 141,00. — Roggen loco matt, 111—116, per April-Mai 117,50, per Mai-Juni 118,00. — Pomm. Hafer loco 104—110. — **Spiritusbericht.** Loco matter, ohne Faß 70er 31,00.

Magdeburg, 17. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 % —, neue 9,20—9,35, Kornzucker excl. 88% Rendement 8,75—8,90, neue 8,80—8,95. Nachprodukte excl. 75% Rendement 5,90—6,65. Stetig.

Es werden predigen:
In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 20. Januar (2. p. Epiph.) 10 Uhr Pfr. Ebel, 4 Uhr Pfr. Erdmann.
Donnerstag, den 24. Januar, 6 Uhr Abds. Pfr. Ebel.
Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, den 20. Januar 10 Uhr: Gottesdienst. Div.-Pf. Dr. Brandt.
Rehden, d. 20. Jan. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. Nm. 2 Uhr Sonntagsschule, 3 Uhr Predigt. Pfr. Kallinowsky.
Fürstenau, Vorm. 10 Uhr Gottesd. u. heil. Abendm. Pfr. Kallinowsky.
Sackrau. Sonntag, den 20. d. Mts. 10 Uhr Pf. Diehl.
Piasken. Sonntag, d. 20. cr., 10 Uhr Pfr. Gehrt.
Bethaus zu Waldau. Sonntag, den 20. d. M., II. n. Epiph. 3 Uhr Nachm. 3 Uhr Gottesdienst. Pfr. Schallenberg.

Bekanntmachung.
Die Fuhrenleistungen für das Rechnungsjahr 1895/96 sollen im öffentlichen Verdingungsverfahren vergeben werden.
Hierzu wird ein Termin auf **Dienstag, den 12. Februar 1895,** Vormittags 11 Uhr, im Geschäftszimmer des Artillerie-Depots auf der Festung anberaumt. [4933]
Die Zahl der an einem Tage zu gestellenden Gespanne beträgt höchstens 4 zu 2 Pferden.
Bedingungen liegen während der Dienststunden im Geschäftszimmer zur Einsicht aus, können auch gegen postfreie Einsendung von 1 Mk. bezogen werden.
Graudenz, den 28. Dezember 1894.
Artillerie-Depot.

Bekanntmachung.
In der Stadt Graudenz hat sich unter der Firma „Graudenzer Spar- und Bau-Verein, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht“ eine Genossenschaft zum Bau, zum Erwerbe, zur Verwaltung und zur Vermiethung von Wohnhäusern an Genossen, sowie zur Empfangnahme und Verwaltung von Spareinlagen der Genossen, mit der Haftpflicht des einzelnen Genossen auf 100 Mark, gebildet. Willenserklärungen für dieselbe sind verbindlich mit der Unterschrift von 3 Vorstandsmitgliedern. Generalversammlungen können vom Vorstand oder dem Aufsichtsrath berufen werden. Veröffentlichung der Bekanntmachungen erfolgt durch den Graudenzer Geselligen. Den Vorstand bilden: [4929
Kreisphysikus Dr. Heynacher,
Justizrath Kabilinski,
Kreissekretär Hippke,
Stadtbaurath Bartholomé,
Werkmeister Schnelle,
sämmtlich in Graudenz.
Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden von 11 bis 1 Uhr in der Gerichtsschreiberei III Jedem gestattet.
Graudenz, den 13. Januar 1895.
Königliches Amtsgericht.



Oeffentliche Versteigerung.
Dienstag, d. 22. Januar d. Js., Vorm. 10 Uhr, werde ich auf dem Gute Sedlinen, auf Verfügung des Königl. Amtsgerichts Marienwerder, mit Genehmigung des Herrn Zwangsverwalters, **ca. 3200 Ctr. Kartoffeln** zwangsweise versteigern. [5041
Rasch, Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Der morgen Getreidemarkt 9 anstehende Termin ist aufgehoben. [5052
Rasch, Gerichtsvollzieher.

Ein gewandter und zuverlässiger
Bureau-Gehilfe
sucht sofort Stellung. [4975]
Th. Lipowski, Bureaugehilfe, Tuchel.

Für meinen Sohn
mosaisch, welcher in meinem Colonialwaaren- u. Schankgeschäft 3 Jahre gelernt hat, suche ich zu seiner weiteren Ausbildung in einem größeren Geschäft Stellung **als Volontär**. Gef. Offert. u. Nr. 4826 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrener [4986]
Inspektor
40 Jahr, evgl., 2 Kinder, m. guten Attest., sucht bald od. später Stellg. Gefl. Off. erb. Joh. Kirchner, Danzig.

Guts-Rendant
Besitzerssohn, poln. spr., militärfr., auf. Dreiß., mit Kassen-, Buchführung, Polizei- u. Standesamts-Verwaltung vollständ. vertraut, sucht Stellung, wo Verheirath. gestattet. Gef. Off. unter 4976 an die Exped. des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Landwirth, 29 Jahre alt, verh., kl. Familie, militärfr., Sohn ein. Besitzers, prakt. u. theoret. gebild., der polnischen Sprache mächt., sucht anderw. dauernde Stellung, eventl. übern. die Frau die Meierei. Gefl. Offert. unt. „Inspektor" postlagernd Gamsau erbeten. [4239

Ein Conditorgehilfe
sucht von sofort oder später Stellung. [4930] Lange, Elbing, Inn. Marienburger Damm 26.

Der Sohn meines alten, langjährigen Hofmeisters, welcher auf einer Königl. Oberförsterei gelernt hat und seiner Dienstpflicht beim 2. Jäger-Bataillon genügt, sucht Stellung [4154]
als Jäger.
Ich kann denselben bestens empfehlen
Graf von Alvensleben, Ostrometzko.

Suche als Gärtner und Jäger, kath., 31 J. alt, deutsch u. poln. sprech., verh., 3 Kinder, in gegenwärt. Stellg. 4 J., mit gut. Zeugn., z. 1. April Stell. Meldungen werden briefl. m. Nr. 4147 an die Expedition des Geselligen erbet.

Ein Schmied
verh., ev., welcher die Dampfdrm. z. führ. verst. u. sämmtl. Rep. ausführt, im Hufbeschlag gut bewandert, sucht z. 1. April d. Js. eine ordentl. dauernde Stellung als Schmied od. Maschinist. Gefl. Off. werd. briefl. m. Nr. 4941 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche sofort [5031]
Stellung in einer Bäckerei
die ich zum 1. April übernehmen kann. Adr. Wilhelm Grunwald, Friedeberg N.M.

Ein unverh. **Gärtner**, mit guten Zeugnissen, sucht auf einem größeren Gute oder einer Villa zum 1. oder 15. Februar Stelle. Güter werd. bevorzugt. Briefe sind zu richt. an Besitzerwittwe C. Winkler, Abbau Hirschfeld Opr.

Ein streng solider, ordnungsliebender
Mahlmüller
ehrl. Charakters, evang., auch polnisch sprechend, 27 J. alt, gute Zeugn., mit der Müllerei gut vertr., sowie i. Geschäft als in Kundenmüllerei, auch in der Landwirthschaft und Jagd sehr gewandt, wünscht v. 15. Febr. od. 1. März Stell. Off. u. A. R. 212 pstl. Schmauch bei Göttchendorf, Kr. Pr. Holland Ostpr.

Ein unverheiratheter [4981]
Mahl- u. Schneidemüller
28 Jahre alt, mit den neuesten Maschinen der Müllerei vertraut, guter Steinschärfer, vorkommende Reparaturen an Holzarbeit selbst ausführt, sucht von sogleich od. später Stellung als **Werkführer**. Gute u. langjähr. Zeugn steh. zur Seite. Offerten erbeten an Maschinist Julius Thom in Bielawy bei Nakel a. d. Netze.

Ein junger Müller bittet bei geringen Gehaltsansprüchen irgendwie um Stellung. Gefl. Offert. unt. Nr. 4980 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Ein junger Müller
mit Stein- u. Walzenmüllerei vertraut, sucht Stellung von sofort oder später als Erster oder Zweiter. Gefl. Offerten an Beifuhs, Adamsdorf, erbeten. [4790

Ein Müller, 20 J. alt, sucht, gestützt a. g. Zeugnisse, baldigst Stellg. a. Wasser-, Wind- oder Dampfmühle. Gef. Offert. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 4712 d. d. Exped. d. Gesellig. in Graudenz erbet.

Ein tüchtiger, verheiratheter
Ziegler
mit guten Zeugnissen, sucht z. 1. April dauernde Stellung. [4796
Gustav Rade, Obersee b. Znin.

Ein Torfmeister, 10 Jahre i. Fach, gute Zeugn. B. z. Rüben-, Getreide- u. Kartoffelernte, sucht 1895 Stellg. Stelle nach Wunsch Leute von und nach Berlin. b. jed. Stelle. Zu erfragen Torfmeister E. Schonert, Koltichen a. W.

Suche für nüchternen, fleißigen, unverheiratheten
Stellmacher u. Hofmann
welcher bei mir als solcher thätig gewes. ist, Stellung, wo ders. sich verheirathen kann. Off. u. Nr. 5039 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Ein verheiratheter [4985]
evangelischer Schäfer
sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, vom 1. April anderweitig Stellung. Meld. unter Aufschr. 333 M. pstl. Goldfeld erb.

E. verh. nücht. zuverl. Kutscher
sucht vom 1. April cr. Stellung. [4935
F. Jaworski, Thymau bei Mewe.

Für nachbezeichnete Kolonisten, nämlich 1 Kanzlisten mit guter Handschrift, 10 Hand- und landwirthschaftlichen Arbeiter, 2 Töpfer, 1 Bäcker, 1 Steinsetzer, 1 Former, 2 Schmiede, 1 Schlosser und Maschinist, 1 Dachdecker, 3 Hausdiener, 1 Korbmacher, 1 Rechnungsführer u. 1 Hofinspektor sucht Arbeitsstellen [4442]
Arbeiter-Kolonie Hilmarshof bei Konitz.

Die unter Nr. 2869 angebotene Oberinspektorstelle ist besetzt.

Wir suchen für unsere höhere **Privat-Knabenschule**, bestehend aus 10—15 Knaben, zum **1. April d. J.** einen
Kandidaten der Theologie.
Meldung mit Gehaltsansprüchen sowie Zeugnissen über bisherige Thätigkeit an 4814] Wolf H. Lösser, Tütz Wpr.

M. 3600 Nebenverdienst
jährlich für Jedermann, leichte Arbeit. Man wende sich zur Uebernahme der Agentur an
„Glückauf" Freiburg i. B.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche p. 15. Febr. resp. 1. März einen der polnischen Sprache mächtigen, tüchtigen [5009]
Verkäufer.
M. S. Machol, Krotoschin.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche von sofort einen tüchtigen [4952]
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, mit der Korrespondenz und Buchführung vertraut. Moritz David, Bischofsburg.

Ein gewandter, selbstständiger
Verkäufer
mos., der polnischen Sprache mächtig, findet per sofort resp. 15. Februar d. Js. in meiner Tuch-, Manufakturwaarenhandlung bei gutem Salair Stellung. Meldungen mit Zeugniß-Abschriften erbeten. [5015]
Elias Krayn, Pudewitz.

Für mein Manufaktur- und Kolonialwaaren-Geschäft suche per 1. April eventl. früher einen [4988]
tüchtigen Verkäufer
mosaisch, der polnisch spricht. Gehaltsansprüche erwünscht.
C. A. Schönberg, Kreuz a/Ostb.

Für mein Colonial-, Vorkost- und Schnittwaaren-Geschäft suche ich für sofort einen tüchtigen [4730
Verkäufer.
Bevorzugt werden junge Leute, die speciell mit der Manufakturwaaren-Branche betraut sind.
Culm, im Januar 1895.
Hermann Levy II.

Ein tüchtiger, solider
Commis
Materialist, evangelisch, poln. sprechend, findet bei gutem Gehalt von sogleich oder später dauernde Stellung. Bewerbungen mit Zeugnißabschr. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4915 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Suche per sofort [5028]
1 Commis, 1 Lehrling
für mein Manufakturwaar.- u. Herren-Garderoben-Geschäft. Polnische Sprache erwünscht. C. Goldstein, Dirschau.

Für mein Destillations- und Colonialwaarengeschäft suche per sofort oder 1. Februar d. J. einen tüchtigen
jungen Mann
welcher kürzlich seine Lehrzeit beendet hat. [4959]
H. E. Jacobus, Schivelbein.

Suche zu sofort einen [4951]
jungen Mann
zur Erlernung der Molkerei neuester Alpha. Molkerei Gr. Plowenz bei Ostrowitt. Schumacher.

Für ein Elbinger Colonial- und Delikatessen-Geschäft wird zum 1. April cr.
ein junger Mann
im Alter von 24—25 Jahren gewünscht. Anfangsgehalt Mk. 420. Angebote mit Abschrift der Zeugnisse und wenn möglich Photographie unter **A. B. C. 100** postlagernd **Elbing** erbeten. [4973]

Ein tüchtiger **Goldarbeiter**, welcher auf Reparaturen sowie Graviren von Schrift und Monogramm eingeübt ist, findet von sofort dauernde Stellung bei Eduard Kalck, Juwelier Königsberg i. Pr.

Für schriftliche Arbeiten womöglich m. Bau-Aufmessung rc. vertraut, wird junger Mann sogl. gesucht. Meld. m. Gehaltsanspr. werd. m. Aufschr. Nr. 5058 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Suche für sofort einen jüngeren
Buchbindergehilfen.
4990] Fr. Kärger in Strelno.

Ein Zieglermeister
mit guten Zeugnissen u. einer Caution von 7—8000 Mark, oder den Betrieb für eigene Rechnung, findet v. 1. April Stellung. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4920 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Stellmacher
mit guten Zeugnissen, finden bei gutem Lohn und Deputat Stellung als Hofmeister vom 25. März oder 1. April in Schloß Kischau bei Alt Kischau, Kreis Berent. [4400]

Ein ordentlicher [4949]
Zieglergeselle
kann sich melden beim Zieglermeister M. Reschke in Mühle Schönau b. Schwetz.

Suche von sofort zwei tüchtige
Schuhmachergesellen.
[4969] Otto Strübig, Garnsee.

Ein ordnungsliebender [4963]
jüngerer Müllergeselle
der vom Zeuge firm ist u. mit Walzen arbeiten kann, wird zum 26. ds. Mts. gesucht in der Küddowmühle in Schneidemühl. Meldungen an P. Ratt, Werkmeister.

Unverheir. Gärtner
mit allen Zweigen der Gärtnerei vertraut, polnische Sprache nothwendig, sucht per sofort [4945]
Dom. Friedeck b. Wrotzk Wpr.

Ein verheiratheter [4958]
Gärtner
welcher auch die Hofgeschäfte mit besorgen muß, findet Anstellung auf dem Dominium Wengern bei Braunswalde Westpr. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Gesucht wird zum 1. März ein tücht.
verheir. Gärtner
mit Lehrling und Scharwerker, der Erfahrung im Obst- und Gemüsebau und Verkauf und Champignoncultur besitzt und seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann. Meldungen an Dom. Stein bei Dt. Eylau Wpr.

Ein ordentlicher [4687]
Klempnergeselle
findet sofort dauernde Beschäftigung. H. Rostek, Bauklempnerei, Culm a/W. Daselbst können
zwei Lehrlinge
welche die Bauklempnerei sowie Dachdeckerei erlernen wollen, sofort oder später eintreten.

Für eine mittlere Brauerei in einer größeren Provinzialstadt wird ein
Oberbursche
(Braufführer) gesucht. Gehalt Mk. 120 monatlich. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4791 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Tischlergesellen
verh., auf bessere Möbel, sucht [5001
W. Janzen, Marienburg Wpr.
Umzug w. ev. vergütet.

Tischlergesellen
erhalten dauernde Arbeit im Holzbearbeitungswerk von G. Soppart in Thorn. [4806

Ein gebild., energ., n. über 25 J. a. **Landwirth** (Einj. bevorz.), f. St. v. 1. 4. a. e. Gut, 3200 M. **Rechnungsf., Verwalter, Gärtner,** können sof. meld. Mellin, Verm.-Büreau, Posen. (R.-M.)

Einen verh. Inspektor
dessen Frau die innere Wirthschaft zu übernehm. hat, sucht A. Werner, landw. Geschäft, Breslau, Schillerstraße 12.

Gesucht von sofort ein unverh., evgl.
Wirthschafter
nicht unter 24 Jahre, zuverlässig, bei 500 Mark Gehalt. Offerten mit Zeugnißabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5026 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Sumowo p. Naymowo sucht als
zweiten Beamten
vom 1. Februar tüchtigen jungen Mann oder Eleven mit Vorkenntnissen. [4943

Ein verheiratheter, tüchtiger und gut empfohlener [4360
Oberschweizer
welcher die Unterschweizer selbst stellen und beköstigen muß, findet z. 1. April d. J. bei einem Viehstand von 70 bis 80 Kühen und 120 Schweinen Stellung. Meldungen mit Lohnansprüchen und Zeugnißabschriften einzusenden an Dominium Karbowo b. Strasburg Wp.

Unterschweizer.
Suche zum 1. Februar bei hohem Lohn drei tüchtige Unterschweizer. Zu melden beim Oberschweizer von Känel, Dom. Pessin bei Paulinenaue in der Mark. [5005]

Suche zum 1. Februar einen tüchtigen
Unterschweizer.
Hoffstetter, Oberschweizer auf Dom. Witrembowitz bei Ostaszewo.

Ein gut empfohlener [4728
Leutewirth
ein tücht. Gutsschmied u. ein Gärtner (evang.)
finden Stellung in Lubianken bei Heimsoot, W.-St. Culmsee.

Ein erfahrener Vogt
welcher die einfachen Wirthschaftsbücher führen kann, wird zum 1. April cr. bei hohem Lohn und Deputat gesucht. Meldungen zu richten an Ober-Inspektor Drieschner, Runowo, Kreis Wirsitz.

Zweiter Kutscher
nüchtern und zuverlässig, guter Pferdepfleger, kann sich melden [4800]
Groß-Jauth bei Rosenberg.

Ein cautionsfähiger [4961
Unternehmer
mit 20 Leuten zu Rüben- und anderen Arbeiten kann sich melden bei Harsing, Folgowo b. Wroblawken.

Ein solider, nüchterner u. zuverlässig.
Rübenunternehmer
für 150—200 preuß. Morgen, kann sich melden. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4385 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Mit guten Zeugnissen suche ich jede Anzahl tüchtige [5000]
Rüben- und Ernte-Arbeiter
sowie Vorschnitter. Rudolf Mielke, Thorn, Jakobstr. 13 bei R. Müller.

Lehrling
suche für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft. [4674]
H. Mehardel Nachflgr., H. Kittmann, Mewe.

Molkerei-Lehrling.
Ein Sohn achtbarer Eltern findet in der Molkerei-Genossenschaft Güldenhof (Vollbetrieb) zur gründlichen Erlernung Aufnahme. [4111]
Hallier, Güldenhof (Posen).

Einen Lehrling
Sohn anständ. Eltern, suche per sof. od. 1. Februar für mein Manufaktur-, Damen- und Herren-Confektionsgeschäft. [5034
J. Strellnauer, Thorn.

Suche per sofort oder 1. Februar cr. f. mein Manufaktur- u. Confectionsgesch.
einen Lehrling und einen Volontär.
4928] L. Loewenstein, Lessen.

Für mein Colonialwaaren- u. Schankgeschäft suche ich per sofort einen [4938
Lehrling.
Otto Nehring, Riesenburg Wpr.

Lehrling
mit guter Schulbildung, der polnischen Sprache mächtig, kann sofort eintreten. A. Lipowski [4765]
Destillation u. Colonialwaarenhandlung.



Ein j. Mädchen, 19 J. alt, aus guter Familie, wünscht sich im Kochen u. Haushalt in einer feineren Familie zu vervollkommnen. Familienanschluß erwünscht. Gefl. Offerten unter **J. K. 10** postlagernd Marienwerder Wpr. [4557

Suche für eine **Kindergärtnerin** II. Klasse, Jüdin, z. 1. April d. Js. Stellung in einem jüdischen Hause. L. Corseyius, conc. Kindergärtnerin, Lauenburg i. Pomm. [4455

Zur Bedienung der Gäste
im feineren Restaurant wünscht ein solides, anständiges, geschäftsgewandtes Mädchen sofort od. später Stellung. Off. br. m. Aufschr. Nr. 4984 a. d. Exp. d. Ges. e.

Ein anständ. Mädchen, 22 J. alt, sucht gestützt auf gute Zeugn., Stellung als
Stütze der Hausfrau
oder im Geschäft, vom 1. Febr. od. spät. Off. erb. u. B. P. pstl. Neidenburg Opr.

Eine Wirthin, im gesetzt. Alter, mit gut. Zeugn., sucht e. selbst. Stelle a. e. Gute o. b. inn. Wirthsch. a. d. Lande. Off. an **O. S.** bei Frau Kowalski, Stuhm Wpr.

Ein kräftiges Mädchen
21 J. alt, sucht von sofort od. 1. Februar Stell. auf dem Lande zur Erlernung der inneren u. äußeren Wirthschaft. Gute Behandlung erwünscht. Off. sub. J. L. an die Allensteiner Zeitung in Allenstein.

Für eine junge [4950]
fleißige Meierin
suche ich zum 1. oder 15. Februar eine Stelle. J. Rathke, Molkereibesitzer, Culm a. W.

Wirthschafterin.
Eine anständige Wirthschafterin, mit den besten Zeugn. u. Empfehl., sucht v. sofort od. sp. selbstst. Stellg. Gefl. Off. an Wirthschafterin M. Bäettig, Paszkowo p. Strzyzewo bei Gnesen.

Eine anspruchslose
Erzieherin oder Kindergärtnerin I. Kl.
für 3 Kinder im Alter von 6 Jahren, wird zu Ostern d. J. gesucht. Offerten u. 4815 an die Exp. d. Gesell. erbeten.

Kindergärtnerin I. Kl.
nicht unter 20 Jahren, mit nur besten Empfehl., zu 3 Mädchen, 6½, 4½, 2½ J., mögl. sofort gesucht. Geh. n. Uebereinkunft. Photographie. [5055
Pietsch, Victorowo b. Rehden Wpr.

Suche für sofort dauernde Stellung eine gute, kräftige [4883
Kindergärtnerin
III. Klasse für mehrere Kinder.
H. Pampe, Rittergutsbesitzer, Bischofsthal.

Es wird eine ältere, anspruchslose, alleinstehende
Dame
bei einem älteren, kränklichen Herrn ohne Familie zur Pflege, sowie zur kl. Wirthschaftsführung gesucht. Damen, die geneigt wären, solche Stelle anzunehmen, belieben ihre Offerten u. Nr. 4792 an die Exp. des Gesell. einzusenden.

Ein junges, bescheidenes Fräulein, mit guten Schulkenntnissen, wird für eine Buch- und Papierhandlung
als Verkäuferin
gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4989 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich zum 15. Februar resp. 1. März cr. [4818]
eine Verkäuferin
die auch Putz arbeiten kann. Um Einsendung der Photographie und Gehaltsansprüche wird gebeten.
Julius Schüler, Glowitz (Pom.)

Suche für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft zum 1. März cr.
eine tücht. Verkäuferin.
[4816] Joh. Rahn, Stutthof.

Für mein Putz-Geschäft suche ich eine
tüchtige Directrice.
Dieselbe muß im Putzfach sehr geübt sein. [4974] Emil Winter, Mewe Wpr.

Directrice
welche feinen und mittelgenre Putz selbstständig und geschmackvoll arbeitet, gleichzeitig auch tüchtige Verkäuferin ist, der polnischen Sprache mächtig, suche für meine Putz- und Mode-Abtheilung bei angenehm. dauernder Stellung und hohem Salair zu engagiren. [4881
F. C. Schenk, Strasburg Wpr.

Für mein Putzgeschäft suche eine
Directrice
die selbstständ. u. gew. garn. Off. mit Zeugn., Gehaltsanspr. erb. [4857
M. v. Znaniecka, Löbau Wpr.

In Gut Gr. Grieben bei Koschlau Opr. wird zum 1. Februar d. J. die Stell.
einer Meierin
frei. Der Betrieb ist mit Centrifuge und wird hauptsächlich verlangt, feinste Qualität Butter bereiten zu können, sowie ein sehr gutes Verständniß zur Kälberaufzucht. Gehalt nach Uebereinkunft.

Lehrmeierin
gesucht von der [4918]
Molkerei Marienwerder.

Tüchtige Meierin
in Küche und Meierei, bei hohem Lohn gesucht. Molkerei Riesenburg.

Suche per sofort [5029]
ein Lehrmädchen
f. m. Kurz-, Weiß-, Wollwaar.-Geschäft
J. Cohn, Dirschau.

Gesucht wird ein gebildetes [4955
nicht junges Mädchen
gegen freie Station bei einem alten Ehepaar. Bohlmann, Domänenrath, Mohrungen Opr.

Ein junges Mädchen
nicht unter 20 Jahren, wird zur Erlernung der Wirthschaft fürs Land gesucht. Besitzertöchter bevorzugt. Station frei u. Taschengeld gewährt. Off. w. br. m. Aufschr. Nr. 4954 a. d. Exp. d. Ges. e.

Suche zu sofort ev. zum 1. April ein
junges Mädchen
aus guter Familie, zu meiner Unterstützung. Dasselbe muß die Wirthschaft erlernt haben, gut kochen können und mir auch in Handarbeiten zur Hand gehen. Sie hat das Melken zu beaufsichtigen und muß der polnischen Sprache mächtig sein. Gehalt 150 Mark. Meldungen nebst Zeugniß-Abschriften an Dominium Westfelde b. Wilatowen, Kr. Mogilno. [4548

Von sofort gesucht ein [4925]
junges Mädchen
zur Stütze in der Gastwirthschaft und Haushalt bei Familienanschluß. Gehalt nach Uebereinkommen. Persönliche Vorstellung bevorzugt. [4925]
F. Gutsche, Bromberg-Okollo.

Suche zum 15. Februar ein arbeitsames, älteres, anständiges [4692
evang. Mädchen
vom Lande zur Hilfe in der Wirthschaft bei 120 Mark Gehalt p. anno. Frowerk, Weidenau b. Neumark Wpr.

Eine ev. Wirthin
in gesetzten Jahren, die eine kleine Landwirthschaft selbstständig zu bewirthschaften versteht, kann sich melden. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4962 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Auf dem Dominium Adlig Krumpohl bei Schloppe wird zum sofortigen Antritt eine anspruchslose, in allen Zweigen der Landwirthschaft
erfahrene Wirthin
gesucht. Gehalt 210 Mark per Jahr. Nur Bewerber mit guten Zeugnissen wollen sich unter Einreichung derselben dortselbst schriftlich melden. [5010

Zum 1. März oder früher wird eine in allen Zweigen der Landwirthschaft durchaus erfahrene [4885]
Wirthin
gesucht. Meldungen unter Beifügung von Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an Frau Labuda, Dt. Krone Westpr.

Eine tüchtige Wirthin
sucht zum 2. Januar 1895 Dom. Breitenfelde b. Hammerstein. Zeugnisse einzusenden. Gehalt 240 Mk.

24 kräftige Mädchen und Burschen
zur diesjährigen Campagne (ab 1. April bis Ende Oktober) ohne Vorarbeiter durch **kautionsfähigen** Unternehmer sucht Dom. Birkenau b. Tauer. [4737

Eine perfekte Köchin
und ein gewandtes [4934
Stubenmädchen
werden bei **hohem** Lohn zum 1. April gesucht.
Offerten nebst Zeugnissen werden brieflich m. Aufschrift Nr. 4934 an die Exped. des Geselligen.

Eine perfekte Hotelköchin
sucht von sofort ev. 1. Februar [4874
M. Betlejewski, Briesen Westpr.

Eine Aufwärterin sucht [5049
Ediger, Oberthornerstraße Nr. 37.

Sitzung der Stadtverordneten Dienstag, den 22. Januar 1895, Nachmittags 5 Uhr.

Tagesordnung:

A. Mittheilungen.
1. Revision der Kämmerei-Kasse am 31. Dezember 1894.
2. Ersatzwahl für Herrn Stadtrath Gaebel.

B. Anträge.
1. Pflasterung der Oberthornerstraße.
2. Beleuchtung der Oberthornerstraße.
3. Ordnung betreffend Erhebung der Bier- und Brausteuer.
4. Erwerbung des Seminargebäudes.
5. Straßenreinigungs-Beitrag für 1895/96 und 1896/97. [5051
6. Kellerlokal Marktplatz 3.
7. Gehaltsordnung der Lehrer und Lehrerinnen der mittleren Schulen.
8. Mehrausgabe Conto Armen-Verwaltung für 1893/94.
9. Feststellung der Kämmereikassen-Rechnung für 1893/94.

C. Wahlen.
Wahl des Bureaus.

Zur Sitzung ladet ergebenst ein

Graudenz, den 18. Jan. 1895.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Schleiff.



Auf dem am **Freitag, den 25. Januar 1895,** von Vormittags 10 Uhr ab, im Wittstock'schen Hotel zu Carthaus stattfindenden Holzversteigerungs-Termine kommen folgende Hölzer zum Ausgebot: [4977]

Schutzbezirk **Seeresen,** Jagen 157: 441 Stück kiefern Bau- und Schneideholz mit 514 fm, 158 rm Kiefern-Kloben. Schutzbezirk **Carthaus,** Jag. 171: 350 Stück kiefern Bau- und Schneideholz mit 420 fm (darunter 212 Stück über 1 fm) und 180 rm Kiefern-Kloben. Schutzbezirk **Dombrowo,** Jagen 72, 84 und 85: 350 Stück Kiefern Bau- und Schneideholz mit 420 fm (darunter 212 Stück über 1 fm), 55 rm Kiefern-Nutzrollen 2—3 Meter lang, 17 Stück Eichen Bauholz mit 10 fm, 15 rm Eichen Nutzrollen 2 Meter lang, 17 Stück Birken Abschnitte mit 10 fm, 12 rm Birken Nutzrollen 2 Meter lang.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Carthaus, den 17. Jan. 1895.

Der Königliche Oberförster.

Sartowitzer Forst

verkauft [4855

trocken Kloben à 3,50 M.,
do. Spaltknüppel à 2,50 M.,
Stockholz 2,00 M.

Andreashof, den 11. Januar 1895.
Die Forstverwaltung.
Märtens.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 31. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, kommen **4 Parzellen** stehendes [5012]

Stangen- und leichtes Bauholz

im Ganzen ca. 350 Festmeter, in der **Dembowalonka'er Forst,** am Albrecht-schen Gasthause in Jaworze gelegen, meistbietend gegen gleiche Baarzahlung an Ort und Stelle zum Verkauf.

Die Bedingungen werden vor dem Termin bekannt gemacht.

Die Guts-Verwaltung.
Nickel.

Pappel-Verkauf
Dembowalonka.

Am Montag, den 28. Januar cr., Vormittags 10 Uhr, kommt eine Anzahl von den an den Wegen stehenden starken Pappeln meistbietend gegen Baarzahlung an Ort und Stelle zum Verkauf.

Versammlungsort: Gutshof Dembowalonka. [5013]

Die Guts-Verwaltung.
Nickel.

Holz-Verkauf
Dembowalonka.

Jeden Mittwoch Vormittags 10 Uhr findet der Verkauf von [5014]

Schirr- und Nutzholz, birkenen Deichselstangen, weißbuchenen Langbäumen, Leiterbäumen, sow. Brennholz

in gewohnter Weise beim Gastwirth Herrn Chaim hierselbst statt.

Die Guts-Verwaltung.
Nickel.

Starke Kiefern zu Bauholz
Kiefern- und Birken-Bohlen
Buchenstrauch u. Mühlenkämme

verkauft ab Wald [4804
Dominium Mendritz.

Bretterverkauf!

In einer Streitsache werde ich

Mittwoch, 23. Januar cr.,
10½ Uhr Vormittags,

auf meinem Holzplatz, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes Poln. Cekcin, **ca. 90 Cubicm.** 4/4" und 3/4" **Stammbretter** 1. Klasse gegen gleich baare Bezahlung meistbietend öffentlich durch ein. Gerichtsvollzieher versteigern lassen.

[5050] **B. Merkel.**

Aus dem Königlichen Forstrevier **Eisenbrück** sollen nachstehende, aufgearbeitete Hölzer im Wege des schriftlichen Aufgebots verkauft werden.

Laufende Nr.	Schutzbezirk.	Jagen.	Kiefern-Langholz. gesund II. Cl.	gesund III. Cl.	gesund IV. Cl.	gesund V. Cl.	Anbruch I. Cl.	Anbruch II. Cl.	Anbruch III. Cl.	Anbruch IV. Cl.	Anbruch V. Cl.	Zöpfe II. Cl.	Zöpfe III. Cl.	Zöpfe IV. Cl.	Zöpfe V. Cl.
			Festmeter.												
1	Ferdinandshof	30b	1,60	10,63	31,10	18,71									
2	Junkerbrück	20				58,16	84,77	31,86	11,41					4,42	25,33
3	"	40a					8,82	10,08	31,31	33,46				0,62	100,99
4	"	45a					101,83	35,47	14,83	5,97	0,59			1,40	17,98
5	Eisenbrück	123b				80,80	116,95	33,17	12,04	14,03		1.51	3,37	20,79	55,01
6	"	199				26,96	20,45	13,69	11,13	15,68	2,07			4,15	28,03

Verschlossene, mit der Aufschrift „Holzsubmission" versehene Offerten, welche den für die einzelnen Classen gebotenen Preis in Mark und vollen Zehnpfennigen, sowie die ausdrückliche Erklärung enthalten müssen, daß Käufer den ihm bekannten Submissionsbedingungen rückhaltlos sich unterwirft, sind spätestens am 24. d. Mts. an den Unterzeichneten einzusenden. Die Eröffnung erfolgt sodann in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter **Freitag, den 25. d. Mts.,** Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Kruge. Die Förster sind angewiesen, die Hölzer auf Verlangen vorzuzeigen.

Eisenbrück, den 15. Januar 1895.

Der Königliche Oberförster. [4892

Bekanntmachung.

Für einen 16 Jahre alten gesunden Arbeiter wird eine Stelle auf dem Lande gesucht. [5025]

Graudenz, d. 9. Januar 1895.
Der Magistrat.

Für Zahnleidende

consultire in **Dt. Eylau, Hotel zum Kronprinzen, am 21., 22. und 23. Januar cr.** [4292
S. Krzywynos, Marienburg.

Tüchtige **Schneiderin**

werden Sie durch **Fink's brieflichen Unterricht** im Maßnehmen, Zeichnen u. Zuschneiden. Leicht faßliche Methode. Selbstständiges Arbeiten nach Empfang des 4. Briefes. **Probebrief gratis. Berlin, H. Fink, Krausenstr. 69.**

Zu soliden

Kapitals-Anlagen

empfehlen
Preußische Consols,
Westpr. 3½ % Pfandbr.
Danziger 4 % Hyp.-Pfdbr.
Hamburger 4 % do.
Pommersche 4% do.
Stettiner 4% do.
Deutsche 4% Grdsch. Obl.
zum Berliner Tagescourse
bei billigster Provisionsberechnung
Meyer & Gelhorn,
DANZIG.
Bank- und Wechselgeschäft.

Den geehrten Herrschaften der Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich als [4839]

Maurermeister

hierselbst niedergelassen habe u. empfehle mich zur Ausführung von Bauten, Anfertigen von Zeichnungen, Kostenanschlägen, Abrechnungen ꝛc.

Bischofswerder,
den 15. Januar 1895.
Hochachtungsvoll
C. Illmann.

Zur Anfertigung dauerhafter

Schindeldächer

von gutem Kernholz, welche in großem Lager vorräthig, billiger als jede Concurrenz, franco jeder Bahnstation, empfiehlt sich und bittet um gefl. Aufträge
4936] A. Baß, Rudau Ostpr.

Lupinen

kauft
[3753] **Max Scherf.**

M. Heinicke & Co.

Liqueurfabrik
und Fruchtwein-Kelterei,
Zweig-Geschäft Tabakstraße 28,
empfehlen ihre Fabrikate
feinster Liqueure und Fruchtweine.
Spezialität:
Ananas u. Pommeranzen
aus frischer Frucht,
fein. Thee- u. Grog-Rum, Arac und Cognac.
Große Auswahl
feinster Tafel-Liqueure.
Preis-Courante stehen zu Diensten.

Für Fischereibedarf

emfiehlt sein bedeutendes Lager [4021
Maschinen- u. Handarbeits-Netze, Hanf-, Garne u. Baumwoll-Garne, Stack-Netze und Stell-Netze, Flottholz, Leinen, Krebsreusen, Fischsäcke.
A. Hardt, Osterode Ostpr.,
Netzfabrik-Depot.

Birkene und eichene
Deichselstangen
Langbäume
Eggebalken
7' lang, 2½/3" und 3/3½" stark,
Felgen, Speichen, Naabhölzer
sowie **Buchen-, Birken-, Eichen-** und **Kiefern-Bohlen** und **-Bretter** in allen Dimensionen, in guter trockener Qualität, gebe bei größtem Lager zu billigstem Preise ab. [2385]
J. Frühstück, Elbing.

Allgem. Deutscher Versicherungs-Verein

Generaldirektion **STUTTGART** *Uhlandstr. No. 5.*
Juristische Person. Gegründet 1875. Staatsoberaufsicht.
Filialdirektionen
in
BERLIN Anhaltstrasse No. 14. **WIEN** I Graben No. 16.

Der Verein empfiehlt sich für
Haftpflicht-, Unfall-, Kranken-
und
Invaliden-Versicherung
ferner für
Kapital-Versicherung
auf den
Erlebens- oder Todesfall
für
Erwachsene und Kinder.

Der Verein gewährt **Versicherung** sowohl nach dem **Prinzip begrenzter Gegenseitigkeit d. Versicherten,** als auch vermittelst Rückversicherung gegen **feste Prämien ohne jede Haftbarkeit** und zwar nach beiden Arten **mit vollem Antheil am Gewinn.**

Versicherungsstand:

Am 1. Oktober 1894 bestanden in **sämmtlichen Abtheilungen** des Vereins 148,919 Versicherungen über 1,074,868 versicherte Personen.

Subdirection in Danzig:
Felix Kawalki, Langenmarkt 32.

Molkerei-Maschinenfabrik Eduard Ahlborn

Hildesheim, Hannover. * Danzig, Milchkanneng. 18.

Ueber 200 erste Auszeichnungen Goldene Medaillen u. s. w. u. s. w.



Preis-Blätter mit Zeichnungen unentgeltlich und postfrei

liefert vollständige
Molkerei-Anlagen nach allen Systemen
und einzelne **Geräthe**
wie **Centrifugen, Butterfässer, Butterkneter, Käserei-Geräthe, Blechwaaren, Milchkühler, Molkerei-Bedarfsartikel** u. s. w.
General-Vertretung für Burmeister & Wains-Centrifugen.

Echte

„Rothe Kreuz"  **Schweisswolle**

Bestes Strumpfgarn der Jetztzeit
Vorzüglich für an Fussschweiss Leidende.
Alleinige Niederlage für Graudenz:
D. Chrzanowski, Unterthornerstr. No. 7.

Bitte genau darauf zu achten, dass jede Docke mit rothem Kreuz-Etiquett versehen ist, da man versucht, Nachahmungen in den Handel zu bringen.

Gegründet 1875

Die
Lederhandlung und Zurichterei
von
A. Domke

Bronce-Medaille Bronce-Medaille

empfiehlt:
Einnähler-Juchtenschäfte, Kropfschäfte und Vorschuh, schmierlederne Vorder- und Hintertheile in jeder Größe, Sohlleder, Brandsohlleder in großer Auswahl, Fahlleder, Schmierleder in jedem Gewicht, braun u. schwarz Geschirrleder, sowie Abfälle jeder Art. [3194

Kinder-Milch

ist in den bekannten Niederlagen und von meinem Milchwagen zu haben.
[1920] **B. Plehn Gruppe.**

Ein Keller

in welchem ein **Bierverlags-Geschäft** betrieben wird, ist vom 1. April zu vermiethen. [5024
Gustav Schulz, Marktplatz Nr. 17.

Eine gebrauchte, aber noch gut erhaltene und brauchbare, complette

Torfpresse

für Dampfbetrieb wünscht zu kaufen und bittet um Offerten [4799]
Dom. Lindenberg bei Czerwinsk Wpr.

Kleereiber

System Rohowsky,
f. Hand, Göpel, Dampf, **240** bis **520 Mk.,** welche selbst b. warm. Wetter jede Art Klee ohne Kornbeschädigung ausreiben. [4495]

Kleereiniger

45 u. 58 Mk., w. Klee absolut von Seide u. Wegebreit u. allen Unkräutern befreien. Zahlreiche Referenzen. **Maschinen-Fabr.**
Paul Lübke, Breslau.

Rohr

ist zu haben bei [5027
Kämmerei-Kassen-Lokal Rehden.
Ediger.

Pianoforte-

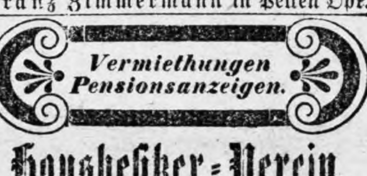
Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin,** Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchst. Tonfülle und fest. Stimm. zu Fabrikpreis. Versand frei. mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco. [7028]



Nur 4½ Mark

kostet nebenstehende, gutgehende
Remontoir-Herren-Taschenuhr
m. brillant. Kette. Umtausch gestattet.
Carl Kohlhage, Uhrenfabrik,
Neuenrade, Westfalen.

Herrn Kohlhage danke ich freundlichst für die schnelle Sendung der Uhr und bitte, mir noch eine für denselben Preis so schnell zu schicken, da ich dieselbe meinem Vater geschenkt habe. Sie stellte mich sehr zufrieden und kann es nicht unterlassen, Jedem Ihre Uhren anzurathen. Hochacht. u. erg.
Franz Zimmermann in Pellen Opr.



Hausbesitzer-Verein.

Bureau: Schuhmacherstraße 21
daselbst Miethscontrakte 3 Stck. 10 Pf.
8 Zim. 1. Etg. m. Zubeh. Grabenstr. 11.
8 " part., m. Zubeh. Festungstr. 16.
6 " 1. Et. m. Zub. Unterthornerstr. 18.
4 " 1. Etg. m. Zubeh. Tabakstr. 7.
5 " hochpt. mit Zub. Grabenstr. 9.
4 " Souterrain m. Zubeh. Grabenst. 9.
5 " 2. Etg. m. Zubeh. Gartenstr. 16.
4-6 " 1. Etg. mit Zubeh. Herrenstr. 1.
4 " 2. Etg. m. Zub. Unterthornerst. 17.
4 " 2. Etg. m. Zub. Nonnenst. 11/12.
4 " 1. Etg. m. Zub. Getreidem. 7/8.
4 " 1. Etg. Seitenthor Grabenstr. 19.
3 " 2. Etg. m. Zub. Unterthornerst. 18.
2 " mit Pferdestall Marktplatz 1.
1 möbl. Wohn., 2 Z., Schuhmacherstr. 21.
2 möbl. Zimmer Getreidemarkt 7/8.
1 Geschäftslokal mit 2 Zimmern.
2 Geschäftsläden m. Wohn. u. Kellereien.
1 Haus mit Hof, Garten zu verk.
1 Eckgrundstück mit Bauplatz in der belebtesten Straße zu verkaufen.
2 Bauplätze à 13 Mtr. Unterthornerstr.
Mehrere Bauplätze, Oberbergstraße.

Größere und kleinere **Wohnungen** u. **eine Tischlerwerkst.** sofort z. vermiethen Kallinkerstr. 4 b, 1. Treskow.

Wohnung z. verm. Moses, Fischerst. 15.

Eine **Wohnung** v. 2 Zimm. u. Küche u. Zubeh. w. v. 1. April cr. z. miethen gesucht. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 4923 durch die Exped. des Gesell. erbet.

Eine **Wohnung,** 1. Etage, 3 Zimm u. Zubehör, zum 1. April zu vermieth Pickardt, Marienwerderstraße 25.

Eine hochfeine **Balkon-Wohnung** 3—4 Zimmer, Entree, reichl. Zubehör, Garten-Zutritt, auf Wunsch a. Pferdestall, von gleich oder 1. April zu vermiethen. Festungsstr. Nr. 1a neben Tivoli, im neuen Hause. [5019]

2 junge Leute finden **Logis** Langestr. 17

In unserem neugebauten, an der frequentesten Straße von Graudenz belegenem Hause sind [5042]

zwei Geschäftsläden

mit Wohnung und großen Kellereien, welche auch, da zusammenliegend, sich zu einer Weinhandlung, feinem Restaurant oder Conditorei eignen, zu vermiethen.

Auskunft im Wohnungs-Comtoir des Hausbesitzer-Vereins.

Ein freundlich **möbl. Zimmer** für 1—2 Herren zu verm. Grabenstr. 30.

Der auf meinem Grundstücke, Salzstraße 13, belegene massive [4771]

Pferdestall

ca. 100 Fuß lang und 30 Fuß breit nebst Wagenremise u. großer Reitbahn, ist vom 1. März d. Js. anderweitig zu vermiethen. Die genannten Räume eignen sich auch zur Einrichtung industrieller Anlagen. **A. Schultz.**

Thorn.

Schüler, welche die höh. Schulen in **Thorn** besuchen wollen, finden daselbst gute Pension und gewissenh. Beaufsichtigung bei K. Marks, Lehr. a. d. Knabenmittelsch., Gerberstr. 33.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 16.

Graudenz, Sonnabend] [19. Januar 1895.

Haus- und Landwirthschaftliches.

In einem landwirthschaftlichen Blatte werden die Ergebnisse der vorjährigen Kartoffelanbauversuche auf dem Rittergut Domslaff (Westp.) veröffentlicht. Mit 14 verschiedenen Sorten sind Versuche angestellt worden. Die Knollen wurden direkt theils von Cimbal-Frömsdorf, theils von Paulsen-Nassengrund bezogen. Das Versuchsfeld bildet den Fuß eines sanft nach Osten geneigten Schlages. Das Klima ist rauh, die Höhe über die Ostsee 170 Meter. Der Boden ist ein durchlässiger Sandboden. Vorfrucht war Roggen. Gedüngt wurde mit 400 Ctr. Stalldung pro Hektar. Ausgelegt wurden die Versuchssorten am 12. Mai. Die Witterung war wenig günstig; das Wachsthum hatte durch viele Niederschläge sehr zu leiden. Das Feld wurde nach dem Auslegen zweimal geeggt und mit dem Kartoffelhaken zweimal befahren. Die Erträge der Einzelsorten stellen sich, pro Hektar gerechnet, nun wie folgt:

Lfd. Nr.	Name.	Aussaat pro ha Ctr.	Ertrag pro ha Ctr.	Stärkegehalt.	Widerstandsfähigkeit gegen die nasse Witterung
1	Präsident von Junker	36	504	17,5	sehr gut.
2	Athene	33	448	17,5	sehr gut.
3	Dr. von Sydewitz	32	360	19,0	sehr gut.
4	Blaue Riesen	32	324	16,4	viele krank.
5	Dr. von Lucius	36	312	18,6	viele krank.
6	Cimbals neue Zwiebel	30	308	18,7	sehr gut.
7	Fürst Bismarck	36	296	19,2	sehr gut.
8	Paulsens Germania	33	280	17,9	gut.
9	Paulsens Hannibal	32	280	21,4	gut.
10	Kaiser Wilhelm	32	280	18,6	gut.
11	Dabersche	32	240	18,7	gut.
12	Paulsens Cupido	33	224	18,5	viele krank.
13	Professor Kühn	36	224	16,2	gut.
14	Paulsens Phöbus	36	224	17,7	viele krank.

Durch vorhergehende mehrjährige Versuche hatten sich Simson und Fürst zur Lippe als sehr gut bewährt. Diese wurden im vorigen Jahre in größerer Menge angebaut und ergaben folgenden Ertrag pro Hektor: Simson: 268 Ctr. mit 18,7 pCt. Stärkegehalt, Fürst zur Lippe: 332 Ctr. mit 19,1 pCt. Stärkegehalt. Bodenbeschaffenheit und Bearbeitung war dieselbe wie bei den Versuchsfeldern.

Stallschlagen der Pferde.

Um den Pferden das Stallschlagen abzugewöhnen, giebt es ein einfaches Mittel. Man schnallt dem Pferde an das Bein womit es zu schlagen pflegt, eine sogenannte „Schlagkugel", eine hölzerne Kugel an einen kurzen Riemen befestigt und mit einem zweiten Riemen dicht über dem Sprunggelenk festgeschnallt. Das Pferd wird infolge der ungewohnten Belastung von selbst nicht schlagen oder wenn es dies thut, so schlägt ihm die Holzkugel gegen das Schienbein, es straft sich damit selbst und läßt sehr bald die Unart.

Hühnerställe von Ungeziefer zu befreien

wendet man am besten Kalkstaub an, und zwar am zweckmäßigsten auf folgende Weise: Man wirft ein paar Hände voll gegen die Wände der Decke, so daß eine dicke Staubwolke entsteht. Ein Theil setzt sich in alle Ritzen und Fugen des Stalles, wo er alles Ungeziefer-Leben vernichtet; der Rest fällt auf den Fußboden, von wo er nach ein paar Minuten mit dem Mist zusammen in die Ecke gekehrt wird. Am nächsten Tag thut man dasselbe. Keine andere Reinigungsmethode ist nothwendig, bis man schließlich den ganzen Haufen Dünger hinausbringt. Dies Verfahren bietet noch den großen Vortheil, daß die Verflüchtigung des werthvollen Ammoniaks aus dem Miste dadurch verhindert wird.

Gegen Schweißfüße.

Dr. Nebe in Straßburg empfiehlt gegen Schweißfüße, zuerst die Hacken fünf Minuten lang in ein Gefäß zu stellen, auf dessen Boden sich soviel rohe Salzsäure befindet, das letztere die Fußrücken nicht berührt. Auf diese Prozedur folgt alsdann ein warmes Seifenfußbad. Bei wunden Füßen ist dieses Verfahren, das 5—8 Wochen lang, wöchentlich zweimal, wiederholt werden muß, nicht anwendbar; hier bestreicht man die Fußsohle und die Zwischenzellhaut täglich mit einer schwachen alkoholischen Höllensteinlösung, bis sich die Hornhaut in großen Fetzen abstößt. Späterhin wendet man das Mittel nur noch hin und wieder an.

Man ist häufig der Ansicht, daß das Unterdrücken des Fußschweißes zur Entstehung von allerlei Krankheiten Veranlassung geben könne. In gewissen Fällen mag dies wohl zutreffen; auf der andern Seite aber sind Schweißfüße oft die Entstehungsursache bösartiger Katarrhe; Dr. Nebe sah wiederholt nach Beseitigung des Fußschweißes Kopfschmerzen, sowie chronische Katarrhe der obern Athmungswege und des Magens verschwinden.

Ehen werden im Himmel geschlossen.

2. Forts.] Novelle von Marie Tyrol. [Nachdruck verb.

Paul Schladal sah das junge Mädchen prüfend an. War ihre Unschuld doch nur eine scheinbare, wollte sie ihn ausforschen? „Ich glaube, Ihre Tanten haben Recht", sagte er und malte mit seinem Stock Figuren in den Sand.

„O, ich gräme mich auch nicht deswegen", sagte sie wieder ganz heiter. „Was müssen Sie nur gedacht haben, als ich vorhin weinte? Sie sind mir ganz fremd. Aber ich fühle mich zuweilen so verwaist, — und doch habe ich keinen Grund dazu, die Tanten sind gut und lieb zu mir, obwohl es nur weitläufige Tanten sind. Ich könnte ja ganz allein stehen, wie so Viele."

Durch kurze Fragen entlockte ihr Paul ein immer deutlicheres Bild ihres Lebens. Es war seltsam, aber er hatte für die kleine Abenteurerin wirkliches Interesse. Immer wieder suchte er dem Gespräch eine bezügliche Wendung zu geben, aber die Worte blieben ihm in der Kehle stecken. Denn je deutlicher die Gestalt des jungen Mädchens sich ihm von dem, was er bisher erfahren, abhob, um so mehr begann seine Nachbarin eine Atmosphäre der Unnahbarkeit zu umfließen. Er verstand es nicht, doch es war nun einmal so.

Plötzlich zog sie eine kleine silberne Uhr aus dem Gürtel. „Tante Albertine hat sie mir zum Geburtstag geschenkt", sagte sie mit kindlichem Stolz. „Ist das zierliche Ding nicht allerliebst? Wenn ich einmal Stunden gebe — aber o weh, es ist fünf Minuten über vier, ich habe mich verplaudert. Nun muß es schnell gehen." Und sehr schnell wurden die Stickerei und das Buch zusammengepackt und verschwanden auf die einfachste Weise in ihrer Kleidertasche. „Adieu" — sie neigte ihr Haupt, um sich von Paul Schladal zu verabschieden und sah ihn mit einem seltsamen Blick an.

War sie enttäuscht, daß das Abenteuer keine Folge gehabt hatte? Aber so schnell Paul diesen Gedanken faßte, so schnell verbannte er ihn wieder. So durften sie nicht scheiden, er mußte versuchen, ein Wiedersehen anzubahnen. Seine Aufgabe war es ja, sie zu warnen, sie zu retten. „Wäre es nicht möglich, mein Fräulein, daß wir uns wiedersähen?" fragte er.

„O, wenn es sein könnte", entgegnete sie fast bittend. „Aber ich besuche weder Konzerte, noch andere Vergnügungen. Indessen", fügte sie hinzu, „ich bin jeden Vormittag auf der Huck, es ist der erste steile Sandberg nach Koliebken zu. Vielleicht treffen wir uns da einmal."

Nochmals neigte sie das Köpfchen und entfernte sich, indem sie in die Nordstraße einbog. Ihre Bewegungen waren anmuthig. Er sah ihr nach und ging in der entgegengesetzten Richtung heim.

Als er sich Abends Rechenschaft von dem Tage gab, gestand er sich ein, daß jener einen unerwarteten Verlauf genommen hatte. Nur eine kleine unglückliche Seele hatte ihre Hoffnungen an seinen Heirathsantrag gehängt. Die Folge davon war, daß Regierungsraths ihn am anderen Morgen liebenswürdiger fanden, denn je.

* * *

Am Nachmittag des nächsten Tages trat der Gerichtsrath Angerer unerwartet bei Paul ein. Er war mit seiner Gattin herausgekommen, um mit dem Freunde gemeinsam den Rest des Tages in Zoppot zuzubringen Frau Marianne erwartete die beiden Herren im Kurgarten, wohin sich Paul an Heinrichs Seite auch unverzüglich begab, mit gemischten Empfindungen kämpfend. Nachdem er sich eine Viertelstunde in der Nähe der jungen Frau aufgehalten hatte, begann er, zu hoffen, daß sie das Geheimniß des verflossenen Tages begraben sein lassen würde, falls er nicht selbst von seinen Erlebnissen berichtete, wozu er aber nicht die geringste Lust verspürte. Nur von Zeit zu Zeit schien es ihm, als ob ihn Frau Marianne prüfend von der Seite ansähe und sonderbar dabei lächelte.

Sie machten, Paul immer von einem Gefühl leichten Unbehagens begleitet, einen richtigen Zoppoter Nachmittag durch, drehten sich bis zum Schwindligwerden auf dem Steg herum, besuchten die Königshöhe, die Thalmühle und endlich die Sollmann'sche Konditorei. Mit dem Elfzuge kehrten Angerers nach Danzig zurück, zu Pauls Erleichterung, denn ganz hatte er doch die Furcht nicht verbannen können, von Frau Marianne schließlich noch zur Beichte gezwungen zu werden. Diese Aussicht war nun auf unbestimmte Zeit vertagt.

Zwei Tage vergingen, deren Hauptinhalt Regierungsraths bildeten, die Pauls größere Liebenswürdigkeit unbefangen benutzten. Da, am dritten Morgen, machte sich Paul auf nach der Huck. Der Weg, den er sich von einem vorübergehenden Kinde hatte beschreiben lassen, war ziemlich unbequem. Der Sand rollte unter seinen Sohlen, so daß er sich an den Stränchern halten mußte, die an den Seiten des Steiges wucherten. Aber was thut man nicht Alles, um eine Seele zu retten!

Endlich war er oben. Die steil abfallende Sandbank unter ihm verbarg das Vorland, die See schien unmittelbar an die Hügelkette heranzutreten. Links der Vorsprung von Adlershorst, rechts die wie von einem Riesenzirkel ausgemessene Bucht von Fahrwasser; die See stillbewegt und märchenblau; auf der Rhede wie majestätische Seeschlösser fünf stolze Kriegsschiffe, aber in diesem Bilde süßesten, tiefsten Naturfriedens nicht an dem Krieg gemahnend! Dazu ein leichter Wind, der in den abgeblühten Ginster raschelte und einen leisen Duft von den Getreide- und Kleefeldern mit sich trug, die landeinwärts lagen.

„Guten Morgen! Wie hübsch von Ihnen, daß Sie gekommen sind," klang es da plötzlich hell und freudig neben ihm.

Er wandte sich um. In den fast am Boden kriechenden Aesten einer jungen Buche, deren Hauptsproß vernichtet war, saß sie. Den Hut hatte sie abgenommen, das Gesichtchen war ganz von Sonnenlicht überfluthet.

„Guten Morgen, mein Fräulein." Er lüftete voll Schicklichkeitsgefühl den Hut.

„Sie kommen doch, um mich zu besuchen, nicht wahr?", fuhr sie strahlend fort. „Warten Sie nur ein Bischen, — noch fünf Vokabeln muß der dumme Kopf fassen, dann mache ich Frühstückspause."

„Bitte, stören Sie sich nicht." Er blieb steif stehen, sah auf das Meer und sah nichts, so sehr dachte er an die Predigt, die er ihr halten wollte.

Da gab es einen Klapp. Sie machte die Grammatik zu. „Jetzt bin ich fertig. Warum stehen Sie? Sie werden ja müde. Dieses Haidekraut neben mir ist weich wie ein Sopha. Setzen Sie sich doch hin?"

In tadelloser Haltung nahte er ihr und setzte sich etwas unbeholfen auf die bezeichnete Stelle nieder. „Es ist sehr schön hier, mein Fräulein," kam es über seine Lippen.

„Entzückend — aber ich bin hungrig geworden". Aus einem Körbchen, das neben ihr im Haidekraut stand, holte sie eine lackirte Blechkapsel hervor, auf der groß und deutlich die Worte: „Guter Appetit!" vermerkt waren. Sie öffnete die Kapsel und nahm ein gestrichenes, zusammengeklapptes Brödchen für sich heraus. Dann einen kurzen Entschluß fassend, reichte sie ihm verlegen den Rest. „Bitte, halten Sie mich nicht für unartig, aber ich glaube, es schickt sich noch weniger für mich, allein zu essen, nicht wahr?"

Was sollte er antworten? Er hatte ein Bad genommen und den ziemlich weiten Spaziergang gemacht und konnte sich nicht verhehlen, daß er hungrig war. Sodann wollte er ihr Vertrauen erwecken. Das arme Ding — seine Vorwürfe würden sie schwer genug treffen! Er nahm das Brod, verbeugte sich und zog sich die Handschuhe aus. Beide aßen. Sie bemerkte, daß es ihm schmeckte.

„Nicht wahr, die Dauerwurst, die zwischen gelegt ist, läßt sich essen?" fragte sie vergnügt.

„Sie ist in der That vorzüglich."

„Ich bin die Verfasserin unter Tante Albertines Behülfe. Ich koche und wirthschafte sehr gern. Schon darum möchte ich lieber heirathen, als Gouvernante werden."

Ihm wurde es heiß. Immer wieder diese Anspielungen, durch die sie sich selbst entwürdigte. Das mußte anders werden, er mußte sprechen, jetzt sofort. Er blickte sie an. Schon that er den Mund auf. Sie sah so sehr unbefangen aus, er wurde fast verlegen dadurch. Er wußte nicht, wie es zuging, jedoch er konnte nicht sprechen, was er im Sinne gehabt. Wenigstens wollte er von dem verfänglichen Gegenstand ablenken. „Sie treiben an jedem Vormittag hier Ihre Studien, mein Fräulein? Einen anmuthigeren Platz hätten Sie nicht wählen können."

„O, ich bin auch stolz auf mein Schulzimmer. Ein helleres, schöneres giebt es auf der Welt nicht. Hier lerne ich fast gern. Die Leute unten, die nur den Steg kennen wollen, ahnen gar nicht, was es Schönes in und um Zoppot giebt. Und dann bin ich hier oben frei wie der Vogel in der Luft, und Niemand stört mich —".

„Und ich will Sie auch nicht weiter stören, mein Fräulein", sagte Paul, Miene machend, sich zu erheben.

„Davon ist keine Rede. Ich muß zwar jetzt wieder meine Bücher vornehmen, aber Sie können mir bei einer Arbeit helfen, falls Sie Englisch können. Sie können doch?"

Obwohl Paul nicht einsah, warum er bleiben sollte, da er wußte, daß aus der Predigt heute doch nichts werden würde, verspürte er doch keine Lust, zu gehen. „Ich treibe das Englische zu meinem Vergnügen," versetzte er.

„Wie ist es nur möglich, daß Menschen zu ihrem Vergnügen lernen?" Sie sah ihn mit ihren großen Augen an.

Der Blick verwirrte ihn und er sagte ärgerlich: „Diese Ansicht ist recht unreif, wenn Sie sie wirklich hegen und Sie sollten wissen, daß es noch anscheinend viel Unmöglicheres giebt." Indessen, als sie das Buch aufschlug, half er ihr die Seite 215 finden, die sie suchte. Schon hatten sie die Seite 214, da fuhr der Wind dazwischen und warf die Blätter alle zurück, bis auf das Titelblatt. Darauf stand ein Name, den er las: Gertrud Scholz. „Heißen Sie so?"

„Ja, so heiße ich — Gertrud Scholz aus Neustadt. Es ist, als hätte ich Ihnen meine Visitenkarte gegeben."

„Erlauben Sie, daß ich mich Ihnen vorstelle, mein Fräulein — Schladal, Rechtsanwalt aus Karthaus."

„Also, Herr Rechtsanwalt, jetzt wollen wir übersetzen. Ich habe hier ein Blatt und einen Bleistift und werde die Aufgabe gleich aufschreiben. Sollten Sie einen Fehler finden, so verbessern Sie mich, bitte. Meine Lehrerin ist Tante Albertinens Bekannte und erzählt der Tante von jedem Fehler, den ich mache; es ist höchst unangenehm."

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Die Gesammtzahl der Polen beträgt nach dem „Przeglond Wßeihpolski" 16 320 000 Köpfe. Davon werden in Rußland 8 170 000 Köpfe gezählt und zwar 6 350 000 in Russisch-Polen, während die übrigen auf Littauen, Podolien, Wolhynien, die Ukraine, Petersburg, Sibirien u. s. w. entfallen. In Oesterreich-Ungarn leben insgesammt in Galizien, der Bukowina, Schlesien u. s. w. 3 460 000 Polen. In Preußen werden in den Provinzen Schlesien, Posen, Westpreußen, Ostpreußen, Berlin, Rheinland-Westfalen u. s. w. insgesammt 3 350 000 Polen gezählt. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika leben über 1 200 000, in Brasilien und Südamerika 100 000 Polen usw.

— Wölfe richten in der Umgegend von Tarnopol (Galizien) schreckliche Verheerungen an. Sie fallen rudelweise Vieh und auch Menschen an. Bei Baworow wurden zwei Bauern, bei Dyczow ein Bauer von Wölfen überfallen und bis auf die Knochen aufgefressen.

— [Ein alter Rekrut.] Der Sohn des verstorbenen Freigärtners Riedel aus Putschlau, Kreis Glogau, war Ende der siebziger Jahre ausgewandert. Seit dieser Zeit gab er kein Lebenszeichen von sich, entzog sich auch der militärischen Dienstpflicht. Jetzt nach 16 Jahren kehrte er zurück und man nahm ihn fest. Er muß jetzt seiner Militärpflicht und zwar als Festungsgärtner in Ingolstadt in Bayern genügen, obwohl er beinahe 40 Jahre alt ist.

Briefkasten.

G. Birkw. 1) Gesinde, welches wider Willen der Herrschaft den Dienst verläßt, muß derselben allen jener aus einer widerrechtlichen Handlung entstandenen, nachweisbaren Schaden ersetzen. Die Herrschaft kann sich wegen eines solchen Schadens an den dem Gesinde noch zu zahlenden Lohn halten. 2) Wenn es die Herrschaft verlangt, muß das Gesinde über den erhaltenen Lohn Quittung ertheilen. 3) Sie können den, der einen bereits gemietheten Dienstboten beredet, nicht zuzuziehen, weil Ihr Dienst schlecht sei, nur im Wege der Beleidigungsklage belangen. § 3 des Gesetzes vom 24. April 1854 ist auf solche Fälle nicht anwendbar, da jenes Gesetz nur die Vereinbarung zur Arbeitseinstellung oder Arbeitsverhinderung den Arbeitgebern gegenüber bestraft.

99. Von dem gemeinschaftlichen Vermögen nimmt der überlebende Ehegatte die Hälfte als sein Eigenthum zurück, vorweg fallen ihm die zu seinem eigenen persönlichen Gebrauche bestimmten Kleidungsstücke, Betten und Leibwäsche zu. Dagegen werden den Kindern des Verstorbenen die zu dessen persönlichen Gebrauche bestimmt gewesenen gleichartigen Gegenstände zum Voraus angewiesen.

W. D. 100. Wenn der natürliche Vater auf das Recht, die Verpflegung und Erziehung des Kindes nach zurückgelegtem viertem Lebensjahre selbst zu übernehmen, nicht verzichtet hat, kann derselbe bei dem Vormundschaftsrichter die Ueberweisung des Kindes in Anspruch nehmen. Nur wenn dem Vater die Erziehung ohne Besorgniß eines Nachtheils für das Kind nicht anvertraut werden kann, hat der Richter die Ueberweisung abzulehnen.

L. S. Die Verfolgung leichter vorsätzlicher Körperverletzung tritt, wenn dieselbe nicht mit Uebertretung einer Amts-, Berufs- oder Gewerbspflicht begangen ist, nur auf Antrag ein. Der Antrag kann zurückgenommen werden, so lange noch kein auf Strafe lautendes Erkenntniß verkündet worden ist.

R. K. § 66 Th. II Tit. XVI A.-L.-R. lautet: Wenn Jagdhunde während der von einem Jagdberechtigten auf seinem Reviere angefangenen Jagd bloß überlaufen, so können sie nicht getödtet, sie müssen aber sofort zurückgerufen werden. Darnach erscheint Ihr Anspruch auf Entschädigung gerechtfertigt.

Nr. 1. Wenden Sie sich an das Landrathsamt und bitten Sie, daß durch die zuständige Ortspolizei die Quittungskarte dem Zuwiderhandelnden abgenommen und an Sie herausgegeben werde. Wegen des Lohnrestes werden Sie bei dem zuständigen Gerichte klagen müssen.

E. B. Vor der Ausstattung des Grabhügels ist die Genehmigung der Pfarrgemeinde einzuholen, welcher der Kirchhof gehört. Ohne Weiteres sind Sie weder zum Anpflanzen einer Dornhecke noch zur Beseitigung eines Theils von einem andern Grabhügel berechtigt.

P. L. Junge Leute, welche beabsichtigen, im Oktober 1895 als Zweijährig-Freiwillige beim Garde-Jäger-Bataillon in Potsdam einzutreten, vermeiden unnütze Kosten, wenn sie sich schon am 5., 6. oder 7. Februar d. Js. zum Zweck der ärztlichen Untersuchung auf dem Geschäftszimmer des Bataillons in Potsdam melden und das Bataillon vorher von ihrem Eintreffen benachrichtigen.

Zum An- sowie Verkauf von [4994
Grundbesitz
empfiehlt sich Kfm. Feodor Schmidt, Inowrazlaw.

Tattersall Danzig
nimmt Pferde an, z. Zureiten u. Pflege, z. Kauf u. Verkauf. Jahn, Stallmeister.

Wer liefert
300 Birkenstangen, im Durchmesser 5—6 Zoll stark. [4430]
A. Witzke, Subkau.

Einige Tausend Centner gute
Speisekartoffeln
sucht gegen vorherige Kassa und bittet um Offerten J. Manitowski, Kaufmann, Czersk Westpr. [4681]

1000 Ctr. Dabersche
Fabrik-Kartoffeln
werden zu kaufen gesucht. [4562
Dom. Groddeck bei Driczmin.

Chile.
Landwirthe u. Handwerker
erhalten bedeutend reduzirte Passage durch bevollmächtigte Generalagentur **Rommel & Co. i. Basel.** (H 4091 Q.



Grimmaische
Gesundheits-Kinderwagen!
Ein Erfolg der Neuzeit!
Die Kinder- u. Puppenwagen-Fabrik von
Julius Tretbar, Grimma i. S. 24
versendet umsonst u. frei ihren Katalog, welcher an Reichhaltigkeit u. Eleganz der Muster unerreicht dasteht. Höchste Leistungsfähigkeit. Spec.: Nach ärztl. Vorschr. hergestellte Kinderwagen v. 7½—75 Mk.

Geräucherte
Riesenbücklinge
in Kisten, ca. 12 Schock Inhalt à 11 u. 12 Mk., auch in ½ Kist. à 6 Mk., in pr. Qualit., **frische Heringe** in Kisten zum billigst. Tagespreise, **Salzheringe** empfiehlt, **Schotten, 1894er Fang,** à To. 20, 22 und 24 Mk., **Holländer ff.,** à To. 26, 30 und 36 Mk., **v. j. Schotten,** feinschmeckend, à To. 15, 16 und 18 Mk., in 1/1 u. zur Probe auch in ½ u. ¼ To. Versandt gegen **Nachnahme od. Vorhersendung des Betrages.**
H. Cohn, Danzig,
Fischmarkt 12. [2483

Nur 12 monatl. aufeinanderfolg. u. je einer am
Ersten jeden Monats
stattfindenden grossen Ziehungen, in welchen
jedes Los sofort ein. Treffer
sicher erhält. Der Teilnehmer kann durch dieselben von den in Treffern à Mark **500000, 400000, 300000 etc.** zur Auszahlung gelangenden ca.
20 Millionen
bis ca. Mark 20000, 15000, 10000 etc., mindestens aber nicht ganz den halben garantirten Einsatz gewinnen. Prospekte und Ziehungslisten gratis. Jahresbeitrag für alle 12 Ziehungen Mk. 120.— oder pro Ziehung nur Mk. 10.—, die Hälfte davon Mk. 5.—, ein Viertel Mk. 2.80. Anmeldungen bis spätestens den 28. jeden Monats. Alleinige Zeichnungs-Stelle: Alois Bernhard, Frankfurt a. M.



Masken-Garderoben
für Herren und Damen verleiht [4977
H. Hänsch, Posen
Dominikanerstr. 2.

Masken-Costüme
zu Masken-Bällen sowie zu Theater-Aufführungen empfiehlt das Masken-Verleih-Geschäft von [4937
T. A. Krause, Allenstein Opr.
NB. Auf Wunsch der pp. Gesellschaften bin ich gerne bereit, ein größeres Lager einige Tage vor dem Balle auszustellen.

Oeffentlicher Dank!
Viele Jahre hatte ich an starkem Asthma zu leiden, ich war ganz ohne Luft, konnte kaum ein paar Schritte gehen, dann hatte ich keinen Athem, arbeiten konnte ich überhaupt nicht mehr. Alle angewandten Heilmittel blieben erfolglos. Zu guterletzt machte ich einen Versuch bei dem homöop. Arzt Herrn Dr. med. **Volbeding, Düsseldorf, Königsallee 6,** und dieser Herr brachte es fertig, mich in 4 Monaten wieder herzustellen, so daß ich heute von meinem qualvollen Leiden befreit bin. Genanntem Herrn hierdurch meinen öffentlichen Dank.
Johann Broeke,
Goch, Marienwasserstraße 61.

Danksagung.
Ich litt seit ¾ Jahren an Rheumatismus. Derselbe trat in Händen und Füßen oftmals so heftig auf, daß es mir unmöglich war, etwas zu schaffen. Ich wandte mich daher an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Köln am Rhein, Sachsenring 8.** Durch dessen Medikamente wurde ich in wenigen Wochen von meinem schweren Leiden befreit, wofür ich Herrn Dr. Hope meinen herzlichsten Dank ausspreche.
[gez.] **Gottf. Kleiner,** Rohrlach bei Jannowitz.

Ludw. Zimmermann Nachfl.
Comtoir und Lager Danzig Fischmarkt 20|21



Feldbahnen & Lowries aller Art
neu und gebraucht
kauf- und miethsweise.
Sämmtliche Ersatztheile, Schienennägel, Laschenbolzen, Lagermetall 2c. billigst.

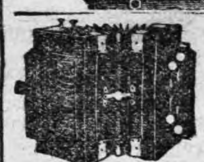
Zur Wiesenbearbeitung
empfehle ich
Laacke'sche Schmiedeeiserne Wieseneggen



mit neuer patentirter Zahnbefestigung.
Wirksame, tadellose Arbeit, grosse Solidität, leichtes Auswechseln der Zähne, geringe Zugkraft, vielseitige Verwendbarkeit sind die Vorzüge dieser Eggen.
Danzig **A. P. Muscate** Dirschau
Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Masken-Kostüme.
Zur bevorstehenden Saisen empfehle ich meine **anerkannt hocheleganten Damen- u. Herren-Masken-Kostüme in größester Auswahl zu soliden Preisen.** Auch wird jedes gewünschte Kostüm nach Vorlage angefertigt und verliehen. **Bromberg,** Dezember 1894. [3272]
Rosa Dachs, Posenerplatz Nr. 4.





Für nur
5½ Mark
versende per Stück von meinen allseitig anerkannt besten **Victoria-Concert-Zug-Harmonikas,** groß und solid gebaut, mit zweichöriger schallender Orgelmusik, mit offener Nickel-Klaviatur. Dieselbe mit Nickelstab umlegt, daher großartig laute Musik. (Also kein Klaviatur-Verdeck mehr wie früher.) Trotz dieses Vortheils noch derselbe Preis. 10 Tasten, 20 Doppelstimmen, 2 Bässe, 2 Register, 2 Zuhalter, 2 Doppelbälge (3 Bälge), daher großer Balg, jede Balgfaltenecke ist mit einem Metallbalgschoner versehen. Stimmen aus bestem Material, Diskant wundervoll. Größe 35 Ctm. (Wirklich große Prachtinstrumente.) Jedes Instrument wird fehlerfrei und genau abgestimmt aus der Fabrik versandt. Verpackungskiste kostet nichts. Porto 80 Pf. Meine berühmte Selbsterlernschule lege umsonst bei. **Ich warne vor Reklame kleiner Händler, welche vielfach Text und Form meiner seit Jahren veröffentlichten Inserate nachahmen. Thatsache ist es, daß man beim ältesten und größten Geschäfte am besten und billigsten kauft.** Scheinbar billiger angebotene Instrumente sind nicht mit dieser Waare zu vergleichen. [4946]
Herr **Schmidt,** Gerichts-Assistent in **Marne,** schreibt: Instrument gefällt mir sehr gut und bin erstaunt über den billigen Preis.
Herr **Helgens** aus **Strackholt** schreibt: Vor 2 Jahren erhaltene Instrument hält sich vortrefflich, senden Sie noch eins zu 5½ Mark.

Obiges Instrument ist für den Preis nirgends zu haben, das vielfach angebotene, 2chörige Instrument zu 5 Mark verkaufe ich Stück für Stück für nur 4½ Mark; auch 35 Ctm. groß, 2 Register, Doppelbälge und mit sämmtlichen benannten Theilen nebst Schule.

Wer daher gut und reell kaufen will, der bestelle beim nachweislich **größten Westdeutschen Harmonika-Exporthause** von
Heinr. Suhr in Neuenrade in Westf.

Geschäftsgründung 1847.
Gegen Catarrh, Husten, Heiserkeit!
Ich habe Ihre Johann Hoff'schen Malzbonbons bei mir selbst wegen eines Kehlkopf-Katarrhs in Anwendung gebracht und eine gute Wirkung gesehen und ersuche um gefl. Zusendung 2c.
Geh. Sanitätsrath Dr. Hildebrandt in Danzig.
Johann Hoff, k. k. Hoflieferant, **Berlin,** Neue Wilhelmstraße 1.
Verkaufsstelle in **Graudenz** bei **Fritz Kyser.** [5900]
Von Tausenden von Aerzten verordnet.

Zwei Rappwallache
ca. 5jährig, sehr gängig, hochelegante Kutschpferde, zu verkaufen.
Adressen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4889 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

כשר **B. Kuttner's** כשר
Wurstfabrik
Thorn
empfiehlt außer den bisherigen vorzüglichen Fabrikaten fortan noch [4853]
Kochwurst
zu Hülsenfrüchten pro Pfd. 80 Pf. franko geg. Nachn. Porto in Rechnung gestellt.

Zwei Geigen
à 50 und 10 Mk. preiswerth zu verkaufen. Gefl. Offerten unter Nr. 4927 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Gut erhalt. Damensattel
wegen Aufgabe des Reitens für 70 Mk. verkäuflich. [4095
H. v. Muellern, Soßnow Wpr.

---

9 Pfund Netto
ff. **Cervelatwurst** zu 11,75 Mk.,
ff. **Plockwurst** zu 10,50 Mk., [4066
ff. **Mettwurst** zu 9,00 Mk.
liefert in feinster Waare fr. Nachnahme
Die Dampf-Fleischw.-Fabrik
F. Güldemeister. Clarholz i. Westf.

Mehr. **Hotels** werd. z. **pacht. u. kauf.** gesucht. R. Lettau, Danzig, Schmiedeg. 23.

Hermann Eschenbach
Markneukirchen i. Sa. 14.
direkte u. vortheilhafteste Bezugsquelle aller Musik-Instrumente und Saiten. Illustrirte Preisliste umsonst u. portofrei. [4248

Mast- u. Freßpulver f. Schweine, gr. Futtererspарn., erregt Freßl., verh. Verstopf., rein. das Blut, bew. rasches Fettwerden u. schützt vor vielen Krankheiten. Pro Schachtel 50 Pfg. Vor Nachahmung wird gewarnt. **Geo Dötzer's pharm. Fabrik. 3 gold. u. 1 silberne Medaille.** Erhältl. i. d. Schwanen-Apoth., a. Markt, i. **Graudenz,** b. Apoth. **F. Czygan in Rehden Wp.** u. b. Ap. **M. Riebensahm** in **Schönsee.** In **Culm** in der **Königl. privil. Adler-Apotheke, Hirschfeld.**



„Hans"
arab. Vollbl., v. Benkadi a. d. Nora, braun, 3 Zoll, im Frühjahr 9 Jahre, unverbraucht, für kl. Herrensport, Jagden und Distanzritte, auch als Damenpferd, truppensicher [5007

„Goldstaub"
¾ Vollbl., v. Blankenese a. d. Isolde, Goldfuchs, 4 Zoll, 12 Jahre, tiefer, solider Gaul, gesunde Knochen, 2 Jahre Damenpferd gewesen, sicher vor dem Zuge, Sieger mehrerer Steeple Chase, Pedigree vorhanden, noch Kraft, sehr preiswerth zu verkaufen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5007 durch die Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein eleganter, sehr kräftig., schwarzbrauner ostpreußisch.
Wallach
6¼ Jahr alt, 7" hoch, steht, weil überzählig, für 800 Mark zum Verkauf.
[4890] Buettner, Buchholz Wpr.

— 36 —
fette Stiere
und — 200 —
fette engl. Lämmer
stehen zum Verkauf in Ostrowitt bei Schönsee Westpr. [4467]

Dominium Mgowo bei Wiewiorken hat 9 Stück 5-jährige [4817
Zugochsen
zum Verkauf.



12 Zugochsen
zum größten Theil 4—6-jährige, stehen zum Verkauf. Dom. Sicinni bei Kensau, [4732] Kr. Tuchel.



1 hochtragende, junge
Kuh
zu verk. Goerke-Brathian Wpr.

---

14 gute
Arbeitsochsen
4- u. 5jährig, 13—14 Ctr. schwer, und
30 junge Ochsen
10 Ctr. schwer, hat billigst abzugeben
Max Kronheim, Insterburg

---

12 hochtragende
schwere Kühe
Holländer Rasse, stehen zum Verkauf in Ostrowitt bei Schönsee Wpr. [4468]

Sprungfähige und
jüngere Eber
der großen Yorkshire-Vollblut-Rasse sind verkäuflich in [2118]
Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz.

---

80 fette
Hammel
verkäuflich in [4592]
Luisenwalde bei Rehhof.
Daselbst wird zum 1. April ein **ordentlicher Schäfer** mit Scharwerker gesucht.

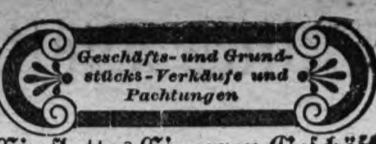


Auf dem Ansiedelungsgute Groß-Tillitz stehen [4803
ca. 150 Stück Mastschafe
zum sofortigen Verkauf.
Die Gutsverwaltung.

Suche zu kaufen [4882]
4 junge Zugochsen.
Angebote mit Preisangabe erbittet Czeszewski, Popówko bei Samter.

---

10 junge
Arbeitsochsen
für Kopfzug werden zu kaufen gesucht. Offerten unter Angabe des Gewichts und des Preises werden brieflich unter Nr. 4819 an die Exp. des Ges. erbeten.



Ein flottes Cigarren-Geschäft
in Graudenz, ist von sofort anderer Unternehmungen halber für 4000 Mk abzugeben. Meld. briefl. m. Aufschrift Nr. 5018 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Der **feinste Barbier-Salon** in Dt. Krone ist anderweitig z. verpacht. Näh. Ausk. erth. M. Müller, Dt. Krone.

Gelegenheits-Kauf.
Große Glasfabrik — Weiß-Tafelglasfabrikation — in waldreicher Gegend Westpreußens belegen, seit etwa 70 Jahren im Betriebe — vor 4 Jahren infolge Abbrands **neu erbaut** und nach dem neuesten System auf Gasheizung eingerichtet, 10 Hafen — nebst dem dazu gehörigen **Gute** — circa 400 Morgen — ist mit todtem und lebendem Inventar Umstände halber preiswerth unter günstigen Zahlungsbedingungen u. Hypotheken-Verhältnissen zu verkaufen. [4966
Auf der Glasfabrik ruht eine seitens des **Forstfiskus** hypothekarisch eingetragene **Holzgerechtigkeit.**
Briefliche Anfragen werden unter J. H. 1416 postlagernd Hauptpostamt Stettin erbet.

Nahrhaftes Gasthaus
m. bed. Fremdenverk. (11 Fremdenz.), vollst. Einr., 360 Mk. Nebenmiethe, 6 Mg. Land 2c., unmittelb. a. Bahnh., gr. Garnison, Kreuzungsp. mehr. Bahnen, krankheitsh. m. 4000 Thlr. Anz. z. verk. durch v. Losch, Langfuhr, Danzig.

Ein Windmühlengrundstück
dreigängiger Holländer mit 22 Morgen gutem Acker u. Wiese ist umständehalb. mit 1000 Mk. Anzahl. sogleich billig zu verkaufen. Nur ernstgemeinte Off. werd. umghd. u. 4992 an die Exp. d. Ges. erb.

Mühlengrundstücks-Verkauf.
Wegen anderer Unternehmungen bin ich willens sehr billig zu verkaufen. Anzahlung 8—9000 Mark. Anfragen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4457 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein gutgehendes
Colonialwaarengeschäft
mit Restauration in ein. Kreisstadt, mitten am Markte, beste Lage, mit Ausspannung ist sofort zu verkauf. Meld. u. Nr. 4982 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Eine hübsche Villa
in Vorwerk Michelau, 10 Minuten von der Weichselbrücke entfernt, 6 heizbare Räume, Küche und Zubehör enthaltend, ist für das ganze Jahr oder für den Sommer zu vermiethen. Näheres bei
[4190[B. Plehn in Gruppe.

Hotel
mit Colonialwaaren u. Bierverlag, in sehr belebter Stadt Wpr., sehr gut und schön eingerichtet, sehr gangbares Geschäft, ist wegen verlorener Sehkraft, sehr günstig, bei fester Hypothek, mit ca. 10—12000 Mk. Anzahl. mit voller Einrichtung zu verkaufen. Offerten u. Nr. 4948 an die Exped. des Gesellig. erbet.

Ein
gutes Restaurant
in **Gnesen,** sehr passend für einen tüchtigen Restaurateur, Oberkellner oder Koch, ist Veränderungshalber sofort oder per 1. April d. Js. zu verkaufen. Zur Uebernahme erforderlich Mark 6000. Offerten unter **E. B. Gnesen** postlagernd. [4761]

Eine sehr gute [4676
Gastwirthschaft
mit circa 10 Morgen gutem Gartenland und 3 Morgen Torfbruch, hat billig zu verkaufen
H. Kausch, Marggrabowa.

Ich beabsichtige mein in bester Lage am Markt belegenes
Grundstück
worin seit Jahren ein Colonialw.- u. Destillations-Geschäft, verb. mit Hotel, Saal (Garten u. Kegelbahn einzig am Platz), mit bestem Erfolge betrieben wird, u. günstig. Beding. zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 3499 an die Expedition des Geselligen.

Verpachtung.
Das **Rittergut Karlow,** Kreis Schivelbein, soll zu Johanni d. Js. auf 18 Jahre verpachtet werden. Näheres durch die Gräfl. Dönhoff'sche Verwaltung zu **Forsthaus Schönfeld** bei Rützenhagen. [4091]

Für einen tüchtigen, strebsamen
Schneidermeister
bietet sich gute Gelegenheit, durch Uebernahme eines vorzügl. eingeführten **Maaß- und Garderoben-Geschäfts** sich zu etabliren. 4000 Mk. zur Uebernahme erforderlich. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4924 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Suche per sof. oder 1. Februar e. A.
Material-, Colonial- und Schankgeschäft
in einer Stadt zu pachten. Offert. unt. Nr. **200** postlag. **Laskowitz** erbeten.